

# Bieler Tagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag  
7. März 2022  
Nr. 55  
AZ 2500 Biel  
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

**Die Sanierung**  
Das Berufsbildungszentrum  
Biel muss renoviert werden.  
Das sind die Pläne.

Region 4

**Das Wahlbarometer**  
Wo steht Erich Fehr im  
Rennen um den Sitz  
im Regierungsrat?

Kanton Bern 8

**Der Riesenslalom**  
Auf der Lenzerheide fahren  
die Schweizerinnen im  
Riesen nicht aufs Podest.

Sport 19



## Kinderfasnacht: 20 000 Besucher

Der Ansturm an der Kinderfasnacht am  
Samstagnachmittag in Biel war riesig.

Region 4

## Waffenruhe ist nicht eingehalten worden

**Ukrainekrieg** Eine Feuerpause sollte die  
Evakuierung von Zivilisten ermöglichen. Doch die  
Waffen schwiegen auch am Wochenende nicht.

Die Rettung von Hunderttausenden Zivilisten aus der von Russland belagerten ukrainischen Hafenstadt Mariupol ist erneut gescheitert. Auch gestern wurde die vereinbarte Feuerpause nicht eingehalten. Wie könnten humanitäre Korridore funktionieren?

Gleichzeitig hiess es von russischer und ukrainischer Seite, dass heute die Verhandlungen wieder aufgenommen werden könnten.

Unklar ist, ob bald Chalets von russischen Oligarchen in Gstaad «gesperrt» werden müssen, wenn deren Namen auf die Sanktionsliste kommen. Derweil bereitet sich die Schweiz auf die Ankunft von Flüchtlingen vor.

Die Zahl von privaten Spendenaufrufen ist riesig. Auch in Biel wollen zahlreiche Menschen helfen. Doch es gilt einiges zu beachten. *raz/sda - Ukraine 2 und 3, Region 5, Kanton Bern 7 und Kultur 10*

## Der Klang zeigt sich erst am Schluss

**Mein Montag** Anna Wills Geigenbaugeschäft passt in die Bieler Altstadt: Ihr Handwerk ist wie die Mauern in diesem Stadtteil viele Jahrhunderte alt. Und durch ihre Hände gehen antike Instrumente – sogar hauptsächlich. Denn die meisten Instrumente repariert sie, neu gebaute Instrumente seien selten, wie sie erzählt.

Umgeben von zahlreichen Geigen und noch viel mehr Werkzeugen und Pinseln setzt sie zusammen, schleift und lackiert. «Für das Geigenbauen braucht es Geduld. Und natürlich muss man feinmotorisch begabt sein», sagt Anna Will. Am schönsten findet sie es, wenn das Streichinstrument nach wochen- und monatelanger Arbeit die ersten Töne von sich gibt.

Ausserdem erzählt die Geigenbauerin, warum sie und ihr Mann eine gute Kombination sind, welchen Vorteil Barockinstrumente haben und welche Musik sie beim Arbeiten gerne hört.

*vna - Region 5*

## Der First Friday ist zurück – und wie

**Biel** Eigentlich hätte sich die Bieler Altstadt bereits am ersten Freitag im Dezember wieder mit ausgefreudigten Menschen füllen sollen. Dann nämlich wäre ursprünglich die Rückkehr des First Friday geplant gewesen. Die Coronapandemie verzögerte dieses Vorhaben zum wiederholten Mal. Dieses Wochenende war es dann aber endlich wieder so weit: Das lebendige Fest, das jeden Monat hunderte, wenn nicht tausende Menschen in die Altstadt lockt, kehrte zurück. Bielerinnen und Bieler, aber auch auswärtige Gäste, schienen sehnsüchtig auf diesen Moment gewartet zu haben. In den Gassen war teilweise kaum mehr ein Durchkommen möglich. Das Essen an den Ständen neigte sich nach ein paar Stunden dem Ende zu und in den Restaurants gab es keinen freien Tisch mehr zu ergattern. Es kam beinahe etwas Altstadt-Chilbi-Flair auf. Das ist jedoch nicht das Ziel der Organisatoren rund um Reto Bloesch.

*cst - Region 4*

## Dritte Niederlage hintereinander: Was ist bloss mit dem EHC Biel los?

**Eishockey** Auch am Samstag vermochte der EHC Biel nicht zu punkten, er verlor bei den Rapperswil-Jona Lakers mit 1:3. Die Woche, die mit dem furiosen 5:2-Sieg in Bern erfreulich begonnen hatte, endete somit mit der dritten Niederlage in Serie.

Letztlich fehlte den Bielern in St. Gallen die Kraft, um den früh eingefahrenen Zweitererückstand noch wettzumachen – der Match am Samstag war der vierte innert fünf Tagen, der Gegner hatte erst ein Spiel in den Beinen. Doch die Niederlage einzig damit zu rechtfertigen, würde zu kurz greifen. Den Seeländern fehlte weitaus mehr als nur die Kraft. Wie schon die ganze Woche lag die Leistung im Powerplay irgendwo zwischen ungenügend und miserabel. Allgemein zeigte sich Biel im Angriff grösstenteils ideenlos und fiel dafür mit Unsicherheit und vielen Strafen auf.

Das macht Sorgen im Hinblick auf den Schlussspurt in der Meisterschaft und die folgenden Playoffs. Beunruhigt sei er deswegen aber nicht, hielt Trainer Antti Törmänen nach dem Spiel fest. *bil - Sport 15*

## «Abgelehnt werden die Extreme: ein Schweizer Alleingang und ein EU-Beitritt.»

Umfrage in der Schweiz zur Frage, wie es weitergehen soll in den Verhandlungen mit der EU. 11

## Schweizer spielen um Aufstieg

**Tennis** Im Davis Cup-Doppel bezwangen Marc-André Hüsler und Dominic Stricker gestern ihre Konkurrenten aus dem Libanon. Damit schaltet die Schweizer Equipe um Hüsler, Stricker und Henri Laaksonen den Libanon mit 3:1 aus und kann um den Aufstieg in die stärkste Gruppe mitspielen.

Für Hüsler und Stricker war es allerdings ein hartes Stück Arbeit. Die Libanesen verkauften ihre Haut teuer und spielten wie angekündigt besser, als es ihre ATP-Rankings hätten erwarten lassen. *rau - Sport 17*

## Übersicht

**Kultur** Piet Mondrian hat die Malerei massgeblich beeinflusst. Doch wer war dieser Künstler? Ein ABC zum Geburtstag. 10

**Sport** An den Paralympics in Peking ist der Walliser Skicrack Théo Gmür in der Kategorie Abfahrt stehend aufs Podest gefahren: Er holt die Bronzemedaille. 16

## Ukraine

# Grosse Hoffnungen, mageres Resultat

**Evakuierung** Ein humanitärer Korridor in der Südukraine sollte es ermöglichen, Zivilisten zu evakuieren. Doch sowohl am Samstag als auch gestern schwiegen die Waffen nicht. Was bringt der humanitäre Korridor – und was kommt danach?

Die Hoffnungen waren gross, das Ergebnis mager: Russland und die Ukraine hatten vereinbart, einen humanitären Korridor in der Region um die südukrainische Hafenstadt Mariupol einzurichten. Dort sollten die Waffen zumindest zeitweise schweigen, um Zivilisten einen Weg aus der umkämpften Stadt zu eröffnen.

Doch sowohl am Samstag als auch gestern warfen sich beide Seiten gegenseitig eine Verletzung der Feuerpause vor. Die Evakuierungen wurden deshalb zunächst ausgesetzt. Das russische Militär setzte nach eigenen Angaben seine Angriffe fort. Die Entwicklung dürfte jene bestätigen, die humanitäre Korridore ohnehin skeptisch sehen. Denn das Nachspiel könnte verheerend sein, wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt.

### Wie ist die Lage im südukrainischen Mariupol?

Hunderttausende harren dort in Angst aus. «Die Menschen leben in Terror in Mariupol», teilte das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (ICRC) mit. Sie sehnten sich nach Sicherheit. «Die Menschen brauchen dringend Wasser, Nahrung und Unterkunft», so das ICRC. Es fehle an den grundlegenden Dingen des Lebens. Auch die Helfer brauchen nach eigenen Angaben Sicherheitsgarantien, um den Menschen Hilfe zu bringen.

Aber die russische und die ukrainische Seite geben sich gegenseitig die Schuld am Scheitern nicht nur der Feuerpause, sondern auch daran, dass der humanitäre Korridor nicht funktioniert. Das Rote Kreuz vermied eine klare Schuldzuweisung, teilte aber mit, in der Vereinbarung zum humanitären Korridor fehle es an Details.

Nach Angaben der prorussischen Separatisten gelang es, einige Hunderte Menschen über die geplante Route in Sicherheit zu bringen. Die ukrainischen Behörden warfen aber der russischen Seite vor, die Evakuierung der Stadt behindert zu haben. Unabhängig überprüfen lassen sich die Angaben von keiner Seite in dem Krieg.

Auf Bildern aus der Stadt sind schwere Zerstörungen von Gebäuden zu sehen. Nötig sind



Dicker Rauch steigt aus einem Wohnhaus in Mariupol, das von russischen Streitkräften beschossen wurde. KEYSTONE

nach Angaben des Roten Kreuzes klare Festlegungen für den humanitären Korridor – zu Uhrzeiten, Treffpunkten und Routen. Vereinbart werden müsse auch, wer konkret in Sicherheit gebracht werden solle. Das Rote Kreuz habe nur kurze Zeit helfen können, bevor die Gewalt wieder aufflammte, hiess es. Die Helfer seien aber auch bereit für neue Versuche.

### Was erwarten die Konfliktparteien?

Die ukrainischen Behörden rechnen damit, dass mehr als 200 000 Menschen Mariupol in der Region Donezk während einer Waffenruhe verlassen werden. Das wäre knapp die Hälfte

der Bevölkerung. Für die Stadt Wolnowacha werde von 15 000 Menschen ausgegangen, sagte Vize-Regierungschefin Iryna Wereschtschuk. Die Evakuierung soll etappenweise über mehrere Tage erfolgen, hiess es. Dazu werden Busse bereitgestellt. Die beiden Städte gelten als Brennpunkte in der Region. Die Infrastruktur ist den Behörden zufolge weitgehend zerstört.

### Wo sind die Korridore geplant – und für wie lang?

Als wichtigster Fluchtkorridor ist die Strecke von Mariupol bis Saporiwshcha vorgesehen, das sind etwa 225 Kilometer. Die Menschen sind aufgerufen, zu ihrer eigenen Sicherheit auf kei-

nen Fall von der zwischen der ukrainischen und der russischen Armee vereinbarten Route abzuweichen. Neben städtischen Bussen könnten Einwohner mit eigenen Autos die Stadt verlassen.

### Wie sind die Korridore rechtlich geregelt?

Das humanitäre Völkerrecht verpflichtet unabhängig solcher Korridore alle Konfliktparteien, die Zivilbevölkerung, verwundete Soldaten oder Gefangene zu schützen. Krankenhäuser sind grundsätzlich nach den Genfer Konventionen vor Angriffen zu bewahren. Dazu tauschen die Gegner die Standorte der medizinischen Einrichtungen aus. Darüber hinaus können nach

gegenseitiger Absprache Sanitäts- und Sicherheitszonen eingerichtet werden. Das ist im «Genfer Abkommen über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten» geregelt.

Daneben können sich Kriegsparteien auch darauf einigen, Verwundeten- oder Hilfstransporte entlang bestimmter Korridore durch anerkannte humanitäre Akteure wie Hilfsorganisationen nicht zu behelligen. Wasser, Lebensmittel, Medikamente, medizinische Versorgung und alltägliche Güter können in die Konfliktregion gebracht werden, Zivilisten haben die Möglichkeit, die umkämpften Gebiete zu verlassen. Anders als bei einem vereinbarten Waffenstillstand wer-

den um die Korridore herum die Kämpfe weitergeführt.

Humanitäre Korridore haben aber nach Angaben des Beirats der Bundesregierung zur zivilen Krisenprävention und Friedensförderung nicht direkt den Schutz der Bevölkerung zum Ziel. Sie könnten aber dazu beitragen, Gewalt zu reduzieren. Eine unabhängige Instanz, die die Achtung dieser Korridore durchsetzen könnte, gibt es nicht.

### Wie beurteilen Experten die Feuerpause?

Der CDU-Verteidigungspolitiker Henning Otte sieht in Waffenruhen und humanitären Lieferungen durchaus eine Chance: Diese

## Heute soll wieder verhandelt werden

**Gespräche Nach anderthalb Wochen Krieg bereiten sich die Ukraine und Russland auf eine dritte Verhandlungsrunde vor.**

Zuletzt hiess es von russischer und ukrainischer Seite, dass die dritte Verhandlungsrunde heute Montag beginnen könne. Uhrzeit und Ort waren zunächst nicht bekannt.

Zuletzt hatte es zwei Treffen zwischen den beiden Delegationen im belarussischen Grenzgebiet gegeben. Vereinbart worden war dabei zuletzt eine Feuerpause für die Gebiete Mariupol und Wolnowacha, um Zivilisten über humanitäre Korridore zu evakuieren. Diese Mission scheiterte gestern allerdings erneut (siehe Text oben). Russland und die Ukraine warfen sich gegen-

seitig vor, die Feuerpause nicht einzuhalten.

### Ukraine: «Es ist schwer, aber wir machen Fortschritte»

Der ukrainische Unterhändler in den Verhandlungen mit Russland, David Arachamija, wies unterdessen Kernforderungen der Gegenseite als «nicht akzeptabel» zurück.

«Ich würde nicht sagen, dass wir schnell vorankommen, denn es werden jeden Tag viele Menschen getötet, besonders Zivilisten», sagte Arachamija in einem Interview des US-amerikanischen Senders Fox News, das in der Nacht auf gestern veröffentlicht wurde.

«Es ist ehrlich gesagt schwer, aber wir machen dennoch einige Fortschritte. Immerhin hören sich zwei Gruppen gegenseitig

zu und diskutieren aktiv verschiedene Dinge.»

Arachamija fuhr fort: «Die einzigen Teile, bei denen eine Einigung fast unmöglich ist, sind die Krim und die sogenannten Republiken, bei denen Russland darauf besteht, dass wir sie als unabhängig anerkennen. Das ist innerhalb der ukrainischen Gesellschaft nicht akzeptabel.»

### Ukraine soll «komplett demilitarisiert» werden

Russland will, dass die 2014 annektierte ukrainische Schwarzmeer-Halbinsel Krim als Teil Russlands und die ostukrainischen Separatistengebiete Donezk und Luhansk als souveräne Staaten anerkannt werden. Zudem will der Kreml eine komplette «Demilitarisierung» der Ukraine. *sda*

## Visa und Mastercard stellen Betrieb ein

**Sanktionen Nach zahlreichen Unternehmen stellen auch die US-Kreditriesen Mastercard und Visa ihren Betrieb in Russland vorläufig ein.**

Wegen des russischen Einmarschs in die Ukraine setzen die beiden weltgrössten Kreditkartenanbieter, Visa und Mastercard, Geschäfte mit Russland aus. Visa werde mit Kunden und Partnern in Russland zusammenarbeiten, «um alle Visa-Transaktionen in den kommenden Tagen einzustellen», teilte das Unternehmen am Samstag mit. Danach würden in Russland ausgestellte Karten nicht mehr im Ausland funktionieren. Kreditkarten, die von Finanzinstituten ausserhalb des Landes ausgestellt wurden, könnten in Russland nicht mehr eingesetzt wer-

den. Mastercard kündigte identische Schritte an.

Visa und Mastercard hatten bereits zuvor keine Transaktionen mehr für russische Banken abgewickelt, die von internationalen Sanktionen wegen des Ukrainekrieges betroffen sind. Das «Wall Street Journal» berichtete kürzlich, im Jahr 2020 seien von den in Russland ausgegebenen Debit- und Kreditkarten rund 74 Prozent der Zahlungsvorgänge im Land auf Visa- und Mastercard-Karten entfallen.

### Russische Bank reagiert

Von der russischen Zentralbank hiess es in einer Mitteilung am Samstag, alle von russischen Banken ausgestellten Visa- und Mastercard-Karten funktionierten in Russland bis zu ihrem Ablaufdatum weiter. Inhaber der-

artiger Karten könnten weiter an Bankautomaten Geld im Land abheben und damit in Russland bezahlen. Grenzüberschreitende Transaktionen seien nicht möglich.

### Viele Rückzüge

Unter anderen hat auch der Spezialitätenchemiekonzern Clariant seine Geschäftstätigkeit in Russland mit sofortiger Wirkung eingestellt. Ebenfalls nicht mehr nach Russland liefert der südkoreanische Elektronikriese Samsung.

Zudem haben als Reaktion auf ein neues Mediengesetz in Russland gleich mehrere internationale Sender und Agenturen ihre Arbeit in dem Land ganz oder teilweise eingestellt. Und Facebook sperrt das Werbesystem für Anzeigen aus Russland. *sda*

# USA und die EU beraten über Öl-Importstopp

**Druck In Berlin gehen die Beratungen weiter, der US-Aussenminister besucht die Republik Moldau, in Deutschland demonstrieren Zehntausende und neue Sanktionen stehen im Raum.**

könnten «ein offenes Fenster werden für einen Waffenstillstand und für Verhandlungen», sagt er am Samstag im Deutschlandfunk.

Nach Ansicht des früheren Nato-Generals Egon Ramms birgt eine Feuerpause allerdings auch die Gefahr, dass eine Seite ihre Truppen neu sortiere und militärische Operationen vorbereite.

Dann gebe es die Möglichkeit, ohne eine relative Bedrohung der anderen Seite «Kräfte umzugruppieren oder Kräfte nachzuführen» sowie Nachschub bei der Versorgung zu organisieren, so Ramms am Samstag im ARD-«Morgenmagazin».

Das Internationale Rote Kreuz begrüsst Initiativen wie solche Korridore, die zur Sicherheit von Zivilisten beitragen könnten. «Diese müssten aber sehr gut geplant, sehr gut koordiniert und sehr gut kommuniziert sein», sagt ein Sprecher der Deutschen Presse-Agentur. Das sei unter Umständen ein schwieriges Unterfangen.

Die Hilfsorganisation macht zudem darauf aufmerksam, dass trotz solcher Massnahmen «Zivilisten unter allen Umständen nicht Ziel von Kampfhandlungen sein dürften».

## Haben sich solche Massnahmen bewährt?

Es ist nicht das erste Mal, dass Russland eine lokale Bevölkerung auffordert, ein umkämpftes Gebiet zu verlassen. Das hatte teils verheerende Folgen. In der nordsyrischen Rebellen-Hochburg Aleppo kommt es zum Beispiel 2016 immer wieder zu mehrtägigen Feuerpausen.

Später folgen schwere Angriffe der syrischen Truppen und massive Luftschläge der russischen Verbündeten. Damaskus übernimmt letztlich die Kontrolle über eine komplett verwüstete Stadt.

Und so war es auch in Grosny, der Hauptstadt der seinerzeit abtrünnigen russischen Teilrepublik Tschetschenien. Im Dezember 1999 ruft Moskau Zivilisten auf, die Stadt im Kaukasus innerhalb weniger Tage über sichere Korridore zu verlassen.

Nach weiteren Wochen erbitterter Kämpfe wird die Infrastruktur komplett zerstört. sda

Die Rettung von Hunderttausenden Zivilisten aus der von Russland belagerten ukrainischen Hafenstadt Mariupol ist erneut gescheitert (siehe Text gleich links). Das Rote Kreuz sprach von einem «Fehlen einer detaillierten und funktionierenden Übereinkunft zwischen den Konfliktparteien.»

In Berlin berieten unterdessen Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen. US-Aussenminister Antony Blinken besuchte die Republik Moldau, wo viele Geflüchtete ankommen. In Deutschland demonstrieren Zehntausende, in Moskau – wo der wirtschaftliche Druck weiter steigt – wurden Tausende Kriegsgegner festgenommen.

## 1,5 Millionen Menschen geflohen

Die Menschen in Mariupol lebten in Schrecken und suchten verzweifelt nach Sicherheit, schrieb das Rote Kreuz auf Twitter. In der südukrainischen Stadt sitzen die Menschen nach ukrainischer Darstellung schon seit Tagen ohne Strom und Heizung, es soll viele Tote und Tausende Verletzte geben. Mariupols Bürgermeister Wadym Boitschenko flehte im ukrainischen Fernsehen um die Errichtung eines Korridors, um Ältere, Frauen und Kinder aus der Stadt mit rund 440 000 Einwohnern zu bringen.

Nach mehr als einer Woche Krieg fliehen immer mehr Ukrainer aus ihrer Heimat – vor allem in EU-Länder. Nach aktuellen Schätzungen der UN-Flüchtlingshilfsorganisation UNHCR sind bereits 1,5 Millionen vor dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine geflohen. «Dies ist nun die am schnellsten wachsende Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg», teilte die Organisation am Sonntag auf Twitter mit. Allein im ukrainischen Nachbarland Polen sind nach Angaben des Grenzschutzes seit Kriegsbeginn rund 922 400 Flüchtlinge angekommen. Auch in Deutschland stieg die Zahl der ukrainischen Kriegsflüchtlinge am Wochenende weiter deutlich: Nach Angaben des

Innenministeriums registrierte die Bundespolizei bis gestern deutschlandweit 37 786 geflüchtete Ukrainer – und damit fast 10 000 mehr als am Vortag. Bundeskanzler Scholz äusserte sich nach seinem Treffen mit EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen lobend über die europäische Solidarität: «Es ist gut und eben nicht selbstverständlich, dass alle EU-Staaten gemeinsam, schnell und unbürokratisch Kinder, Frauen und Männer aufnehmen.»

Der Generalstab in Kiew sieht den Hauptfokus der russischen Angreifer neben Mariupol weiter in der Umzingelung der Hauptstadt Kiew, der Millionenmetropole Charkiw im Osten und der Stadt Mykolajiw im Süden. Russische Einheiten versuchten, in die südwestlichen Aussenbezirke von Kiew einzudringen und näherten sich der Autobahn nach Boryspil, wo Kiews internationaler Flughafen liegt. Russland plane zudem die Einnahme des Wasserkraftwerks Kaniw rund 150 Kilometer südlich von Kiew am Fluss Dnipro.

In Moskau meldete das Verteidigungsministerium den Vormarsch der russischen Armee und der von ihr unterstützten Separatisten im Osten der Ukraine. Russische Streitkräfte und pro-russische Separatisten brachten demnach mehr als ein Dutzend Ortschaften unter ihre Kontrolle. Zugleich meldete die russische Seite ukrainische Angriffe auf die

selbst erklärten Volksrepubliken Luhansk und Donezk. Die Angaben beider Seiten können nicht unabhängig überprüft werden.

Der russische Präsident Wladimir Putin hatte als Ziel der am 24. Februar begonnenen Invasion genannt, die Gebiete Donezk und Luhansk vollständig einzunehmen. Putin spricht von einer «militärischen Spezial-Operation». Russland hat nach eigenen Angaben mehr als 2200 Objekte militärischer Infrastruktur zerstört, aber auch Hunderte getötete Soldaten in den eigenen Reihen eingeräumt.

Der ukrainische Präsident Selenskyj forderte seine Landsleute in einer neuen Videobotschaft zum Widerstand gegen die russischen Truppen auf. «Wir müssen nach draussen gehen! Wir müssen kämpfen! Wann immer sich eine Gelegenheit bietet.»

Neben Frankreichs Präsident Macron versuchte auch der türkische Staatschef Recep Tayyip Erdogan, bei einem Telefonat auf Kremlchef Putin einzuwirken. Erdogan erneuerte dem Präsidialbüro in Ankara zufolge seine Forderung nach einer Waffenruhe und bot sich als Vermittler an. Es müssten dringend Schritte für eine Waffenruhe, für die Öffnung humanitärer Korridore und für die Unterzeichnung eines Friedensabkommens eingeleitet werden.

Internationale Vermittlungsversuche scheinen in dem Krieg derzeit wenig zu fruchten. Israels

Ministerpräsident Naftali Bennett war am Samstag zu einem Gespräch mit Putin in Moskau und anschliessend bei Bundeskanzler Scholz in Berlin.

Danach erklärte der deutsche Regierungssprecher Steffen Hebestreit aber nur, das gemeinsame Ziel bleibe es, den Krieg in der Ukraine «so schnell wie irgend möglich» zu beenden.

## Anti-Kriegsdemos in Deutschland und Russland

In vielen deutschen Städten sind am Wochenende wieder Zehntausende Menschen aus Protest gegen den russischen Angriff auf die Ukraine auf die Strasse gegangen. Auf Kundgebungen und Demonstrationen zeigten sie ihre Solidarität mit den Menschen in dem schwer umkämpften Land – einige schweigend, andere laut protestierend und wieder andere mit Musik. Allein in Hamburg kamen bei einer Kundgebung am Samstag laut Polizei bis zu 30 000 Menschen zusammen. Natalia Klitschko, die Frau des Kiewer Bürgermeisters Vitali Klitschko, bat auf der Rednerbühne um Unterstützung für ihr Land.

In Russland hatte der inhaftierte Kremlgegner Alexej Nawalny zu Protesten aufgerufen. Der Staatsagentur Tass zufolge wurden bei Demonstrationen in dem Land rund 3500 Menschen festgenommen. In mehreren russischen Städten hätten am Sonntag bis zum späten Nachmittag

rund 5200 Menschen an nicht genehmigten Kundgebungen teilgenommen, meldete Tass unter Berufung auf das Innenministerium.

Die USA, die EU und andere westliche Partner haben seit Kriegsbeginn harte Sanktionen gegen Russland verhängt. Nun kam ein weiterer Schlag der Privatwirtschaft hinzu: Die beiden weltgrössten Kreditkartenanbieter, Visa und Mastercard, setzten die internationalen Geschäfte mit Russland aus.

Visa erklärte, demnächst würden in Russland ausgestellte Karten nicht mehr im Ausland funktionieren. Mastercard äusserte sich ähnlich. In Russland selbst sollen die Menschen aber weiter mit ihren Karten bezahlen und Geld abheben können, wie die russische Sberbank mitteilte.

Blinken brachte neue Strafmassnahmen gegen Moskau ins Spiel: Washington berate mit europäischen Verbündeten über einen möglichen Importstopp für Öl aus Russland. «Wir sprechen jetzt mit unseren europäischen Partnern und Verbündeten, um auf koordinierte Weise die Aussicht auf ein Verbot der Einfuhr von russischem Öl zu prüfen», sagte Blinken gestern dem Sender CNN. Die Debatte gehe auch darum, sicherzustellen, «dass auf den Weltmärkten weiterhin ein angemessenes Angebot an Öl besteht. Bei der Frage zu weiterer militärischer Hilfe für die Ukraine widersprach Polen erneut Berichten, wonach das Land die Ukraine mit Kampfflugzeugen sowjetischer Bauart ausstatten will. Blinken sagte jedoch auch: «Wir sehen uns derzeit aktiv die Frage von Flugzeugen an, die Polen an die Ukraine liefern könnte.»

## Mehrere Medien berichten nicht mehr aus Russland

Nach einer Gesetzesänderung, die das russische Parlament am Freitag verabschiedet hatte, setzten ARD, ZDF und Deutschlandradio – wie auch mehrere internationale Medien – die Berichterstattung aus ihren Moskauer Studios vorerst aus.

Mit der Gesetzesänderung kann die Verbreitung angeblicher Falschinformationen über die russischen Streitkräfte mit hohen Geldstrafen und bis zu 15 Jahren Haft bestraft werden. Die öffentlich-rechtlichen Sender aus Deutschland wollen von anderen Standorten aus weiterarbeiten. sda



Auch in Italien (hier in Neapel) gehen die Menschen gegen den Krieg auf die Strasse. KEY

# Bund bereitet sich auf Flüchtlinge vor

**Schweiz In der Schweiz haben am Wochenende zehntausende Menschen protestiert. Der Bund ist daran, die Notfallplanung zur Unterbringung von Flüchtlingen hochzufahren.**

«Stopp Putin», «Wir sind alle Ukrainer!», «Dem Mörder keinen Rappen – Pipelines kappen»: Mit solchen Slogans haben in verschiedenen Schweizer Städten am Samstag zehntausende Menschen gegen den Krieg in der Ukraine protestiert.

Die grösste Friedensdemonstration fand in der Stadt Zürich statt, wo sich nach Angaben der Organisatoren rund 40 000 Personen einfanden. In Bern versammelten sich Unter dem Motto «Stoppt Putins Krieg jetzt, Morgen wird es zu spät sein!»

knapp 1000 Personen auf dem Berner Bundesplatz. In St. Gallen demonstrieren rund 1500 Menschen. In Genf waren es etwa 3500.

Damit eine weitere Finanzierung des Ukraine-Krieges aus der Schweiz unterbunden werde, hat die SP einen offenen Brief an den Bundesrat geschrieben. Darin fordert die Partei, dass die Vermögensstrukturen von sanktionierten und weiteren Kreml-nahen Oligarchen durch eine Task Force untersucht wird.

Die Schweiz habe als zentrale Plattform für den Handel mit russischen Rohstoffen, als Vermögensverwalterin, als Geschäftsplatz und als Wohnort vieler russischer Oligarchen eine besondere Verantwortung, schreibt die Partei. Die SP verlangt in ihrem Brief zudem, dass

die erteilten Aufenthaltsbewilligungen für wohlhabende Russinnen und Russen sofort überprüft werden.

## SRF zieht sich zurück

Das Deutschschweizer Radio und Fernsehen SRF und auch die italienischsprachige RSI haben sich aus Russland zurückgezogen. Alle Korrespondentinnen und Korrespondenten sind bereits ausser Landes, hiess es. Grund ist ein einschneidendes neues Mediengesetz im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Bis zu 15 Jahre Haft drohen neu für die Verbreitung von angeblichen «Falschinformationen» über die russischen Streitkräfte. Strafen drohen auch jenen, die öffentlich die Armee «verunglimpfen». Das Westschweizer

Radio und Fernsehen RTS war schon vorher nicht mehr permanent in der russischen Hauptstadt vertreten, wie es aus Genf auf Anfrage hiess.

## Flüchtlinge zu Privaten?

Wegen des Krieges rechnet die Schweiz mit vielen Flüchtlingen aus der Ukraine. Laut Justizministerin Karin Keller-Sutter sind Bund und Kantone deshalb mit Hochdruck daran, die Notfallplanung hochzufahren.

Der Bundesrat möchte es jedoch auch möglich machen, dass gerade Personen, die einen temporären Schutz beanspruchten, bei Privaten untergebracht werden könnten, sagte Keller-Sutter in einem Interview mit der «NZZ am Sonntag». Das Bedürfnis bestehe in der Schweiz. Diese Hilfe könne auch die Behörden entlas-

ten. Wie viele Flüchtlinge in Europa um Schutz nachsuchten, sei nicht bekannt. Bei ihrem Treffen mit den EU-Amtskollegen sei die Rede gewesen von fünf bis sieben Millionen Menschen, die aus der Ukraine flüchten könnten. 328 Personen aus der Ukraine haben sich bis Freitag beim Staatssekretariat für Migration gemeldet, davon haben 199 ein Asylgesuch gestellt und sind in einem Bundesasylzentrum untergebracht worden.

## Militärbudget erhöhen

Wie viele Personen bisher insgesamt aus der Ukraine eingereist sind, wisse man nicht genau, da sie visabefreit seien und eine gewisse Zahl bei Verwandten und Freunden untergekommen sein könnten, hiess es aus dem SEM auf Anfrage. Für Verteidigungs-

ministern Viola Amherd ist es «längerfristig» eine Option, das Militärbudget um zwei Milliarden Franken zu erhöhen. Die Erhöhung auf sieben Milliarden Franken müsse aber schrittweise erfolgen, sagte die Bundesrätin im Interview mit der «Sonntagszeitung». In den vergangenen Tagen waren Forderungen nach einer Aufrüstung auch in der Schweiz laut geworden, etwa seitens der FDP und der SVP.

Ins Verteidigungsbündnis Nato einzutreten, ist für Amherd keine Option, wie sie im Interview sagte. «Als souveränes, neutrales Land müssen wir uns in erster Linie selbst schützen können», sagte sie. Die Schweiz könne sich nicht einfach als «Trittbrettfahrer» auf andere verlassen. Zudem würde es «viel zu teuer». sda

## Region

# In der Altstadt pulsiert wieder das Leben

**Biel** Nach zwei Jahren Zwangspause ist der First Friday in die Bieler Altstadt zurückgekehrt. Dicht an dicht drängten sich die Menschen in den Gassen, praktisch jedes Lokal war ausgebucht.

**Carmen Stalder und Hannah Frei**

Was sich am Freitagabend in der Bieler Altstadt abspielte, hätte man sich vor drei Wochen wohl noch kaum vorstellen können. Dicht an dicht standen Menschen in Gruppen, plauderten, hielten sich warm und stiessen miteinander an, auf den First Friday, das Strassenfest, das die halbe Stadt zusammenbringt. Zwei Jahre mussten die Gewerbetreibenden und die Feierlustigen darauf warten. Kein Wunder, dass sich an dieser Ausgabe praktisch jeder Laden in der Altstadt beteiligen wollte. Crêpes gab es mit jeglichem Inhalt an jeglichen Orten. Und wenn das nicht passte, durfte sich auf «Chäsbrägu», Chili con Carne oder Suppe freuen. Schnaps gab es warm, mit Apfelsaft, mit Ingwer. Und warm und süss war auch der Wein. Das kam den Besucherinnen und Besuchern recht. Denn draussen wurde es bald einmal eisig.

Draussen sah es ganz anders aus. In der Römerquelle etwa liefen der Schweiß und der Zapfhahn heiss. Ein ungewohntes Gefühl nach zwei Jahren Distanz bewahren. Ausgelassen war die Stimmung, die Musik war laut. Doch wer sein Getränk gefasst hatte, versuchte meist, durch die Menschenmenge nach draussen zu flüchten. «Da drin habe ich mir wohl gerade jeden möglichen Virus eingefangen», meinte ein Besucher, drei Becher Bier und Wein nach draussen balancierend. So ganz verschwunden sind sie eben doch noch nicht, die Gedanken an die Pandemie, die solches Treiben in den vergangenen Monaten nicht zugelassen hat.

**Und dann kamen die Fasnächtler**

Den Hunger stillte man am besten gleich zu Beginn des Abends. Ab 20 Uhr war jedes Restaurant und jede Bar voll. Und bei den Strassenständen gingen die Crêpes und die Suppe langsam aus. Da hiess es also: Entweder draussen durchhalten oder sich etwas weiter entfernt ein Platz im Warmen suchen.

Wer dachte, sich am Freitag in der Bieler Altstadt vor den Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern verstecken zu können, wurde böse überrascht. Gegen 22 Uhr, also dann, wenn die Bars ihre Stände nach drinnen verschieben müssen, wurde es in der Schmiedegasse plötzlich laut. Eine Clique hatte sich dorthin verirrt, setzte zum Schlag und zum Pusten durch das Blech an und spielte in aller Ruhe darauf los. Das sorgte bei den First-Friday-Liebhabenden durchaus für Verwunderung. Ein langes Konzert wurde daraus jedenfalls nicht.

Sie hätten sich bewusst für die Altstadt und nicht die Fasnacht entschieden, sagte ein Paar aus Biel, das unter dem grossen Baum beim Engelbrunnen an seinen Bechern nippte. Wegen der Musik, meinten sie – und vor allem, weil endlich wieder der erste Freitag des Monats gefeiert werden könne. Sie geniesse das Zusammensein, die vielen Leute und gemeinsam etwas zu trinken, sagte sie. «Das ist halt einfach Biel», ergänzte er.

**Eine gelungene Rückkehr**

Am nächsten Tag, nach einer «strengen Nacht», meldet sich Mitorganisator Reto Bloesch am Telefon. Ein super Abend sei es gewesen, mit «wahnsinnig vielen Leuten und einer friedlichen Stimmung». Weil am gleichen Abend Fasnacht war und kalte Temperaturen vorherrschten, habe er nicht mit einem so grossen Besucheraufmarsch gerechnet. «Aber die Leute haben es wohl einfach wieder einmal gebraucht», so Bloesch. Auch von den Gewerbetreibenden habe er gute Rückmeldungen erhalten – deren Geschäft sei gut gelaufen, was ja mitunter ein Ziel des First Friday sei.

Das Trio rund um Bloesch will nun wieder monatlich in die Altstadt einladen. Das Programm müsse man noch etwas analysieren und den Fokus wohl vermehrt auf Livekonzerte anstatt auf DJs setzen. Am ersten Freitag im April geht es gleich damit los: Bloesch kündigt ein Konzert von Irina & Jones an.



**Als wäre er nie weg gewesen:** Der erste First Friday nach langer pandemiebedingter Pause sorgte in der Bieler Altstadt für Hochbetrieb. Die Stimmung war ausgelassen – es gab einiges nachzuholen. BILDER: RAPHAEL SCHAEFER

Reklame

**ZWA Autobahn-Garage**  
Zwahlen & Wieser AG · Lyss · autobahngarage.ch

## Frühlingsausstellung

11. bis 13. März 2022

Freitag 15.00-20.00 | Samstag 09.00-18.00 | Sonntag 09.00-17.00

### Gastaussteller 2022

Arni Harley-Davidson | Hessigkofen  
AXA Reto Hirsbrunner | Lyss  
Cataldo Plattenbeläge GmbH | Worben  
Blank Metallbau AG | Suberg  
Heiniger Sport | Lyss  
Immergrün | Lyss  
Logo Lyss GmbH | Beschriftungen  
Pro Bike | Lyss  
Prima Vista | Lyss  
RK Kreativ GmbH | Grossaffoltern  
Seeland Multimedia AG | Lyss  
SpaGart GmbH | Aarberg  
TCPPoint AG | Worben  
Win-design Vorhänge | Dotzigen

Weitere Informationen unter [autobahngarage.ch](http://autobahngarage.ch)

## Das BBZ wird umfassend saniert

**Biel** Das Berufsbildungszentrum muss renoviert werden. Dafür beantragt der Regierungsrat beim Parlament zwei Kredite in der Höhe von insgesamt knapp 10 Millionen Franken.

Das Bieler Berufsbildungszentrum (BBZ) wurde in den 70er-Jahren erbaut. Nun haben die Gebäudehüllen und die technischen Anlagen ihre Lebensdauer erreicht und erfüllen die aktuellen Anforderungen nicht mehr. Deshalb wird das Gebäudeensemble auf dem Areal Wasenstrasse umfassend saniert. Dafür beantragt der Regierungsrat beim Grosse Rat einen Kredit von 6 Millionen Franken. Mit diesen Mitteln wird die Projektierung bis und mit Ausschreibung der Umbauarbeiten finanziert.

**Arbeiten dauern bis 2030**

Damit wird der erste Markstein für ein aufwendiges Vorhaben gesetzt. Lorenz Held, Vorsteher des kantonalen Amtes für Grundstücke und Gebäude, erklärt den Zeitplan: «Die Projektstudie sollte Ende 2025 und die Vorbereitungsarbeiten 2026 abgeschlossen sein. Wenn alles nach Plan läuft, dauert die Bauphase von 2027 bis 2030.»

Der Kantonsbaumeister präzisiert, dass die Fassaden erneuert und die Haustechnik wie Heizung und Wasserleitungen ersetzt werden. «Während der Arbeiten werden wir das Raumangebot in den Gebäuden optimal gestalten», sagt Held. Diese Anpassungen sind notwendig, denn in den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Unterrichtsme-

thoden gewandelt und neue Bedürfnisse an die Grundrisse von Räumlichkeiten geschaffen.

Der gläserne Klassentrakt am Standort Wasenstrasse wurde vom renommierten Architekten Alain-G. Tschumi entworfen und steht unter Denkmalschutz. Deshalb stellt das Bauwerk hohe Anforderungen an die Sanierung, wie der Kantonsbaumeister an einem Beispiel erklärt: «Es gibt dort aktuell keinen Sonnenschutz. Wir suchen nach einer Lösung, die ohne Storen auskommt.»

Die Renovierung des BBZ-Standortes kann nur bedingt in Etappen realisiert werden. Der Umfang der Arbeiten

ist derart tiefgreifend, dass der Schulbetrieb teilweise ausgelagert werden muss. In den nächsten 15 Jahren werden noch andere kantonseigene Bildungsstätten in Biel saniert und müssen temporär andernorts untergebracht werden. Deshalb projiziert der Kanton den Bau mehrfach nutzbarer Unterrichtsräume im Bözingenfeld. Die Stadt Biel stellt dafür eine eigens erworbene Parzelle im Baurecht zur Verfügung, auf der zusätzlich ein Sporthallenprovisorium realisiert werden kann. Der Erwerb dieses Grundstücks wurde am 13. Februar vom Bieler Stimmvolk genehmigt.

**Im Juni wird entschieden**

Für die Projektierung und Ausschreibung des Vorhabens beantragt der Regierungsrat vom Parlament einen weiteren Kredit von 3,98 Millionen Franken. «Mit der Sporthalle könnte zudem der Bedarf an Sporthalleninfrastruktur, insbesondere des gymnasialen Unterrichts in Biel, gedeckt werden, bis eine definitive Lösung realisiert werden kann», schreibt die Kantonsregierung in einer Mitteilung.

Wie hoch der Preis für die Sanierung des Berufsbildungszentrums und den Bau des Provisoriums am Ende ausfallen wird, kann Lorenz Hess noch nicht beziffern. Immerhin rechnet er mit «Dutzenden von Millionen», die vom Kanton bezahlt werden.

Der Grosse Rat wird in der Junisession über den Antrag beraten. Der Kantonsbaumeister ist optimistisch: «Unser Dossier ist gut vorbereitet, und das Projekt ist notwendig.» *Maeva Pleines/pl*



**Während der Renovierung** des BBZ werden die Lernenden temporär an provisorischen Standorten unterrichtet. RAPHAEL SCHAEFER/FA

# Sie hobelt im Kleinformat

**Biel** Anna Will baut von Hand, was später in Orchestersälen erklingt. Und aus alt macht die Geigenbauerin neu: Denn das Instrument ist nichts, was man wegwirft.

**Aufgezeichnet: Vanessa Naef**

Gerade arbeite ich an einem Cello, es ist ein Spezialauftrag. Daneben bin ich an einer neuen Geige. Dass ich gleichzeitig zwei neue Instrumente bauen kann, ist schön, aber eher eine Ausnahme.

Es geht mit einem massiven Stück Holz los. Gleich am Anfang kommt die Bandsäge zum Einsatz. Danach ist alles Handarbeit. Für fast jeden Handgriff gibt es ein eigenes Werkzeug. Dazu gehören Hobel in verschiedenen Grös-

## Serie Mein Montag

Immer am Montag erzählen Menschen aus der Region, wie sie ihren Alltag erleben.

sen, der kleinste so schmal wie eine Fingerspitze. Mit einem Ausstecheisen forme ich die Wölbung ins Holz, und mit einer Zieh Klinge verfeinere ich diese. Ich verleime die Zargen – also die Seiten – den Boden und den Hals aus Ahornholz miteinander. Die Decke wiederum ist aus Fichte.

Den Lack trage ich Schicht für Schicht mit dem Pinsel auf. Für den charakteristischen braun-rötlichen Farbton mische ich Farbe in den Lack. Viele Arbeitsschritte sind nötig, bis ein neues Instrument seine ersten Töne von sich geben kann. Wie das Instrument klingt, offenbart sich erst ganz am Schluss, wenn ich die Saiten aufziehe. Vorher hat man lediglich eine Idee davon. Schätzungsweise 400 Stunden werde ich insgesamt für dieses Cello aufwenden.

Die Leute haben oft eine romantische Vorstellung vom Geigenbau. Sie denken an den Neubau von Geigen, Bratschen und Celli. Doch meistens repariere ich Instrumente und mache Servicearbeiten. Fleissige Geigenspieler lassen den Bogen jährlich frisch behaaren. Ausserdem vermiete ich Instrumente – das ist mein einziges regelmässiges Einkommen.

Eine Geige kann Jahrhunderte alt werden. Das finde ich faszinierend, es steckt eine Menge Geschichte darin. Entsprechend setzt man alles daran, ein wertvolles Instrument wie zum Beispiel eine Stradivari wieder zu reparieren. Bei grossen Restaurationen mache ich einen Gipsabdruck.

Es ist gut, ein selbst gebautes Modell vor Ort zu haben – deshalb mache ich manchmal ohne Auftrag eine Geige. Die Kundschaft muss der Geigenbauerin vertrauen. Sie geben einen Auftrag, ohne genau zu wissen, was herauskommt. Eigentlich wollen die Musizierenden das Instrument ausprobieren, den Klang hören und es spüren. Bei einem Neubau ist das nicht möglich, sie kennen vorher nur mich und ein anderes Instrument von mir.

Ich habe mit unterschiedlichen Menschen zu tun, von der dreijährigen «Suzuki-Schülerin» bis zum 97-jährigen, der immer noch jeden Tag musiziert. Musikschulen bringen Schülerinnen, nicht nur aus Biel, sondern auch von weiter her wie Delémont oder Langenthal. Für das Geigenbauen braucht es Geduld. Und natürlich muss man feintourig begabt sein. Ich finde, man kann es mit dem Zeichnen vergleichen – üben bringt einen weiter.

Dass man kaum mit Maschinen, sondern von Hand arbeitet, ist der Grund, warum ich diesen Beruf gewählt habe. Ich wollte mit Holz schaffen, aber nicht in einer Schreinerei. Heutzutage kann man fast nirgends mehr so viel von Hand herstellen. Ich denke, das ist, was die Leute am Geigenbau fasziniert.

Meine Werkstatt in der Altstadt von Biel ist eine Art «Aquarium». Durch



**Leimen, schleifen, lackieren:** Die 42-jährige Geigenbauerin Anna Will in ihrer Werkstatt in Biel. BILD: PETER SAMUEL JAGGI

das Schaufenster sehen die Leute in mein Atelier, wo ich auf wenigen Quadratmetern alles beherberge und arbeite. Viele Menschen bleiben stehen und schauen mir über die Schultern. Sie freuen sich spontan darüber. Das finde ich schön. Manchmal frage ich mich, was sie für ein Bild vom Geigenbauen haben. Wahrscheinlich finden sie es romantisch, weil es wirklich noch wie früher funktioniert.

Wie viele Geigenbauer bin ich quer in den Beruf eingestiegen. Nachdem ich das Abitur in München gemacht habe, habe ich ein freiwilliges ökologisches Jahr gemacht, das ist eine Art Zivildienst. Danach habe ich ein Kunststudium angefangen, aber gemerkt, dass das nicht passt. Ich wollte stattdessen etwas Konkretes tun. Also habe ich eine Geigenbauschule in Deutschland besucht. Einige wenige Betriebe bilden selbst aus. Doch die meisten sind Einzelkämpfer und schauen, dass sie es mit ihrem Ge-

schäft schaffen. Die Ausbildung ist recht aufwendig. Die Plätze sind auch in Schulen rar: In der einzigen Schweizer Schule in Brienz sind es etwa zehn Personen, verteilt auf vier Lehrjahre.

Bevor ich 2013 selbstständig wurde, war ich fünf Jahre in Bern angestellt. Es braucht eine Weile, um sich zu etablieren, aber es läuft langsam richtig gut. Obwohl ich es überhaupt nicht so gemacht habe, wie man es machen müsste. Ich hatte keinen Businessplan, stand jahrelang nicht mal im Telefonbuch. Aber es hat funktioniert, gerade in einer Welt, wo viel von Mund zu Mund läuft.

In Biel gelandet bin ich der Liebe wegen. Mein Mann, ein Emmentaler, hat hier Violine studiert. Kennengelernt haben wir uns aber, als ich noch in Deutschland angestellt war. Er hat in unserem Betrieb einen Kurs für Barockmusik gegeben. Dann hat sich das mit uns ergeben – und wir sind natür-

lich eine gute Kombination. Wir musizieren gerne zusammen. Projektweise mache ich Kammermusik, im Moment übe ich für ein Passionskonzert. Neben der Geige spiele ich Barockgeige. Ihre Saiten sind aus Darm, wie früher. Ihr Ton ist weicher, und man kann klanglich mehr gestalten. Sie kommt heute vor allem in der historischen Aufführungspraxis zum Einsatz. Das heisst, man spielt die Musik, wie zum Beispiel Bach, auf möglichst authentische Weise – mit den Instrumenten und Techniken, die man damals zur Verfügung hatte. Inzwischen kooperieren Chöre gerne mit Orchestern, die Barockinstrumente verwenden – dann wird der Chor nicht so übertönt. Ich höre aber nicht immer klassische Musik: Beim Arbeiten mag ich gerne Radio, auch auf Französisch, um meine Sprachkenntnisse zu erweitern.

Alle Folgen der Serie finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/montag](http://www.bielertagblatt.ch/montag)

## Sachspenden helfen – bringen aber auch Aufwand

**Ukrainekrieg** Es gibt bereits eine unüberblickbare Zahl an privaten Spendenaufrufen – auch in Biel. Die Hilfsgüter versorgen Menschen in Not mit Lebensnotwendigem. Es gilt aber einiges zu beachten.

«Spendenstopp – wir sind voll!» Wenige Tage nach der Lancierung musste die Privatinitiative «Biu Donations» ihren Aufruf stoppen. Innert weniger Tage waren bei den vier Bielerinnen, die via Instagram zur Spende von Hilfsgütern für die Ukraine aufgerufen hatten, derart viel Ware eingegangen, dass die Lagerkapazitäten ausgeschöpft waren. Es handelt sich dabei nur um ein Beispiel, das die grosse Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung aufzeigt.

Diese bekommt auch die ukrainische Botschaft in Bern zu spüren. Ende letzte Woche sind schon über 40 Tonnen Kleider, Esswaren, Hygieneartikel und Medikamente von privaten Spenderinnen und Spendern zusammengekommen. Dies unter anderem mit Unterstützung der Ukrainerin Yuliya Karpenko, die in Biel eine Sammelaktion organisiert hat. Zuerst hätten nur Freunde und Nachbarn mitgeholfen, danach habe ihr Aufruf immer weitere Kreise gezogen, sagte sie gegenüber «Tebeilingue». Zweimal täglich fährt ihr Mann nach Bern, um die Spenden bei der Botschaft abzugeben. Dort sortieren Freiwillige die Spenden und machen sie bereit für den Transport nach Polen.

### Warme Socken sind gefragt

Laut Olesia Lloyd Mayer, die für die ukrainische Botschaft die Hilfsgüter koordiniert, werden aktuell vor allem Erste-Hilfe-Sets und Celox-Verbände benötigt. «Diese stoppen Blutungen, das ist sehr wichtig. Wir benötigen zudem warme Socken, da es vor Ort sehr kalt ist. Weiter gefragt sind Esswaren, die man gut lagern kann.» Kleider dagegen seien derzeit nicht mehr gefragt. Auf ihrer Facebook-Seite publiziert die Botschaft Listen mit benötigten Gütern.

«Tebeilingue» hat auch mit Manuel Bessler, Leiter des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit gesprochen. Er befürworte private Initiativen sehr. Man müsse sich jedoch erkundigen, wo und mit wem man zusammenarbeiten könne. «Es macht keinen Sinn, auf Eigeninitiative mit einem Lastwagen nach Polen zu fahren.»

### Waren im Überfluss

Einen ähnlichen Ton schlägt Elisabeth Karagiannis, Mediensprecherin bei Caritas Schweiz, an. Grundsätzlich brauche es in solch einer Situation sowohl in der Ukraine als auch an den Grenzen der Nachbarländer humanitäre Hilfe. Geldspenden seien in der aktuellen Situation besonders geeignet, da diese flexibel für Hilfsmassnahmen eingesetzt werden könnten, die am dringendsten benötigt werden. Caritas Schweiz nimmt aktuell – wie auch andere grosse Schweizer Hilfswerke – keine Sachspenden entgegen. «Die Abwicklung von Sachspenden ist sehr zeitintensiv, der Transport teuer und die Logistik aufwendig», sagt Karagiannis. Zudem bestehe die Gefahr, dass gewisse Güter im Überfluss gesammelt und angeliefert werden, während andere wiederum fehlen.

Man müsse die Waren nicht nur lagern und transportieren, sondern auch reinigen und sortieren. «Das würde unsere Hilfe verzögern. Deshalb werden Hilfsgüter wenn immer möglich vor Ort eingekauft. Sie können dort viel günstiger beschafft werden und stützen die lokale Wirtschaft.» Die Mediensprecherin schliesst allerdings nicht aus, dass Caritas zu einem späteren Zeitpunkt – sobald es die Logistik zulässt, der genaue Bedarf bekannt ist und der Aufwand vertretbar ist – auch Sachspenden entgegennehmen wird. Vorerst empfiehlt sie jedoch, Schweizer Hilfswerke, die vor Ort in der Ukraine oder in den Nachbarländern Hilfe leisten, mit einer Geldspende zu unterstützen. Carmen Stalder

## Region

# Prinzessinnen, Einhörner und Spider-Mans stürmen die Kinderfasnacht

**Biel** Die diesjährige Bieler Fasnacht ist nicht nur ein aussergewöhnlicher Anlass gewesen, sie stiess auch auf besonders grosses Besucherinteresse. Speziell während der Kinderfasnacht platzte der Festplatz Esplanade aus allen Nähten.



Reichte es für einen Rekord? An der Kinderfasnacht gab es eine Konfettischlacht. BILDER: MATTHIAS KÄSER



Früh übt sich, wer ein grosser Fasnächtler werden will. Der Kinderumzug war ein riesiger Erfolg.



Das Narrenfest wurde an allen vier Festtagen gut besucht.



Esplanade statt Bözingen: Der Böögg stieg dieses Mal in der Innenstadt himmelwärts.

### Heidi Flückiger

So nahe am Puls wie auf dem Festplatz Esplanade waren die Besucherinnen und Besucher der Bieler Fasnacht und deren Macherinnen und Macher noch nie. Mit Ausnahme des kurzfristig organisierten Kinderumzugs fanden dieses Jahr die närrischen Veranstaltungen alle dort statt. Die Faschingszunft Biel hat bereits im Vorfeld mit viel Publikum gerechnet. Dafür sprachen das frühlingshafte Wetter und die Lust der Leute, wieder einmal in einem grösserem Rahmen feiern zu können. Das Narrenfest wurde denn auch an allen vier Festtagen gut besucht – der Ansturm am Samstagabend beim Kinderumzug und bei den anschliessenden Festivitäten auf der Esplanade übertraf aber sogar die Vorstellung der Zunft.

### Fast kein Durchkommen

Nach dem Kinderumzug standen die Besucherinnen und Besucher auch auf der Esplanade Fuss an Fuss. Es sei ein cooler Anlass, aber ein Durchkommen mit Kinderwagen fast ein Ding der Unmöglichkeit, sagten Mischu Grädel und Jan Neuhaus aus Brügg. Das wiederum kümmerte die

Dreikäsehochs wenig. Sie hatten nur Augen für das Gumpischloss und das Rössli Spiel und fanden immer eine Lücke, um an ihr Ziel zu gelangen.

Auch beim Schminkzelt gab es grossen Andrang. Bei den Mädchen seien vor allem Einhörner und bei den Jungen Spider-Männer gefragt, sagte Marion Friedrich aus Thierachern.

### Ausverkaufte Plaketten

Wegen Platzmangels auf dem Festplatz konnte der Carnival-Prinz Cédric I. die traditionelle Polonaise mit den Kindern nicht durchführen. Stattdessen nutzte er die Zeit für ein Fotoshooting mit ihnen. Nino Rovati und Reto Rey, Vorstandsmitglieder der Faschingszunft Biel und zuständig für die Fasnachtsumzüge, schätzten, dass sich an der Kinderfasnacht um die 20 000 Menschen beteiligt haben.

Der Eintritt auf das Festgelände wurde nur mit dem Kauf einer Fasnachtsplakette gewährt. Aber die Plaketten des Jahres 2022 waren schnell ausverkauft, sodass der Zunft nichts anderes übrig blieb, als nach solchen vom Vorjahr zu greifen. «Zuletzt konnten wir den Besuchern nur noch Eintrittsbillette aushändi-

gen», sagte Franz Ehrler von der Faschingszunft Biel, Ressort Standplätze.

### Konfetti fürs Guinness-Buch

An der Kinderfasnacht wurde eine grosse Menge Konfetti herumgeworfen. Zusätzlich waren Papierschnipsel speiende Röhre im Einsatz. Es dauerte nicht lange und das Festareal war mit einem bunten Teppich belegt. Nino Rovati kündigte es schon im Vorfeld der Fasnacht an, die Konfettischlacht soll es ins Buch der «Guinness World Records 2022» schaffen (das BT berichtete). Ob das Ziel erreicht wurde, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

An abwechslungsreicher Guggen-Unterhaltung fehlte es auch nicht. An den Klängen hatten vor allem die Erwachsenen ihren Spass. Auf Interesse stiessen aber auch die andere Live-Musik und die kulinarische Verpflegung im Festzelt. Allerlei Köstlichkeiten und Getränke gab es zusätzlich auf dem Festgelände in verschiedenen Bars.

### Es gab auch Überraschungen

Wie die grossen Fasnachtsumzüge fand dieses Jahr auch der Schnitzelbankabend nicht statt.

## Wegen Platzmangels konnte der Carnival-Prinz die traditionelle Polonaise mit den Kindern nicht durchführen.

Ohne Schnitzelbänke blieb es aber am Narrenfest doch nicht. Unter grossem Beifall gaben die «Dörfleischer», «Flöhdöppler» und «Seegrund-Wühler» bei der Fasnachtseröffnung einige ihrer Verse zum Besten.

Eine weitere Überraschung war der gestrige Besuch des 94-jährigen Hermann Bourquin, der von der Faschingszunft persönlich eingeladen worden war. Hermann Bourquin und seine Frau Annette, die inzwischen verstorben ist, waren immer sehr treue Bieler Fasnachtbesucher und stets Hand in Hand unterwegs.

### Was nun mit dem Böögg?

Wegen der Pandemie konnte die Bööggzunft Bözingen ihre Fasnacht im Quartier nicht durchführen. Deshalb stellte sich die Frage: Was nun mit dem Böögg, dem Wahrzeichen dieser Zunft, der bereits seit dem Jahr 2020 auf seine Verbrennung wartete? Normalerweise geht die Strohuppe nach der Bözinger Fasnacht neben dem Vereinshaus der Bööggzunft, der alten Öle, in Flammen auf.

Die Lösung hatte die Faschingszunft Biel, die der Bööggzunft anbot, das Ritual an der Bieler Fasnacht zu vollzie-

hen. Am Samstagabend um 22 Uhr stieg der Böögg in Anwesenheit von etlichen Bözinger Fasnächtlern wie Roland Ummel, Beat Stotz, Fritz Suter oder Peter Sohm auf der Esplanade himmelwärts.

### Zunft zieht positive Bilanz

Daniel Ochsner, Präsident Faschingszunft Biel, sprach gestern von einer positiven Bilanz, auch wenn der Umsatz im Vergleich mit Fasnachten in früheren Jahren nur etwa 20 bis 25 Prozent ausgemacht hätte. Es sei aber sensationell, dass alle Fasnachtsplaketten verkauft worden seien, so Ochsner.

An der diesjährigen Teilfasnacht sei aber nicht der finanzielle Aspekt im Vordergrund gestanden, sondern die Erfüllung des Wunsches der aktiven Fasnächtlerinnen und Fasnächtler, endlich wieder einmal öffentlich auftreten zu können.

Es habe zudem viele positive Rückmeldungen von den Besucherinnen und Besuchern gegeben. «Wir haben mit einem grossen Interesse gerechnet», so Ochsner, «waren aber mit dem riesigen Besucherandrang an der Kinderfasnacht überfordert.»

# Russen müssen um Chalets bangen

**Sanktionen** Mehrere Oligarchen besitzen in Gstaad Chalets. Landen ihre Namen auf der EU-Sanktionsliste, müsste die Schweiz ihre Häuser «sperrern». Die Liste wird derzeit ausgearbeitet.

Quentin Schlapbach

Die Lage hat ihren Preis. 135 Millionen Dollar soll der russisch-zypriotische Doppelbürger Dmitri Rybolowlew vor einigen Jahren für seine beiden Chalets am Gstaader Reichen-Hügel Oberbort gezahlt haben. Der in Monaco wohnhafte Oligarch, der gemäss der US-Zeitschrift «Forbes» über ein geschätztes Vermögen von 6,7 Milliarden verfügt, ist nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion mit dem Handel von Dünger reich geworden.

Obwohl Rybolowlew gemäss eigenen Angaben keine engen Beziehungen zum russischen Präsidenten Wladimir Putin pflegt, setzte das US-Finanzministerium ihn 2018 auf die sogenannte «Putin-Liste», auf der die Namen von 210 Russinnen und Russen stehen. Diese wurde im Zuge der Wahlmanipulationswürfe gegen Russland sowie der Annexion der Krim vorbereitet, um allfällige Sanktionen aussprechen zu können.

**Dmitri Rybolowlew (links), russischer Wahl-Gstaader, schaut zusammen mit Fürst Albert ein Spiel seines AS Monaco.**  
KEYSTONE



lich sind, insbesondere Immobilien und Luxusgüter.»

Der Besitz bleibt nach einer «Sperrung» zwar nach wie vor bei der sanktionierten Person. Jedoch kann sie davon bis zur Aufhebung der Massnahme keinen Gebrauch mehr machen.

**Behörden drückten Auge zu**

Wie viele russische Oligarchen neben Rybolowlew in Gstaad noch ein Chalet besitzen, ist unklar. Viele Grundstücke im Nobelkurort sind mittlerweile auf Firmen eingeschrieben. Diese haben ihren Sitz meist im Steuerparadies Zug und dienen dem Zweck, die Namen der wahren Besitzer der Liegenschaften zu verschleiern.

Recherchen zeigen, dass auch der Rohstoffhändler Boris Ivanow und der Geschäftsmann Maxim Demin in Gstaad ein Haus haben. Für Demin, der unter anderem Besitzer des englischen Zweitligavereins AFC Bournemouth ist, machten die lokalen Behörden 2018 sogar eine Ausnahme.

Ausländer dürften gemäss Lex Koller eigentlich nur Grundstücke kaufen, die nicht grösser als 1000 Quadratmeter sind. Demins Grundstück misst aber 1232 Quadratmeter. «Es hätte keinen Sinn ergeben, das Grundstück wegen 232 Quadratmetern zu verkleinern. Dies galt für uns als Nachweis für den Mehrbedarf», sagte Michael Teuscher (SVP), Regierungstatthalter für Obersimmental-Saanen, letztes Jahr dem «Blick» zur Causa.

Rybolowlews Grundstück in Gstaad ist gemäss Grundbucheintrag sogar 4850 Quadratmeter gross. Auch er besitzt einen europäischen Spitzenverein, den AS Monaco. Laut französischen Medienberichten drohen ihm dort «vorerst» keine Sanktionen. Seine Jacht Anna tuckert derzeit übrigens vor Antigua.

**Schweiz müsste mitmachen**

Bisher fand die Liste noch keine Anwendung. Doch das könnte sich bald ändern. In seiner Rede an die Nation kündigte US-Präsident Joe Biden am Dienstag an,

dass die USA gemeinsam mit der EU eine Taskforce einsetzen würden, welche die Jachten, Häuser, Apartments und Privatjets der russischen Oligarchen

beschlagnahmen werde. «Wir werden uns ihre unrechtmässigen Gewinne holen», so Biden.

In Deutschland und Frankreich wurden bereits die Jachten der beiden Oligarchen Alischer Usmanow und Igor Setschin beschlagnahmt. Sie sollen zum näheren Umfeld Putins gehören und landeten deswegen auf der Sanktionsliste. Wenn der Krieg in der Ukraine weiter eskaliert, könnten bald auch weitere Namen russischer Oligarchen auf der Liste landen.

Roman Abramowitsch, der Besitzer des Fussballclubs Chelsea, rechnet gemäss englischen Medienberichten bereits damit, dass auch er bald ins Visier der britischen Behörden geraten könnte. Abramowitsch sucht des-

halb derzeit nach einem Käufer für seinen Fussballclub. Mehrere Oligarchen haben ihre Jachten und Privatjets auch bereits an sichere Orte wie etwa die Malediven verschoben, um den drohenden Beschlagnahmen entgegen zu können.

Die Schweiz hat die Sanktionen der EU bekanntlich vollständig übernommen. Auch sie muss die «wirtschaftlichen Ressourcen» von Personen sperren, sobald sie auf der Sanktionsliste landen. «Unter wirtschaftlichen Ressourcen sind Vermögenswerte jeder Art zu verstehen», sagt Fabian Maienfisch, Sprecher des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco). «Unabhängig davon, ob sie materiell oder immateriell, beweglich oder unbeweg-

**Bisher fand die Liste noch keine Anwendung.**

**FILMPODIUM BIEL/BIENNE** www.filmpodiumbiel.ch

**THIEL LE ROUGE**  
MO 07/03 18h00  
Danielle Jaeggi, CH 2019, 87', F/d

**COMPARTMENT NO. 6**  
MO 07/03 20h30  
Juho Kuosmanen, FL/D/Estland 2021, 108', Ov/d,f

**KINO** www.cinevital.ch **HEUTE IN BIEL** Tel. Cinevital Kinos: 0900 900 921 (CHF 0.80/Anruf + CHF 0.80/Min.) **KINO**

<p><b>DIE SCHWARZE SPINNE</b> Markus Fischer 119 min Alter 12 (14) REX 1 12:15 CH-D/f</p> <p><b>Darsteller</b> Anatole Taubman, Ronald Zehrfeld, Lilith Stangenberg, Andrés Sütő Lunchkino – VORPREMIERE! – Wir alle haben sie gelesen, nun wurde sie von Markus Fischer («Der Bestatter», «Marmorera») verfilmt: Jeremias Gotthelfs weltberühmte Novelle DIE SCHWARZE SPINNE.</p>	<p><b>THE BATMAN</b> Matt Reeves 175 min Alter 16 (16) BELUGA 20:00 F REX 1 19:30 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Robert Pattinson, Andy Serkis, Paul Dano, Colin Farrell SCHWEIZER PREMIERE! – Von Warner Bros. Pictures kommt Matt Reeves' «The Batman» mit Robert Pattinson in der Doppelrolle des selbstjustizlerischen Detektivs von Gotham City und seinem Alter Ego, dem zurückgezogen lebenden Milliardär Bruce Wayne.</p>	<p><b>DEATH ON THE NILE</b> Kenneth Branagh 127 min Alter 12 (12) LIDO 1 20:00 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Kenneth Branagh, Gal Gadot, Letitia Wright, Armie Hammer In Kenneth Branaghs Kriminalverfilmung, der Fortsetzung zu Mord im Orient Express, nimmt eine ägyptische Flussschiffahrt für Ermittler Hercule Poirot mörderische Ausmaße an.</p>	<p><b>OUISTREHAM</b> Emmanuel Carrère 107 min Alter 12 (16) LIDO 2 18:15 F/d</p> <p><b>Darsteller</b> Juliette Binoche, Héléne Lambert, Louise Pocielka, Steve Papagiannis SCHWEIZER PREMIERE! – Mit dem Ziel «Die Unsichtbaren sichtbar machen» taucht eine Schriftstellerin in die Welt der prekären Arbeit ein. Frühmorgens checkt sie mit der Putzbrigade im Fährhafen von Ouistreham ein. Starkes Sozialkino mit Juliette Binoche in der Hauptrolle.</p>	<p><b>HOUSE OF GUCCI</b> Ridley Scott 157 min Alter 12 (14) REX 2 17:15 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Lady Gaga, Adam Driver, Salma Hayek, Jared Leto Der Film erzählt vom Clan der berühmten Elite-Modeschöpfer und rückt dabei den Mord an Gucci-Enkel Maurizio Gucci in den Vordergrund.</p>
<p><b>UNCHARTED</b> Ruben Fleischer 116 min Alter 12 (12) APOLLO 20:00 F</p> <p><b>Darsteller</b> Tom Holland, Mark Wahlberg, Antonio Banderas, Sophia Ali In der Spiele-Verfilmung «Uncharted» begibt sich Nathan Drake (Tom Holland) als Abenteuerer in Südamerika auf die Suche nach der sagenumwobenen Goldstadt El Dorado.</p>	<p><b>KING RICHARD</b> Reinaldo M. Green 145 min Alter 10 (12) BELUGA 17:00 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Will Smith, Jon Bernthal, Tony Goldwyn, Aunjanue Ellis Das oscar-nominierte Sportlerdrama King Richard zeigt nach wahren Begebenheiten, wie Venus und Serena Williams unter dem Einfluss ihres Vaters (Will Smith) zu Superstars im Tennis-Sport wurden.</p>	<p><b>LUCHS</b> Laurent Geslin 82 min Alter 6 (6) LIDO 1 16:00 D 18:00 F/d</p> <p><b>Darsteller</b> Dieser Film ist einzigartig. Es gibt keinen anderen Film über den Luchs. Dank der neun Jahre dauernden Beobachtungen des Regisseurs, entwickelte sich eine Geschichte rund um eine Luchsfamilie. Es ist auch ein spannender Familienfilm, mit einem starken Engagement für den Naturschutz.</p>	<p><b>BELFAST</b> Kenneth Branagh 98 min Alter 12 (12) REX 1 17:00 E/d,f REX 2 12:30 20:30 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Jude Hill, Lewis McAskie, Caitriona Balfe, Jamie Dornan Das britische Drama Belfast von Kenneth Branagh erzählt von der Kindheit eines Jungen, der die Unruhen der 1960er in Belfast miterlebt. Diese Tumulte hat auch Kenneth Branagh selbst mitbekommen, als er dort aufgewachsen ist.</p>	<p><b>CYRANO</b> Joe Wright 124 min Alter 12 J LIDO 2 15:30 20:30 E/d,f</p> <p><b>Darsteller</b> Peter Dinklage, Haley Bennett, Ben Mendelsohn, Kelvin Harrison Jr. SCHWEIZER PREMIERE! – Mit dem kunstvollen Musical CYRANO kehrt der preisgekrönte Regisseur Joe Wright zu seinen Wurzeln zurück und inszeniert die so elegante wie opulente Verfilmung einer der grössten Liebesgeschichten der Weltliteratur.</p>

## Kanton Bern

# Bürgerliche haben die Nase vorn

**Wahlen** Beim Kampf um den frei werdenden Sitz in der Berner Kantonsregierung liegt Mitte-Kandidatin Astrid Bärtschi laut einer Umfrage knapp vor dem Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr.

Christoph Hämman

Wird der Kanton Bern auch in den nächsten vier Jahren von einer bürgerlichen Mehrheit regiert? Oder schaffen SP und Grüne am 27. März die linke Wende? Eine Wahlumfrage im Auftrag von «Berner Zeitung» und «Der Bund» zeigt: Das bürgerliche Ticket liegt drei Wochen vor der Entscheidung in Führung.

Entscheiden dürfte sich die Frage nach der Regierungsmehrheit im Duell zwischen der Ostermundiger Ortsparlamentarierin Astrid Bärtschi (Die Mitte) und dem Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr (SP).

In der Umfrage hat die bürgerliche Kandidatin die Nase vorn – mit 37 gegenüber 34 Prozent aber nur knapp ausserhalb des Fehlerbereichs. Vor diesen beiden, die voraussichtlich den Sitz der abtretenden Beatrice Simon (Die Mitte) unter sich ausmachen, liegen die sechs Bisherigen – drei Bürgerliche, drei Rot-Grüne.

Grundsätzlich sprachen sich in der Umfrage 40 Prozent der Teilnehmenden «für die aktuelle Zusammensetzung mit einer bürgerlichen Regierungsmehrheit» aus. 33 Prozent votierten für einen Wechsel zu einer links-grünen Mehrheit, während gut ein Viertel die Parteizugehörigkeit der einzelnen Regierungsräte als «nicht so wichtig» erachtet – entscheidend seien die Personen.

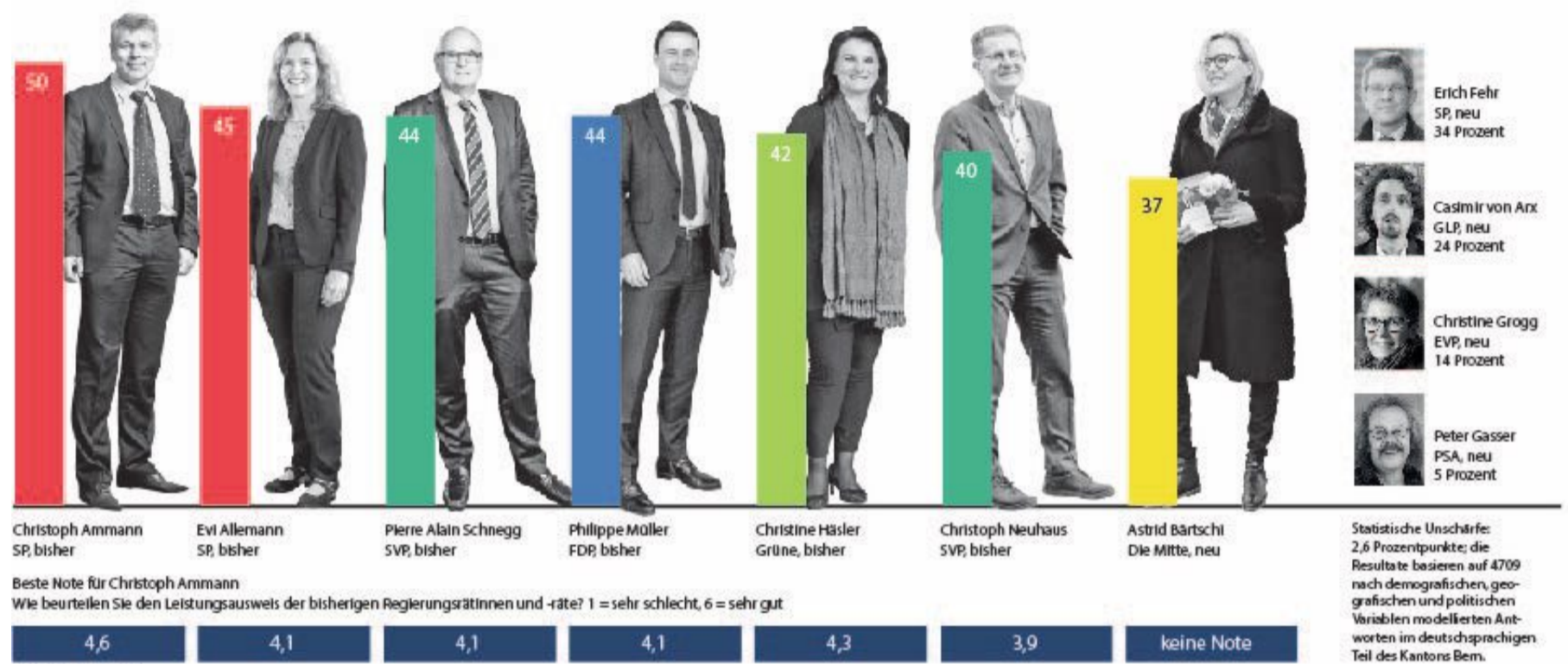
### Was bewirkt der Krieg?

Diese Werte sind wie bei jeder Umfrage mit Vorsicht zu interpretieren – am Ende zählt das Ergebnis an der Urne.

Trotzdem: Gerade auch angesichts der Tatsache, dass Wählende in der Krise eher zu Beständigkeit neigen, könnte der Krieg in der Ukraine zusätzlich dafür sprechen, dass die Bürgerlichen ihre Mehrheit verteidigen können. Würden nur 18- bis 34-Jährige an der Wahl teilnehmen, sähe das Ergebnis übrigens anders aus: In dieser Altersgruppe sprachen sich 46 Prozent für eine links-grüne

### Astrid Bärtschi knapp vor Erich Fehr

Wen würden Sie wählen, wenn am Wochenende Berner Regierungswahlen wären? Antworten in %, maximal sieben Nennungen möglich



## Jene Stimmen, die Erich Fehr als Gefahr für Evi Allemann bezeichneten, dürften nicht recht bekommen.

und nur 36 Prozent für eine bürgerliche Mehrheit aus.

### SP-Duo an der Spitze

Auffällig ist bei der Mitte-Kandidatin Bärtschi, dass sie von SVP-nahen Wählerinnen und Wählern verhältnismässig schlecht unterstützt wird. Während die beiden bisherigen SVPLer, Pierre Alain Schnegg und Christoph Neuhaus, sowie FDP-Regierungsrat Philippe Müller mit Werten zwischen 63 und 76 Prozent abschneiden, holt Bärtschi nur gerade 38 Prozent der SVP-Stimmen ab. Mitspielen könnte dabei Bärtschis BDP-Herkunft – jener Partei, die sich einst von der SVP abnabelte.

Bei der Linken sticht das Spitzenresultat von Volkswirtschaftsdirektor Christoph Ammann (SP) hervor. Er landete allerdings bereits vor vier Jahren hinter Beatrice Simon auf dem zweiten Platz und hat in der Coronapandemie zusätzlich an Pro-

fil gewonnen. Weniger in Szene setzen konnte sich Ammanns Parteikollegin Evi Allemann, deren zweiter Rang deshalb nicht unbedingt hatte erwartet werden können.

Jene Stimmen, die den dritten SP-Kandidaten Erich Fehr als Gefahr für Allemann bezeichneten, dürften also nicht recht bekommen – mit 45 Prozent der Stimmen liegt Allemann deutlich vor Fehr (34 Prozent). Überhaupt spricht es für die Arbeit von Ammann und Allemann, dass im bürgerlichen Kanton Bern zwei SPler an der Spitze liegen.

### Ungenügend für Neuhaus

Am schlechtesten schneidet von den sechs bisherigen Regierungsratsmitgliedern Christoph Neuhaus (SVP) ab, der nur relativ knapp vor Astrid Bärtschi und Erich Fehr liegt. Angesichts der vielen Baustellen in Neuhaus' Direktion, die stark kontrastieren

zu seiner oft saloppen Art, überrascht sein schlechtes Abschneiden kaum. Dazu passt, dass Neuhaus von den amtierenden Regierungsratsmitgliedern als Einziger ein ungenügendes Zeugnis erhält – eine 3,9.

Auch hier liegt SP-Mann Ammann mit einer 4,6 an der Spitze, gefolgt von der abtretenden Finanzdirektorin Beatrice Simon. Nur knapp genügend fällt die Bewertung der Arbeit von Müller (FDP), Allemann (SP) und Schnegg (SVP) aus. Bei Letzterem erstaunt das bescheidene Zeugnis angesichts der breiten Anerkennung für sein Pandemie-Management, die sich in der Umfrage auch in der Bewertung der kantonalen Coronapolitik spiegelte: Vier von fünf Personen beurteilten diese als positiv oder eher positiv.

Kaum Chancen dürften die beiden Kandidaturen zwischen den beiden grossen Blöcken haben, jene von Casimir von Arx

(GLP) und Christine Grogg (EVP).

Mit 24 Prozent der Stimmen liegt von Arx 10 Prozentpunkte hinter dem achtplatzierten SP-Kandidaten Fehr. Seine Bündnis-kollegin Grogg lässt von Arx mit dem gleichen Abstand hinter sich.

### Hinweis zur Umfrage

Die Wahlumfrage im Auftrag von «Berner Zeitung» und «Der Bund» wurde durch die LeeWas GmbH durchgeführt. Sie war vom 21. bis zum 28. Februar online zugänglich. Die Resultate basieren auf 4709 nach demografischen, geografischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern. Der Fehlerbereich der Umfrage liegt laut den Autoren bei 2,6 Prozentpunkten. hae



Der Herr wende sich dir in Liebe zu und gebe dir Frieden.

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ewige Ruh, denkt was ich gelitten habe, eh ich schloss die Augen zu.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager, Onkel und Anverwandten

## Hansruedi Schwab-Schlechten

10. Januar 1933 – 26. Februar 2022

Nach langer, mit grosser Geduld und Tapferkeit ertragener Krankheit wurde er im Betagtenheim in Gals von seinen Beschwerden erlöst.

Traueradresse:  
Karin Tschachtli  
Treitenstrasse 15  
3237 Brüttelen

Die Trauerfamilien:  
Markus und Barbara Schwab-Amacher mit Livio  
Brigitte Schwab und Beat Bill  
Karin und Markus Tschachtli-Schwab mit Lukas  
Jürg und Katrin Schwab-Gafner mit Nevio und Levin

Die Trauerfeier findet am Freitag, 11. März 2022 um 14 Uhr in der Kirche Siselen statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt später im engsten Familienkreis.

An Stelle von Blumen gedenke man der Spitex Seeland, 3270 Aarberg,

Postkonto: 30-308692-0, IBAN: CH 22 0900 0000 3030 8692 0, Vermerk: Hansruedi Schwab

(Dient als Leidzirkular)



# Mehr Frauen in Führungspositionen

**Unternehmen** Der Frauenanteil in den Führungsgremien der Schweizer Unternehmen steigt Schritt für Schritt. Bei den SMI-Unternehmen ist aber noch immer nur fast jedes fünfte Geschäftsleitungsmitglied eine Frau.

Der Frauenanteil in den SMI-Geschäftsleitungen ist gestiegen. Im letzten Jahr um 5 Prozentpunkte auf 19 Prozent. Dies geht aus dem aktuellen Schillingreport hervor, einer Studie, die der Kadervermittler Guido Schilling alljährlich erstellt.

So markant innerhalb eines Jahres gestiegen ist die Frauenquote, weil in den vergangenen Monaten doch 45 Prozent der neu ernannten Geschäftsleitungsmitglieder Frauen waren.

Wie Guido Schilling am Freitag an einer Medienkonferenz ausführte, ist mittlerweile – zumindest was den Durchschnitt der Unternehmen betrifft – der im Aktienrecht festgeschriebene und ab 2031 verbindliche Geschlechterrichtwert von 20 Prozent Frauen schon so gut wie erreicht.

## 17 Prozent in SMI-Führungen

Der Schwellenwert dürfte auch schon bald erreicht sein, wenn man mehr als nur die 20 SMI-Unternehmen betrachtet. So ist bei den 100 grössten Arbeitgebern der Schweiz, die für den Schillingreport berücksichtigt werden, der Frauenanteil in den Geschäftsleitungen ebenfalls deutlich angestiegen. Und zwar um 4 Prozentpunkte auf 17 Prozent.

Die Unternehmen würden immer mehr den Nutzen einer guten Durchmischung von Führungsteams erkennen und entsprechend handeln, kommentierte Schilling diese Entwicklung.

## 31 Prozent ganz ohne Frauen

Allerdings haben aber weiterhin 31 Prozent der Unternehmen keine Frau in ihrer Geschäftsleitung. Wobei auch die Zahl der Firmen, die gar keine Frau im obersten Management haben, rasch zurückgeht.



Der Frauenanteil in den SMI-Geschäftsleitungen ist im letzten Jahr um 5 Prozentpunkte gestiegen (Symbolbild). PIXABAY

## Rund jedes dritte neu gewählte VR-Mitglied war 2021 eine Frau.

Vor vier Jahren waren nämlich noch 59 Prozent der Geschäftsleitungen frauenlos. Noch besser als auf operativer Ebene ist die Geschlechterdurchmischung mittlerweile in den Verwaltungsräten.

Die Frauenquote in den Strategie- und Aufsichtsgremien der 20 im Leitindex SMI vertretenen Unternehmen beträgt inzwischen mehr als 30 Prozent. Bei den Verwaltungsräten der 100 grössten Arbeitgebern liegt sie bei 26 Prozent, 2 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr. Rund

## Trotz dieser Entwicklung steht die Schweiz noch nicht besonders gut da.

jedes dritte neu gewählte Verwaltungsratsmitglied war 2021 gemäss des Schillingreports eine Frau.

## Andere Länder sind weiter

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz gemäss Guido Schilling aber trotz dieser Entwicklung noch nicht besonders gut da.

So hätten zahlreiche europäische Länder ohne staatliche Quoten bereits deutlich höhere Frauenquoten in den Verwaltungsräten. *sda*

# China gibt tiefes Wachstumsziel an

## Planwirtschaft Chinas Regierung strebt aufgrund des volatilen globalen Umfelds «nur» ein Wachstum von 5,5 Prozent an.

In den wirtschaftlichen Unsicherheiten auch durch den Ukraine-Krieg hat Chinas Regierung mit «rund 5,5 Prozent» das niedrigste Wachstumsziel seit drei Jahrzehnten vorgegeben. Doch sollen die Militärausgaben mit Blick auf die Spannungen mit Taiwan, den USA und asiatischen Nachbarn überdurchschnittlich stark um 7,1 Prozent wachsen. In einer Rede zum Auftakt der Jahrestagung des Volkskongresses am Samstag in Peking stellte Regierungschef Li Keqiang die Nation auf ein wirtschaftlich schwieriges Jahr ein.

Die zweitgrösste Volkswirtschaft stehe unter dem «dreifachen Druck» schrumpfender Nachfrage, gestörter Lieferketten und sich abschwächender Erwartungen, begründete der Premier die Senkung der Wachstumsvorgabe. Auch fehle es der weltweiten wirtschaftlichen Erholung an Antriebe. Selbst das niedrigere Ziel zu erreichen, «erfordert harte Anstrengungen», sagte Li Keqiang vor den knapp 3000 Delegierten in der Grossen Halle des Volkes.

Der Auftakt wurde von einem neuen Raketentest Nordkoreas überschattet. Dass Machthaber Kim Jong Un ausgerechnet den Beginn der einwöchigen Tagung in Peking für seine neue militärische Provokation ausgesucht hat, dürfte bei seinem grossen Nachbarn für Irritationen sorgen. UN-Resolutionen untersagen Nordkorea die Erprobung ballistischer Raketen, die auch Atomsprengeköpfe tragen könnten.

In seiner Rede ging der Premier nicht auf Nordkoreas den Raketentest ein. Auch erwähnte Li Keqiang den Krieg in der Ukraine mit keinem Wort. China hat die russische Invasion nicht verurteilt und gibt Russlands Präsident Wladimir Putin auch Rückendeckung, indem es die USA und die Osterweiterung der Nato kritisiert.

## Militär bekommt mehr Geld

Die starke Steigerung der Militärausgaben findet wegen der Drohungen gegenüber dem demokratischen Taiwan und der Territorialstreitigkeiten im Süd- und Ostchinesischen Meer grosse Aufmerksamkeit. Li Keqiang bekräftigte den Willen Chinas zur «Wiedervereinigung» mit Taiwan. Er wandte sich gegen «separatistische Aktivität

## «Ein stetiges Exportwachstum aufrecht zu erhalten wird immer schwieriger.»

Li Keqiang, Chinas Premierminister

ten» mit dem Ziel einer «Unabhängigkeit Taiwans» und gegen ausländische Einmischung. Die Regierung in Taiwan wies jede «militärische Einschüchterung» zurück und betonte, dass die Insel längst «ein souveräner Staat» sei.

Vor dem Hintergrund der russischen Invasion in die Ukraine lösen die Spannungen um Taiwan neue Besorgnisse aus. Peking betrachtet das freiheitliche Taiwan nur als Teil der Volksrepublik und droht mit einer Eroberung. Die USA haben sich der Verteidigungsfähigkeit Taiwans verpflichtet und liefern Waffen. Frühere US-Regierungen haben offengelassen, ob sie der Insel im Falle eines chinesischen Angriffs zur Hilfe kommen würden. Doch sagte US-Präsident Joe Biden im Oktober, die USA hätten die «Verpflichtung», dies zu tun.

Wirtschaftlich stimmte der Premier das Milliardenvolk auf grössere Unsicherheiten ein. Die wegen der Ukraine-Krise stark gestiegenen Rohstoffpreise bleiben aus seiner Ansicht hoch und neigen weiter zu Schwankungen. Der Premier sprach von einem «volatilen, ernsten und unsicheren» Umfeld. «Es wird immer schwieriger, ein stetiges Export-

wachstum aufrechtzuerhalten.» Die Versorgung mit Energie und Rohstoffen sei nicht ausreichend.

## Null-Covid-Strategie bleibt

Die Ungleichgewichte in lokalen Haushalten seien weiter gewachsen. Es bestünden «viele potenzielle Risiken» im Wirtschafts- und Finanzsektor, sagte Li Keqiang in seiner einstündigen Rede. Im Vorjahr hatte seine Regierung als Wachstumsziel noch «mehr als sechs Prozent» vorgegeben. Doch wuchs die Wirtschaft auch wegen der niedrigen Vergleichsbasis durch die Pandemie im Vorjahr sogar um 8,1 Prozent. Die Dynamik schwächte sich zum Jahresende aber deutlich ab.

Der Premier will an der strikten Null-Covid-Strategie festhalten, die sich aus seiner Sicht bewährt hat. «Um importierte Fälle und eine Verbreitung innerhalb des Landes zu verhindern, müssen wir die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie ständig verfeinern.» So reagiert China mit Ausgangssperren, Massentests, Kontaktverfolgung und Quarantäne auf einzelne Ausbrüche. Auch gelten strenge Einreisebeschränkungen und drei Wochen Quarantäne für Einreisende. *sda*

## Fernsehen: Neue Partnerschaft

**Sport** Das Medienunternehmen CH Media und das Telekomunternehmen Sunrise UPC spannen im nationalen TV- und Streaming-Markt zusammen.

Der Streaming-Dienst Oneplus von CH Media wird zum integralen Bestandteil des TV-Angebotes von Sunrise UPC, wie die Unternehmen am Freitag gemeinsam mitteilten. Gleichzeitig beteilige sich Sunrise UPC mit 20 Prozent an der CH Media TV AG. Es handle sich um eine langfristige, strategische Partnerschaft.

CH Media wird gleichzeitig Hauptpartner von MySports, dem Sport- und Entertainment-Angebot von Sunrise UPC mit Schwerpunkt Eishockey. MySports verfügt ab der kommenden Saison über die medialen Gesamtrechte der National League.

Das Telekom-Unternehmen Sunrise UPC holte neben CH Media auch die Blick-Gruppe mit an Bord. Damit werde die National League im TV und auf digitalen Kanälen einem breitem Publikum zugänglich gemacht, heisst es in einer Medienmitteilung von Sunrise UPC und der National League.

MySports setzt nach eigenen Angaben mit CH Media auf den Marktführer unter den privaten TV-Anbietern in der Schweiz. Die Blick-Gruppe sei im Digitalen ein Sportflaggschiff mit Kompetenz im Bereich Eishockey und einer starken Online-Präsenz. Eishockey-Fans würden auf MySports alle Spiele der National League sehen.

Neu werden auf TV24 von CH Media und auf Blick.ch wöchentlich ein Spiel der National League zu sehen sein, wie es in der Medienmitteilung heisst. Die konkreten Distributionspläne für die Deutschschweiz, die Roman- und das Tessin würden in den kommenden Monaten ausgearbeitet. MySports und die National League verlängerten ihre Medienpartnerschaft im vergangenen Jahr bis 2027.

Von der Neuverteilung der Ausstrahlungsrechte für die National League sind das Schweizer Fernsehen SRF und die weiteren SRG-Sender direkt betroffen. Die SRG bemühe sich intensiv um die entsprechenden Ausstrahlungsrechte für alle Sprachregionen bis zur Saison 2026/27, wird Roland Mägerle, Leiter SRF Sport und Business Unit Sport SRG, in einem Interview auf der SRG-Website zitiert.

Die SRG befinde sich nach wie vor in Gesprächen mit Sunrise UPC über den Erwerb von Rechten zur Ausstrahlung von eigenen National-League-Sendungen. *sda*

## Nachrichten

### KONJUNKTUR Deutschland exportiert mehr

Der deutsche Export ist zu Jahresanfang trotz Bremsspuren auf Erholungskurs geblieben. Im Januar wurden Waren im Wert von 116,9 Milliarden Euro ins Ausland geliefert. Das waren 7,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt am Wochenende mitteilte. Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen dürften nach Einschätzung der deutschen Wirtschaft das Wachstum bremsen. *sda*

## Kultur

# Der Mann, der in Rot, Gelb und Blau dachte

**Kunst** Heute vor 150 Jahren ist Piet Mondrian (1872-1944) geboren worden. Ein ABC zum Jubiläum des Künstlers, der die Stilrichtung des Neoplastizismus schuf.

Helen Lagger

## A wie Amersfoort

Piet Mondrian wurde als Pieter Cornelis Mondriaan in Amersfoort geboren. Noch nie gehört? Immerhin die zweitgrösste Stadt in der niederländischen Provinz Utrecht. Im Geburtshaus von Mondrian befindet sich heute ein kleines, dem Maler gewidmetes Museum.

## B wie Blumenbilder

Mondrian malte Lilien, Chrysanthemen oder Passionsblumen – Aquarelle, die dem Publikum gefielen. Schriftlich hielt er fest: «Wenn das kaufkräftige Publikum eine naturalistische Kunst verlangt, dann kann ein Künstler seine Fähigkeiten nutzen, um solche Bilder zu machen: Sie sind streng zu unterscheiden vor der eigenen Kunst des Künstlers»

## C wie Christentum

Mondrians Vater, ein Oberlehrer, setzte sich ein Leben lang für die protestantische Kirche ein und entwarf für diese sogar Lithografien.

## D wie Theo van Doesburg

Nachdem Mondrian 1914 seinen Parisaufenthalt beendet hatte und in Laren für einige Wochen in eine Künstlerkolonie gezogen war, lernte er den Maler, Dichter und Kunsttheoretiker Theo van Doesburg kennen. Die beiden wurden unzertrennlich und scharten die wichtigsten, Künstler, Architekten und Designer der Niederlande um sich. Doesburg war der Gründer der Zeitschrift «De Stijl», die für eine Einheit der Künste warb und in der auch Mondrian seinen wichtigsten Essay publizierte.

## E wie «entartet»

Als 1937 die Ausstellung «Entartete Kunst» in München eröffnet wurde, gehörte Mondrian zu den wenigen ausländischen Künstlern, die diffamiert wurden. Gezeigt wurde eine Komposition aus dem Landesmuseum Hannover.

## F wie Fondation Beyeler

Anlässlich des Jubiläums widmet die Institution in Riehen Mondrian eine umfassende Schau (5. Juni bis 9. Oktober), die seine Entwicklung vom niederländischen Landschaftsmaler, über den Symbolismus und den Kubismus bis zu seiner komplett gegenstandslosen Bildsprache dokumentiert.

## G wie Gereformeerde Kerk

Als Mondrian 1982 nach Amsterdam kam, um an der dortigen Kunstakademie zu studieren, trat er einer radikalen protestantischen Kirchgemeinde bei. Der spätere Modernist folgte einer Kirche, die moderne Kunst bekämpfte.

## H wie Haager Schule

Mondrian begann um 1900 im Stil der Haager Schule zu malen. Die Gruppe niederländischer Maler war vom Realismus, der Schule von Barbizon und dem französischen Impressionismus geprägt.



Mit diesem Etuikleid schrieb Yves Saint Laurent Modegeschichte, indem er Mondrians Raster übernahm. Das Kleid ist derzeit im Pariser Centre Pompidou neben Mondrians Werk «Komposition in Rot, Blau und Weiss II» ausgestellt. KEYSTONE

## I wie Ida Bienert

1926 beauftragte die Dresdner Kunstsammlerin und Mäzenatin Ida Bienert (1870-1965) Mondrian damit, ihr Damenzimmer in der Bienervilla neu zu gestalten. Der Entwurf, der nie ausgeführt wurde, ist erhalten und befindet sich heute in den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden.

## J wie Jackson Pollock

1938 war Mondrian nach London gegangen, wo er sich vor dem drohenden Krieg in Sicherheit wähnte. Nachdem eine Bombe im Garten seines Wohnhauses eingeschlagen hatte, entschied er sich 1940, nach New York übersiedeln. Mondrian stand den vielen damals in New York wohnenden Malern aus Europa nahe und gilt als Entdecker von Jackson Pollock. Er soll bei Peggy Guggenheim, der späteren Förderin und Mäzenin Pollocks um Verständnis geworben haben.

## K wie Konstruktivismus

Die streng gegenstandslose Stilrichtung wurde im revolutionären Russland entwickelt. Der niederländische «De Stijl», den Mondrian prägte, ist eng damit verwandt. Der Begriff verweist auf das lateinische Wort «constructio», was «Zusammenfügung» oder «Bau» bedeutet. Dem Konstruktivismus galt denn auch die Architektur als Mutter aller Künste.

## L wie Fernand Léger

Bei seinem ersten Paris-Aufenthalt (1911-1914) traf Mondrian unter anderem auf Fernand Léger, mit dem ihn eine lang anhaltende Freundschaft verband. Verkehrt wurde unter anderem in den Cafés La Coupole und dem Café du Dôme.

## M wie Mutter

Ihr relativ früher Tod kam unerwartet und traf Mondrian hart. Seine Malerei, die bis 1909 noch von leuchtend hellen Farben geprägt war, wurde plötzlich düster.

## N wie Neoplastizismus

Auch Neue Gestaltung genannt, bezeichnet die von Mondrian in seinem Essay «Le Néoplasticisme» definierte Stilrichtung in der Malerei. Er forderte eine strenge Reduzierung auf horizontale und vertikale Linien, die Primärfarben Rot, Gelb und Blau, sowie Schwarz als Gittermuster und Weiss als Bildgrund. Beeinflusst hatte ihn unter anderem der Russe Kasimir Malewitsch, bekannt für sein schwarzes Quadrat.

## O wie Onkel

Frits Mondriaan (1853-1932) war zu seiner Zeit ein geschätzter Landschafts- und Interieurmaler. Als Onkel und erster Lehrer von Piet Mondrian hat er heute seinen Platz in der Kunstgeschichte. Der vom Impressionismus geprägte Künstler malte gerne draussen und nahm seinen Neffen auf Exkursionen mit.

## P wie Pablo Picasso

1911 verliess Mondriaan Amsterdam zu Gunsten von Paris. Er wollte hier von jenem Mann, den er als grössten seiner Zeit erkannt hatte, etwas lernen: von Pablo Picasso. Dabei bemühte er sich nicht, diesen kennenzulernen. Es genügte ihm, in der Stadt zu leben, wo er Gelegenheit hatte, dessen Bilder zu sehen. Von den Kubisten inspiriert malte auch er in Grau, Braun und Schwarz. Als Picasso sich später wieder der figurativen Malerei zuwandte, enttäuschte dies Mondrian.

## Q wie Quadrat

Ob in seinen Gitterkompositionen oder als schwebendes Element – Quadrate strukturieren viele von Mondrians Kompositionen. Mit seiner formalen Strenge, die er ab 1918 pflegte, eckte Mondrian bei Sammlern und Mäzenen an. Einige strichen ihn von der Liste der protegierten Künstler.

## R wie Rot, Gelb und Blau

Das Jahr 1921 gilt als entscheidendes in Mondrians Entwicklung. Es war das Jahr, in dem sein Vater starb und in dem er seinen ikonischen Stil entwickelte, wobei er Rot, Gelb und Blau in Raster füllte und somit Primärfarben gerade durch ihre Begrenzung besonders zum Leuchten brachte.

## S wie Spanien

1901 ging Mondrian mit seinem Freund Simon Maris nach Spanien. Er kehrte allerdings rasch in seine Heimat zurück, da er dort nicht malen konnte. Das Licht war angeblich zu verschieden im Vergleich zu den Niederlanden.

## T wie Theosophie

Mondrian war bis zu seinem Tod Mitglied der theosophischen Gesellschaft, der er 1909 beigetreten war.

## U wie unvollendet

Mondrians letztes Bild «Victory Boogie Woogie» (1942-1944), blieb unvollendet. Der Titel spielte wohl auf das baldige Ende des Zweiten Weltkrieges an. Mondrian erlebte dieses nicht mehr. Er starb am 1. Februar 1944 an einer Lungenentzündung.

## V wie Vincent van Gogh

Mondrian begeisterte sich als junger Maler für den niederländischen Meister. Er kopierte dessen «Nächtliche Landschaft» und griff Formen Van Goghs, wie sich scheinbar drehende Wolkenformationen, in seinen frühen Gemälden auf.

dischen Meister. Er kopierte dessen «Nächtliche Landschaft» und griff Formen Van Goghs, wie sich scheinbar drehende Wolkenformationen, in seinen frühen Gemälden auf.

## W wie Weinbau

Im Frühling 1920 teilte Mondrian seinem Freund Theo Van Doesburg mit, er wolle das Ende seiner Karriere mit einer Ausstellung feiern und sich danach in Südfrankreich dem Weinbau widmen. Es kam anders. Mondrian blieb in Paris und schrieb Kunstgeschichte.

## X wie x-fach

Mit Packagings von Shampoo- und Haarspray-Flaschen einer grossen Kosmetik Marke wurde Mondrian definitiv Pop. X-fach taucht das Mondrian-Konzept bis heute auf: Auf Taschen, Strumpfhosen, Tassen und seit der Pandemie – auf Masken.

## Y wie Yves Saint Laurent

Sein von Mondrian inspiriertes Etui-Kleid von 1965 schrieb Modegeschichte. Der Designer Yves Saint Laurent (1936-2008) brachte Mondrians Raster mit einem roten, gelben und blauen Feld an die Frau.

## Z wie Zahlen

2015 kam ein Werk Mondrians für über 50 Millionen Dollar beim Auktionshaus Christie's unter den Hammer.



Piet Mondrian Aufnahme von 1922

## «Mazeppa» wird ausgesetzt

**Krieg Theater Orchester Biel Solothurn** wird die Oper «Mazeppa» wegen des Kriegs in der Ukraine nicht mehr spielen. Auch in Luzern sorgt die aktuelle Lage für weitere Absagen.

Theater Orchester Biel Solothurn (Tobs) hat die gestrige Aufführung der Oper «Mazeppa» im Stadttheater Biel abgesagt. Diese teilte Tobs am Freitagabend auf seiner Website mit. Tobs sehe sich aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine zu der Absage gezwungen. Auch die Folgevorstellungen von «Mazeppa» in Biel und Solothurn fallen demnach aus. Tobs werde voraussichtlich Ersatzvorstellungen anbieten, die Karteninhaber und Saisonabonnentinnen würden direkt informiert.

## Solidarisch mit Ukraine

Die Oper «Mazeppa» von Peter Tschaikowsky hatte ihre Uraufführung 1884. Im Original spielt sie in der Ukraine zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Die Rahmenhandlung bildet der Kampf ukrainischer Kosaken gegen eine russische Übermacht. In der Version von Tobs-Intendant Dieter Kaegi ist die Geschichte allerdings in die 50er-Jahre verlegt.

Am Tobs arbeiten Musikerinnen und Musiker sowohl aus der Ukraine als auch aus Russland. Die Institution solidarisierte sich im aktuellen Konflikt mit der Ukraine. Sie hat dies mit der Beleuchtung des Bieler Stadttheaters in den ukrainischen Nationalfarben ausgedrückt (das BT berichtete). Zudem spielt das Orchester vor den Vorstellungen jeweils die ukrainische Nationalhymne, heisst es auf der Website von Tobs. Auch ruft Tobs zu Spenden zugunsten der ukrainischen Kriegspopfer auf.

## Auch Matsuev ausgeladen

In Luzern hat der Krieg zu einer weiteren Absage gesorgt. Das Lucerne Festival hat nach dem russischen Star-Dirigenten Valery Gergiev auch dessen Landsmann, den Pianisten Denis Matsuev ausgeladen wegen der Nähe zum russischen Regime. Sein geplantes Auftritts vom 13. August mit dem Lucerne Festival Orchestra ist abgesagt. Die Absage begründete das Festival mit dessen aktiver Unterstützung für Wladimir Putins Politik. In der aktuellen Lage habe sich der Künstler nicht von der russischen Regierung distanzieren, was vor dem Hintergrund seiner politischen Haltung zwingend gewesen wäre, wird Intendant Michael Haefliger im Communiqué zitiert. Am Samstagabend teilte das Management des Pianisten mit, Matsuev sei «gegen Gewalt, gegen Grausamkeit und gegen Krieg.» *mt/tg/sda*

## Nachrichten

### FILM

#### Mehrfähriger Vertrag für Jolie

Hollywood-Star Angelina Jolie hat einen dreijährigen Filmvertrag als Regisseurin, Produzentin und Darstellerin abgeschlossen. Die Oscar-Preisträgerin werde gemeinsam mit dem Unternehmen Fremantle Spielfilme, Dokus und TV-Serien realisieren und den Fokus dabei legen auf «wichtige Geschichten» und «vielfältige Stimmen aus der ganzen Welt», gab die Produktionsfirma am Freitag bekannt. *sda*

# Bei Lohndumping-Schutz zeigen sich Schweizer kompromissbereit

**Schweiz/EU** Eine Umfrage zeigt: Bei den Verhandlungen mit der EU gibt es für die Schweizerinnen und Schweizer zwei indiskutable Themen. In anderen Bereichen hingegen ist man weniger dogmatisch.

Die Schweizer Stimmberechtigten ziehen gemäss einer Befragung bei weiteren Verhandlungen mit der EU zwei rote Linien: Eine Aufgabe des Referendums und Sozialhilfe für EU-Bürger in der Schweiz kommen für eine Mehrheit nicht in Frage. In anderen Punkten zeigen sie sich kompromissbereit.

Nach dem Verhandlungsabbruch zum institutionellen Abkommen vor einem Jahr zeigt sich eine gewisse Unsicherheit, wo die Reise mit der EU hingehen soll, heisst es in der Europa-Befragung des Forschungsinstituts gfs, die es im Auftrag der des Verbands Interpharma jährlich durchführt.

Am meisten Unterstützung erhält zurzeit ein Freihandelsabkommen für Güter und Dienstleistungen, welches die bilateralen Verträge ablösen würde. 63 Prozent wären bestimmt oder eher für dieses Szenario. Dieses legte im Vergleich zum Vorjahr als einziges zu, wie es in der Studie heisst, die am Samstag im Internet veröffentlicht wurde und über welche die CH-Media-Zeitungen berichteten.

## Gegen Extrempositionen

Diese Zustimmung lässt gemäss Studie aber nicht den Schluss zu, dass die Stimmberechtigten die europäische Integration zurückfahren wollen. Denn auch das Szenario eines EWR-Beitritts findet noch immer eine absolute mehrheitliche Zustimmung (56 Prozent).

Nach wie vor klar abgelehnt werden die Extrempositionen eines Schweizer Alleingangs und eines EU-Beitritts. Nicht mehr so attraktiv wie im Vorjahr ist eine weitere Zusammenarbeit im



**Lohndiskussion:** Eine Mehrheit kann sich vorstellen, dass das heutige Schutzniveau gegen Lohndumping etwas heruntergefahren wird. PIXABAY

Rahmen der bilateralen Verträge, wenn es keine Anpassungsmöglichkeiten gibt oder wenn damit die Übernahme von EU-Recht verbunden wäre.

Für die weiteren Verhandlungen mit der EU halten die Stimmberechtigten nicht an allen Positionen der Schweiz dogmatisch fest. So könnten sich zwei Drittel der Befragten vorstellen, dass der Europäische Gerichtshof bei Streitigkeiten zwischen der Schweiz und der EU entscheidet.

Knappe Mehrheiten könnten sich auch vorstellen, das heutige Schutzniveau gegen Lohndumping etwas aufzuweichen oder bei der Staatsgarantie der Kantonalbanken anzusetzen.

## Gesamtpaket entscheidet

Eine Abschwächung der Schweizer Position kommt aber nur in Frage, wenn im Gegenzug ein für beiden Seiten akzeptabler Kompromiss gefunden werden kann, heisst es in der Studie. Es komme auf das Gesamtpaket an.

Auf keinen Fall in Frage kommt für die Stimmberechtigten, dass EU-Recht unter Aushebelung des bestehenden schweizerischen Referendumsrechts automatisch übernommen wird. 81 Prozent gaben an, dass hier der Bundesrat eher nicht oder auf keinen Fall kompromissbereit sein dürfe. Auch die Übernahme der Unionsbürgergerichtlinie, damit EU-Bürger in der Schweiz Anrecht auf Sozialhilfe erhalten, kommt nicht in Frage.

**Eine knappe Mehrheit sieht hauptsächlich Vorteile, die sich aus den Verträgen für die Schweiz ergeben.**

Der Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU hat nichts an der positiven Beurteilung der bilateralen Verträge geändert: Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent sieht hauptsächlich Vorteile, die sich aus den Verträgen für die Schweiz ergeben. 15 Prozent glauben, dass sie eher oder nur Nachteile bringen.

Die Umfrage wurde im Januar und Februar dieses Jahres bei 2003 Schweizer Stimmberechtigten durchgeführt. sda

## Das Leben leben – trotz allem

**Gesundheit** Gestern ist der Tag der Kranken begangen worden. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich existenziellen Fragen zu stellen.

In der Schweiz leiden 2,3 Millionen Menschen jeden Alters an einer chronischen Krankheit. Unter dem Motto «Lebe dein Leben» wurde gestern am Tag der Kranken die Bevölkerung dazu angeregt, sich mit existenziellen Fragen auseinanderzusetzen.

Chronische Krankheiten und das damit verbundene Leiden beeinträchtigen die Lebensqualität, wie der Verein Tag der Kranken in einer Mitteilung schrieb. Doch die Fortschritte der Medizin bei der Behandlung von Symptomen und Schmerzen würden mehr Raum schaffen für existenzielle Fragen wie «Was gibt meinem Leben einen Sinn?».

«Das Leben leben» bedeute nicht, nur das zu tun, was man wolle, ohne sich um die Folgen zu kümmern, hiess es in der Mitteilung weiter. Vielmehr gehe es um Lebensfreude und Selbstbestimmung sowie um die Frage «Was nährt und bewegt mich im Leben?».

Bundespräsident Ignazio Cassis sagte gestern in seiner Ansprache auf Radio SRF, die Menschen sollten ihrem Leben selbstbestimmt einen Sinn geben, ihre Kapazitäten und Ressourcen trotz aller Hindernisse nutzen. Von einem Tag auf den anderen könne Unvorhergesehenes ein Leben auf den Kopf stellen.

Oft werde einem erst bewusst, was im Leben wirklich zähle, wenn man kurz davor sei, es zu verlieren, schrieb zudem die Patientenorganisation gestern in einer Mitteilung. Die Patientenorganisation will dazu ermuntern, den Blick auf das Positive zu behalten, auch wenn dies nicht immer leicht sei. sda

JEDEN MONTAG

# BT-PRIVATMARKT

**Bieler Tagblatt**  
Vollständig informiert.

## Antiquitäten & Kunst

Zu verkaufen **Skizze m. Attest**, Bundes-terrasse, nach Parisaufenthalt. Fr. 1900.–. SMS, Whatsapp 079 822 30 80.

## Bekanntschaffen

**CH-Frau**, 66 J., NR, gesch., bin schon längere Zeit alleine, bin weder dünn noch richtig dick, gehe gerne an die frische Luft, brauche keine grossen Reisen, bin keine Partynudel mehr, jedoch fröhlich und aufgeschlossen, deshalb suche ich auf diesem Weg einen treuen, lieben Lebenspartner, Region Biel. Bildzuschrift unter Chiffre 313121, Gassmann Media AG, Robert-Walser-Platz 7, 2503 Biel.

**CH-Frau**, verwitwet, gepflegt, naturverbunden, romantisch, sportlich, wünscht gleichgesinnten, ehrlichen Freizeitpartner, 67–73 J. Bitte Bildzuschrift an Chiffre 313129, Gassmann Media AG, Robert-Walser-Platz 7, 2503 Biel.

**Rentner**, 75 J., 1.80 m, Hobbykoch, sucht schlanke, sinnliche Partnerin für romantische Stunden und Reisen. SMS 079 959 43 91, Biel.

## Dienstleistungen

**Betreuung für kleinen Hund gesucht.** Biel und Umgebung. Verdienst sollte nicht im Vordergrund stehen. Freuen uns auf Ihren Anruf: Tel. 079 886 15 57.

**Coiffeuse macht Hausbesuche bei älteren Damen.** Gebe gerne Auskunft: Tel. 078 733 18 56, Corinne Hügli.

## Diverses

**Suche/kaufe Mofa, Töffli**, fahrbereit oder auch defekt. Alle Marken und Typen, Jahrgänge von 1945 bis 2000. Tel. 079 203 81 22.

**Kaufe günstig** nicht mehr gebrauchte Velos, Veloteile, Velonummern, Mofas, Anhänger, Werkzeuge, alte Autoteile, Ölbüchsen, Flugzeugartikel, technische Literatur, Meccano, Stockys usw., auch Räumungen von Lagern, Garagen, Häusern. Tel. 079 630 68 40, Stettler.

Gewaltfreie Kommunikation /Kurse [www.gespraechs-kultur.ch](http://www.gespraechs-kultur.ch) /Begleitung Lukas Inderbitzin, 2502 Biel /Beratung

Bielsee: **Bootsplatz gesucht** vom 1.6.–30.9., evtl. Ganzjahresplatz, Nähe Sutz, keine Boje, für kleines Boot. Tel. 079 352 91 04.

**Koffermärkt und Schülerbörse**, Samstag, 19.3.2022, Mehrzwecksaal Studen, Verkauf von 13.30–16.30 Uhr. Kaffeestube mit feinen Kuchen. Erlaubt sind Secondhand-Kleider, Spielsachen, Deko, Schmuck, Bücher usw. Alles was in einen Koffer passt und auf einem Tisch platz hat. Mehrere Koffer sind erlaubt. Nicht erlaubt sind kommerzielle Ware, Essen und Getränke. Kosten pro Tisch Fr. 10.–. Anmeldungen bis 16.3.2022 an P. Burkhalter, Tel. 079 241 69 02 oder p-burkhalter@gmx.ch

**J'achète:** Petit tour, petite fraiseuse, petite machine d'horlogerie et pièces Schaublin, Aciera, Hauser, Bergeon. Tél. 076 338 22 33.

**Achtung Pferdefreunde.** Wegen Auflösung Pferdehaltung in Worben. Günstig, alles muss weg, massive Pferdezaun-elemente, Wassertränke, Heugitter, neue Stalldecken, Halfter, Putzzeug etc. Karin Marti, Tel. 079 501 64 65.

## Fahrzeuge

**Autobastler sucht Autos zum Aufbereiten**, KM + Zustand egal, hole überall sofort ab, Barzahlung. Tel. 076 720 37 58 (SMS okay).

**MIETFAHRZEUGE!** Lieferwagen, PW's, Busse, Vans, grosse Auswahl, seriös und zuverlässig, verschiedene Standorte. R. Fuchs, Tel. 079 408 69 39.

Zu verkaufen **E-Bike FLYER C8**, Top-Zustand. Fr. 800.–. Tel. 079 475 99 33.

**Kaufe Autos, Busse, Lieferwagen, Jeeps, etc.** Alle Marken + JG. Sofort Barzahlung und gratis Abholdienst. Tel. 079 613 79 50.

## Freizeit & Hobby

Gesucht **Fitnesstrainer/in** für Senioren-Männergruppe. Jeweils Mittwoch, 20.00–21.00 (–21.40) Uhr, Turnhalle Alleestrasse Süd, Biel. Infos: Tel. Peter Stähli 032 342 09 54 oder Urs Berger 079 740 55 70.

## Genuss & Wellness & Sport

**Fitness Uschi Nidau.** Pilates, Workout, Bodyforming, Fitgym, kompetent, persönlich, Qualitätip. Tel. 079 787 94 35.

## Haushalt & Möbel

Verkaufe **2 Bigla Archiv-Stahlmöbel**, 60 x 80 x 155 mit 6 Schubladen à 3x A5, abschliessbar, Fr. 50.–. 6 Stühle Sigma Conference Chair, grau, neu, Fr. 30.–. Therapieliege, Fr. 50.–. Tel. 079 518 51 40.

## Immobilienangebote Privatpersonen

In Nidau-Altstadt auf Frühjahr 2022 zu vermieten: **Coiffeursalon oder Lokal**, ca. 40 m², sehr gute Lage. Infos: Tel. 079 903 05 80.

Zu vermieten **guter Parkplatz** in Einstellhalle. Fr. 140.–. Karl-Neuhaus-Strasse, Biel. Tel. 032 322 83 52.

Zu vermieten **3½-Zimmer-Wohnung** mit neuer Küche, neuem Badezimmer und bodenebene Dusche, Schwedenofen, Laminat- und Klinkerböden, Treppenlift, Gartensitzplatz mit Jacuzzi. Jakobstrasse 22, 2504 Biel. Mietzins Fr. 1070.–, NK Fr. 250.–. Tel. 079 524 60 50, Fam. Humair.

In Nidau-Altstadt **2½-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Miete: Fr. 800.– + NK Fr. 150.–. 3. OG ohne Lift. Weitere Auskunft: Tel. 079 903 05 80.

Im Stadtzentrum zu vermieten helle **Studio-Wohnung**. Tel. 079 440 64 09.

## Immobilienangebote

Gut situiertes Rentner-Ehepaar sucht ruhige **3-Zimmer-Wohnung** in Port oder Umgebung zum Mieten. Ab sofort oder nach Vereinbarung. Tel. 079 435 59 35.

Privatperson sucht in der Stadt Biel ein **Mehrfamilienhaus (MFH)** zum Kauf. Das MFH kann Sanierungsbedarf und auch einen Garten aufweisen. Dabei sind Parkplätze willkommen aber kein Muss. Übernahme per sofort oder nach Vereinbarung. Kontaktaufnahme mit Chiffre 310109, Gassmann Media AG, Robert-Walser-Platz 7, 2503 Biel, oder E-Mail: mfh-biel@gmx.ch.

## Stellangebote Privatpersonen

**Nette Putzfrau gesucht** in Einfamilienhaus in Bellmund, einen Vormittag pro Woche. Tel. 032 331 87 35.

**Putzfrau gesucht** für Einfamilienhaus in Bellmund, 2x pro Woche à 3h, Deutsch sprechend. Tel. 078 704 23 22.

## Stellengesuche

Verkäuferin und Pflegerin (dipl.) **sucht 30%-Stelle** in Biel. Kassiererin und Pflege, Nachtwache. Tel. 076 335 71 24, deutsch und französisch.

# Rätsel

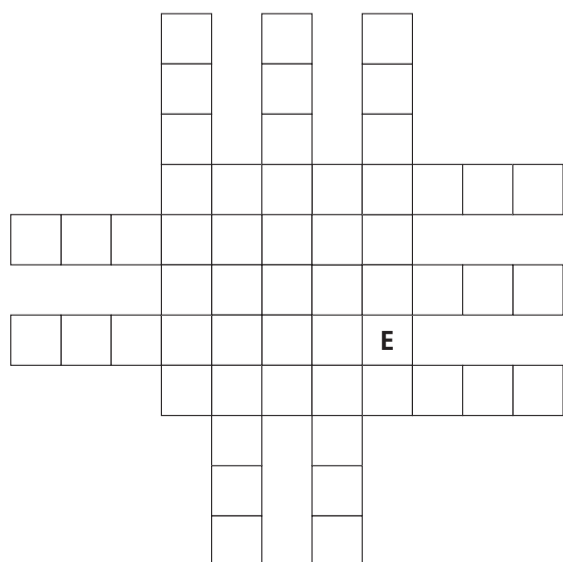
## Kreuzworträtsel

frz. Ingenieur † 1944	dt. Bundeskanzlerin (Angela)	Kapitalertrag	Insektenordnung	Zufluchtsorte	Vorn. v. Grönmeyer	fein zerkleinerte Speise	unverzüglich, augenblicklich	Erbfaktor	erlauben: ... Licht geben	Gürtelweite	eh. jamaik. Sprinter	Gezeiten	bibl. Prophet
arab. Fürstentum	4			Teichpflanze				gläsernes Laborgefäß					
mit Namen erwähnen				Zupfinstrument	frz. Maler † 1916			ölhaltige Schalenfrucht: ...nuss	Vorn. v. Arzt Alzheimer †				7
			Denksportler, Rätsellöser	Kinderbuchfigur		frz.: eure, Ihre	frz.: klein	2			frz.: Ruhe		
Männername	Leitung bei Filmaufnahmen				Autokz. Panama	vorwärts			griech. Vorsilbe: Stern		brit. Popmusiker (Chris)		
ungar. Komponist † (Franz)				Blutflüssigkeit Mz.	Klostervorsteher			wirkliche Dinge					Teil e. Atomkraftwerkes
		ugs.: Stofffetzen	ägypt. Staatsmann †			Verkehrsweg					alltäglich, nichtsagend	Staat in Südamerika	
dt. Fernsehsender	kanad. Hafenstadt	Wildhüter, Forstaufseher						Wildfluss im Tessin	kuban. Sängerin (Gloria)	Windstoss			
engl.: Stunde			mada-gass. Halbaffe					auf diese Weise, derart		kosmet. Artikel für die Lippen	Abk.: United Kingdom		
bereinigen	Schauspieler † (Eddi)	brit. Schauspieler † (Christ.)				schwarze Drossel		echt, wirklich	Mineral, Pechkohle				3
			exot. Früchte	Bücherfreundin							ohne tier. Produkte lebend		
engl.: Mädchen		abgerundete Bergkuppe						grosse Flüssigkeitsbehälter	unrund rollen, wackeln	Ortsbestimmung			
Hauptstern im Skorpion										10			Adelstitel
		Kunstgriff	Zch. f. Selen								belg. Autor † 1989 (Georg.)	ind. Stadt am Ganges	
Spaltwerkzeug	Angeh. e. dt. Volksstammes	Dienstbezeichnung						Likör-gewürz	Papst-kronen	bibl. Land-schaft			
Abk.: persönlich			Zierpflanze	Wollteppich	gelernter Handwerker			Erdgeist	Goethe-stadt	Sportbe-kleidung			
Singvögel	amerik. Farm	Darsteller v. Frank Drebin †						Nach-lass-emp-fängerin		gehbe-hindert, un-be-weglich	engl.: nein		
					fest, haltbar				Riesen-schlange	frz.: Gen-fersee: Le ...			
	9		Flächen-mass	Hautaus-schlag	zuvor, zunächst			digitale Audio-kassette	Vorn. v. Musiker Adams			Abk.: meines Erach-tens	ital. Tonbez. für das D
Frosch-laut		Vorn. v. Regis-seur Ku-rosawa †				semit. Bez. für Gott	US-Schau-spieler (Willem)			Autor d. Odys-see	1		
Spiel-stand (engl.)				die Fix-sterne betref-fend					med.: Vorge-schichte				
hohe Aner-kennung			kleiner Dolch										



## Paroli

AUTARKIE  
EPIGONAL  
GETIGERT  
HURONSEE  
LIBERTAS  
PORRIDGE  
SCHROTEN  
SHIITAKE  
SIEGERIN  
TRATSCH



Füllen Sie die Wörter auf der linken Seite in das Rätselgitter ein, sodass sie an den Kreuzungen übereinstimmen.

## Lösungen letzte Woche

**Kreuzworträtsel**

D F G I A D K R G  
 WAHLLOS GUERTEL MOERDER  
 T E BASIS HSODOMEWO  
 EICHER GGEISS NSCHUH  
 ZINK LKOKONI KOSAKS  
 F G I L E T B U E N D I G U B E O  
 S A E E N M V I S U S R A S C H E L N  
 W U M B M P M A E N N K  
 R Z E N I T R L I D O  
 B R U T X M A R G I N A L  
 T C W E G B E M U O  
 N A C H R E D E S B E L E G  
 A L E T B R D O O R S R I  
 S R E H A L O O A N E  
 S C H O N E N A U F W A N D  
 B I O T C I T A N B W  
 L W O C H E D G S E P E S O  
 V I E R T G O U R M E T E H R L I C H  
 R I G E N O M U L A C H E A H N  
 R E B H U N E U M B A U R A N B A U  
 A T U E A A L O R S G W E I S E F N  
 T R I N D R A B E L E B E N T R A E G  
 A N I M A G E R S T E

**Paroli**

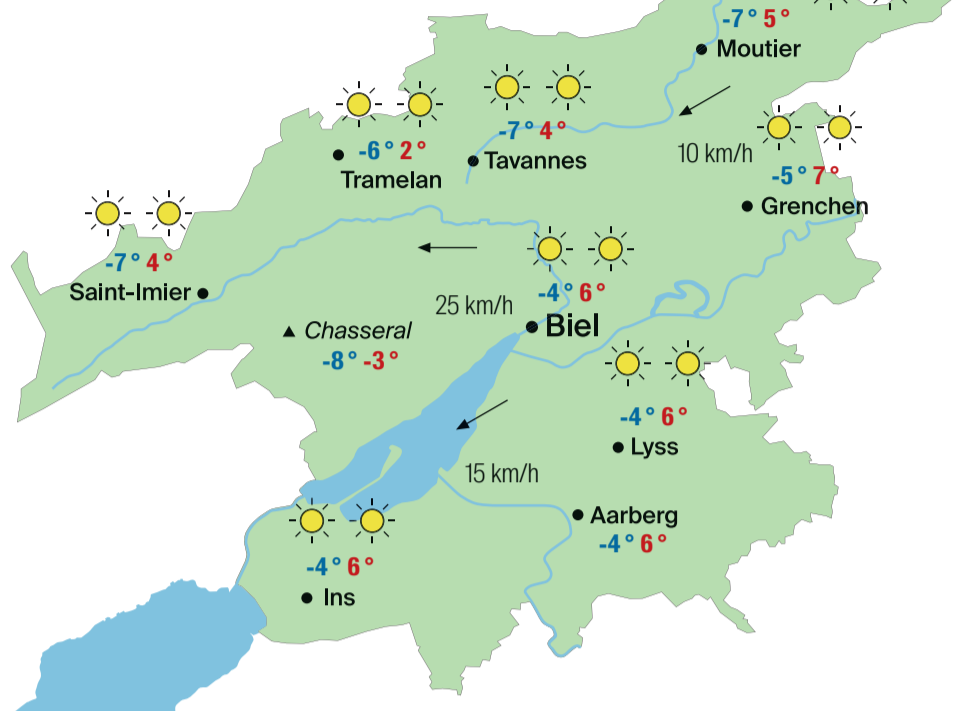
G K G  
 A O E  
 S N S  
 M A S S A G N O  
 G I G A N T I N  
 S T A N D G A S  
 E I N K U N F T  
 E R T O E N E N  
 N N  
 E I  
 N K

Horoskop

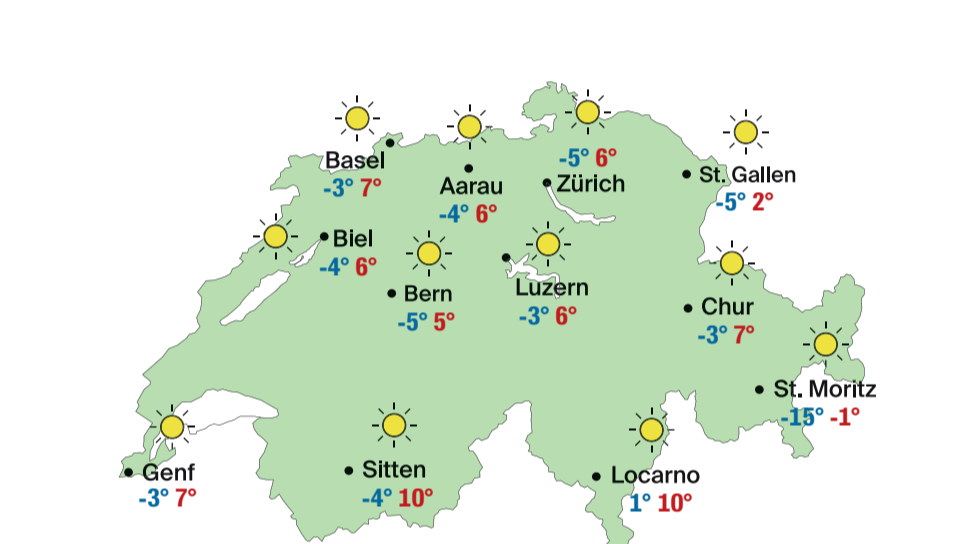
- Widder 21.3. – 20.4.**  
Ein normaler Tag fühlt sich anders an. Sie haben dennoch nichts gegen ein bisschen Abwechslung und geniessen den Tumult sogar.
- Stier 21.4. – 20.5.**  
Im Kollegenkreis herrscht ein tolles Klima. Sie kommen gut voran. Wie wäre es, sich einmal wieder nach Feierabend zu treffen?
- Zwillinge 21.5. – 21.6.**  
Ihre Aufgaben schaffen Sie heute mit links. Mit der Kommunikation tun sich Paare jedoch schwer. Gehen Sie abends schön essen.
- Krebs 22.6. – 22.7.**  
In einer Angelegenheit müssen Sie die Karten offen auf den Tisch legen. Sie werden bald zu Ihrer gewohnten Form zurückfinden.
- Löwe 23.7. – 23.8.**  
Der Tag eignet sich bestens für eine persönliche Bestandsaufnahme: Was brauchen Sie weiterhin, was brauchen Sie nicht länger?
- Jungfrau 24.8. – 23.9.**  
Vergessen Sie ruhig einmal Ihren Stolz und strecken Sie die Hand zur Versöhnung aus. Sie sollten Vergangenes endlich abhaken.
- Waage 24.9. – 23.10.**  
Die Durchführung eines Projekts erfordert Umsicht. Es ist möglich, dass Sie einen Plan an die neue Situation anpassen müssen.
- Skorpion 24.10. – 22.11.**  
In einer fast schon euphorischen Stimmung könnten Sie heute etwas zusagen, was Sie morgen vielleicht gar nicht halten können.
- Schütze 23.11. – 21.12.**  
Taten zählen nun einmal mehr als Worte. Es ergibt sich die Chance, die Kollegen mit Ihren Leistungen richtig zu beeindrucken.
- Steinbock 22.12. – 20.1.**  
Auch einmal an sich selbst denken und etwas Gutes für das eigene Wohl tun. Dann haben Sie auch wieder Kraft für Ihren Partner.
- Wassermann 21.1. – 19.2.**  
Starten Sie mit sanftem Bauchmuskeltraining in den Tag. Danach fühlen Sie sich topfit und können ohne Gewissensbisse naschen.
- Fische 20.2. – 20.3.**  
Neptun verstärkt eine leichte Unsicherheit und rät gleichzeitig zur Vorsicht. Nicht zu voreiligen Schlüssen verleiten lassen.

Wetter

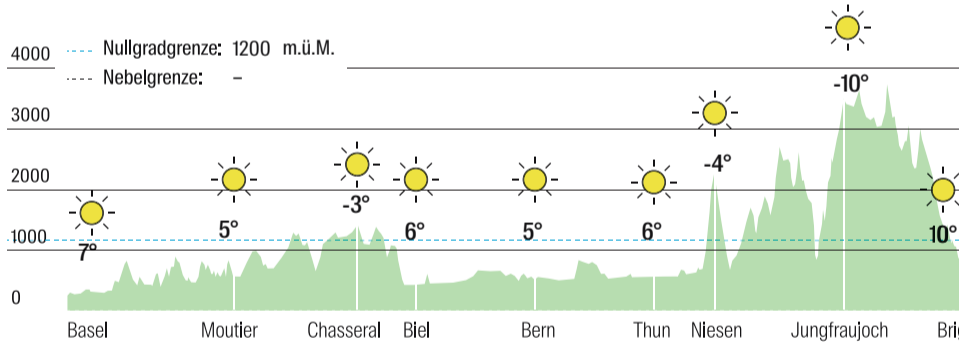
Seeland



Schweiz



Profil Nord / Süd



Allgemeine Lage

Ein ausgeprägtes Hoch liegt über der Nordsee. Die Schweiz liegt an seinem Südrand in einer mässigen Nordostströmung und in einer verhältnismässig kühlen Luftmasse.

Seeland

Auch der Montag bringt im ganzen Seeland sehr sonniges Wetter. Die Luft ist teilweise etwas dunstig. Über dem Jura können sich am Nachmittag vereinzelt einige flache Quellwolken bilden.

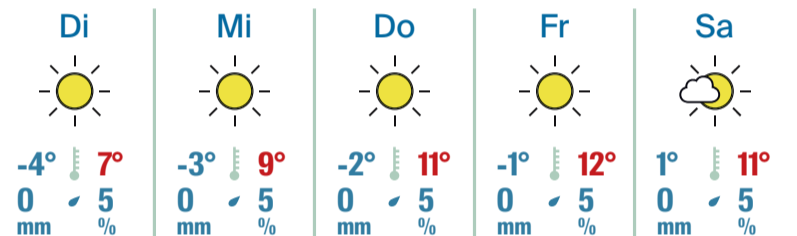
Aussichten

Auch am Dienstag überwiegt sonniges Wetter. Im Seeland weht weiterhin die Bise, der Morgen ist erneut frostig. Die Temperaturen bleiben auch tagsüber gedämpft.

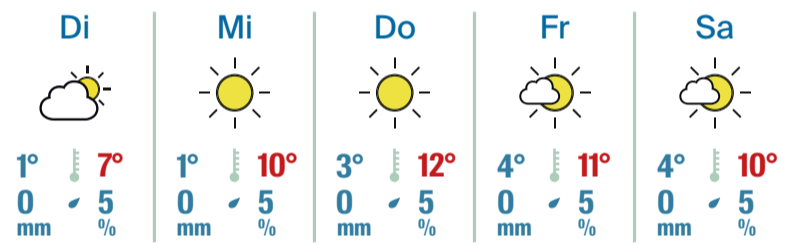
die Höchstwerte liegen um 7 Grad. Zur Wochenmitte schwächt sich die Bise ab. In der Folge steigen auch die Temperaturen allmählich an, die Nächte sind jedoch weiterhin frostig.

**Meteofon**  
0900 57 61 52  
CHF 3.13 / Min.  
ab Festnetz.

Aussichten Seeland

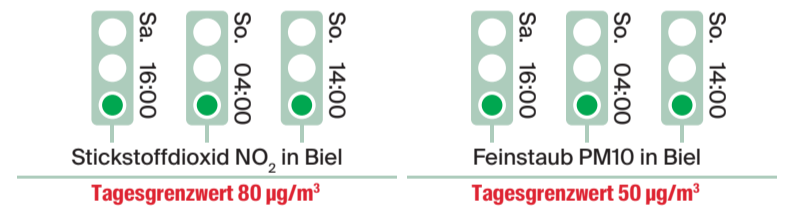


Aussichten Alpensüdseite



▲ 07:00 ▼ 18:22 ▲ 08:49 ▼ 22:47 10.3. 18.3. 25.3. 1.4. Nidsgend ab 8.3. 09:22 Obsidend ab 22.03. 09:12

Luftschadstoffe



Gewinnzahlen

**SCHWEIZER ZAHLENLOTTO**

Lottozahlen: 1 8 10 15 19 39  
Glückszahl (GZ): 4  
Replayzahl: 9

13 Gewinner mit 5 R. + GZ je Fr. 10 068.20  
55 Gewinner mit 5 R. je Fr. 1000.00  
542 Gewinner mit 4 R. + GZ je Fr. 165.90  
3033 Gewinner mit 4 R. je Fr. 76.95  
9554 Gewinner mit 3 R. + GZ je Fr. 23.65  
50 324 Gewinner mit 3 R. je Fr. 9.55

Die ersten beiden Gewinnränge wurden nicht erreicht.  
Nächster Jackpot Swiss Lotto: 35,6 Mio. Franken.

**Joker:** 2 2 8 5 5 5  
2 Gewinner mit 5 richtigen Endziffern je Fr. 10 000.00  
27 Gewinner mit 4 richtigen Endziffern je Fr. 1000.00  
189 Gewinner mit 3 richtigen Endziffern je Fr. 100.00  
1872 Gewinner mit 2 richtigen Endziffern je Fr. 10.00

Der erste Gewinnrang wurde nicht erreicht.  
Nächster Jackpot: 350 000 Franken

**DEUTSCHES ZAHLENLOTTO**

Lottozahlen: 10 22 25 26 28 41  
Superzahl: 0  
Spiel 77: 8 5 8 0 4 3 8  
Super 6: 5 4 8 6 7 2

**EUROMILLIONS**

Lottozahlen: 6 20 40 42 43  
Sterne: 10 / 12  
2. Chance: 11 24 28 44 45  
Super-Star: J 3 8 X

5\*\* 1 Gewinner je Fr. 79 003 058.60  
5\* 2 Gewinner je Fr. 396 693.95  
5 6 Gewinner je Fr. 30 904.65  
4\*\* 29 Gewinner je Fr. 4086.15  
4\* 605 Gewinner je Fr. 360.80  
3\*\* 1220 Gewinner je Fr. 189.15  
4 1487 Gewinner je Fr. 109.05  
2\*\* 19 512 Gewinner je Fr. 41.55  
3\* 28 323 Gewinner je Fr. 31.95  
3 74 154 Gewinner je Fr. 22.70  
1\*\* 105 583 Gewinner je Fr. 19.30  
2\* 426 633 Gewinner je Fr. 15.05  
2 1184 843 Gewinner je Fr. 8.75

Der erste Gewinnrang wurde nicht erreicht.  
Nächster Jackpot: 17 Mio. Franken.  
Erwarteter Hauptgewinn Super-Star: 250 000 Franken.  
Alle Angaben ohne Gewähr

Leserbeiträge

Gute Arbeit wird nicht (mehr) honoriert

«Protest vor der Klinik Linde: Das Personal wehrt sich» – BT, 23. Februar Die Klinik Linde, die zur Hirslanden-Gruppe gehört, entlässt ihre OP-Reinigungsangestellte. Für einen tieferen Lohn sollen sie die Arbeit aber im Auftrag einer Reinigungsfirma weiterführen. Die Hirslanden-Gruppe, eine international tätige Spitalgruppe, reicht es offensichtlich nicht, wie eine Made im fetten Spitalmarkt zu sitzen und gut zu verdienen. Entweder nimmt Hirslanden die Kündigung zurück oder sie beschädigt ihren Ruf nachhaltig. Die Klinik Linde zeigt, wie rücksichtslose Perso-

nalpolitik geht. Ungeachtet der grossen Debatten zur Beschäftigung von älteren Angestellten, entlässt sie langjährige Mitarbeiterinnen ihres Reinigungsdienstes. Bei Lohneinbussen von 400 bis 900 Franken können sie die gleiche Arbeit bei einer externen Reinigungsfirma weiterführen. Hirslanden ist eine gutverdierende internationale Spitalgruppe die sich unter dem Claim «Together we care» präsentiert. Hier wird allerdings nicht Sorge getragen, sondern rücksichtslos gestrichen und gespart. Das ist schockierend. Es ist nicht richtig, dass man Frauen, die jahrzehntelang die Operationsäle des Spitals gereinigt haben, kurz vor der Rente so behandelt. Die Klinik Linde zeigt sich gerade von ihrer besonders schäbigen Seite. Sie macht zwar juristisch nichts falsch, aber sie vermittelt uns den Eindruck fehlender sozialer Verantwortung und eisiger durch Profitmaximierung getriebene Rücksichtslosigkeit. Wer so handelt, verdient gesellschaftliche Empörung. Mir tun die Frauen leid, die dieses Verhalten über sich ergehen las-

sen und gleichzeitig verdienen sie mit ihrem offenen Widerstand gegen dieses unwürdige Verhalten meinen Respekt. Die Klinik Linde ist dabei ihren guten Ruf zu verlieren. Deshalb ist richtig und wichtig, dass diese Angestellten sich gegen dieses unwürdige Vorgehen der Klinik Linde wehren. Man kann nur hoffen, dass sich die Damen und Herren der Chefetage mit den «Spar-Excellenztabelle» gerade selber ein Bein gestellt haben. Ueli Schärer, Sektionssekretär Biel/Bienne syndicom

**Klimapolitik ist Friedenspolitik**

Diskussionsbeitrag Ukrainekrieg Wir erleben dieser Tage eine europäische, ja eine weltweite Katastrophe. Das Putin-Regime bricht mit seinem Aggressionskrieg gegen die Ukraine sämtliche Prinzipien des Völkerrechts und versucht damit, eine Vasallen-Regierung in Kiew zu installieren. Dagegen müssen wir weiter protestieren. Dagegen müssen

wir weiterhin unsere Solidarität für die ukrainische Bevölkerung zeigen. Dieser Krieg zeigt uns aber auch, dass Klimapolitik gleichzeitig Friedenspolitik ist und sein soll. Mit unserer unnötigen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zerstören wir nicht nur unsere Lebensgrundlagen. Nein, damit finanzieren wir auch oligarchische und totalitäre Regime. Nicht nur in Russland, aber diese Tage muss man sagen: ausgerechnet in Russland. Die Schweiz hat hierbei eine wichtige Rolle zu spielen und eine besondere Verantwortung als weltweite Drehscheibe des internationalen Rohstoffhandels zu tragen. Erneuerbare und lokale Energiequellen sind dagegen nicht nur klimafreundlicher, sondern haben auch meist dezentrale und demokratischere Strukturen. Seien wir also konsequent. Wir müssen eine kohärente Klimapolitik verfolgen, welche mittel- und langfristig auch ein unabdingbarer Bestandteil einer nachhaltigen Friedenspolitik ist. Jorge Cancio, Biel

Rückblick

Heute vor ...

... 20 Jahren (2002) starb die Berner Langstreckenläuferin Franziska Rochat-Moser an den Folgen eines Lawinenunfalls (geboren 1966).

... 150 Jahren (1872) wurde der niederländische Maler Piet Mondrian geboren, in seinem späteren Werk ein Mitbegründer der abstrakten Malerei (gestorben 1944, siehe Seite 10).

Impressum

Herausgeber: Verlag Gassmann Media AG  
Verleger: Fredy Bayard  
CEO: Eric Meizoz  
Publizistische Leitung Gesamtedaktion: Sophie Hostettler (sh/Leitung), Kevin Gander (kg/Prozesse und Organisation), Parzival Meister (pam/Konvergenz und Online)  
Chefredaktion Bieler Tagblatt: Lino Schaeren (lsg/Chefredaktor), Andrea Butorin (ab/stv. Chefredaktorin), Tobias Graden (tg/stv. Chefredaktor)  
Redaktionsleitung: Andrea Butorin (Leitung «Kontext»), Simon Dick (Leitung Online), Tobias Graden (Leitung Kultur und Wirtschaft), Peter Samuel Jaggi (Leitung Foto), Michael Lüdi (Art Director), Theo Martin (Leitung Newsdesk), Bernhard Rentsch (Leitung Sport a.i.), Carmen Stalder (Leitung Region)  
Redaktion Biel: Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel  
Telefon: 032 321 91 11  
E-Mail: btredaktion@bielertagblatt.ch  
Inserate: Gassmann Media AG, 032 344 83 83  
www.gassmannmedia.ch

# TV/Radio

## TV-Programm heute



**20.05 1 gegen 100**  
Der Aargauer Emil Enzler hat letzte Woche bei Angélique Beldner (Bild) den Anfang souverän gemeistert und 15 000 Franken auf dem Konto.

### SRF 1

**12.20** Mini Chuchi, dini Chuchi **12.45** Tagess. **12.55** Meteo **13.05** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **15.10** Katie Fforde: Sommer der Wahrheit. Drama (D 2012). Mit Carolina Vera **16.40** G&G Flash **16.50** Basler Fasnacht **17.25** Guetnachtsschichtli **17.40** Telesguard **18.00** Tagess. **18.10** Meteo **18.15** Mini Chuchi, dini Chuchi **18.35** G&G **19.00** Schweiz aktuell **19.25** SRF Börse **19.30** Tagesschau **19.55** Meteo

**20.05 1 gegen 100.** Emil Enzler aus Döttingen. Moderation: Angélique Beldner. Wer in der Show gewinnen will, muss sich gegen alle 100 Gegnerinnen und Gegner durchsetzen.

**21.05 Puls.** Long Covid – Die Krankheit nach der Krankheit

**21.50 10vor10**

**22.15 Meteo.** Spätausbgabe

**22.25 ECO Talk.** Frau Bundesrätin Amherd, ist die Schweiz für den Ernstfall bereit? Gast: Viola Amherd. Moderation: Reto Lipp

**23.05 Metropolen des Balkans.** Sofia

**23.50 Newsflash**

**23.55 Malaria – The Vibes of Tehran.** Drama (IRN/PL 2016). Mit Saed Soheil. Regie: Parviz Shahbazi

**01.20 Iranische Fahrstunden.** Drama (IRN 2019). Mit Linda Kiani

**01.35 1 gegen 100**

**02.30 Mini Chuchi, dini Chuchi**

### SAT.1

**11.00** Buchstaben Battle **12.00** Klinik am Südring **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring **17.00** Linsen übernimmt **17.30** Linsen übernimmt **18.00** K11 – Die neuen Fälle **18.30** K11 – Die neuen Fälle **19.00** Let the music play – Das Hit Quiz **19.55** Sat.1 Nachrichten **19.55** Schudel's Food Stories

**20.12 Schweiz Wetter**

**20.15\* Vielmachglas** ? Komödie (D 2018). Mit Jella Haase, Marc Benjamin, Matthias Schweighöfer. Regie: Florian Ross

**22.05 Es bleibt in der Familie** ? Drama (D 2019). Mit Andrea Sawatzki, Jennifer Ulrich, Matthi Faust. Regie: Florian Knittel

**23.50 Vielmachglas** ? Komödie (D 2018). Mit Jella Haase, Marc Benjamin, Matthias Schweighöfer. Regie: Florian Ross

**01.30 Es bleibt in der Familie** ? Drama (D 2019). Mit A. Sawatzki



**20.10 Chicago Med**  
Nach einer OP, die er in einem anderen Spital machen liess, geht es Ethan (Brian Tee) nicht gut. Er verbirgt das aber vor den anderen.

### SRF 2

**05.20** Drei auf zwei. Radio SRF 3 **08.50** Wochenrückblick Mini Chuchi, dini Chuchi **09.00** Die schönsten Märkte **09.55** Bianca – Wege zum Glück **10.40** Wege zum Glück **12.10** Drei auf zwei **14.50** Man with a Plan. Interventionen **15.10** Life in Pieces **15.35** Hanna – Folge deinem Herzen **16.20** A Million Little Things. Austin **17.10** SOKO Kitzbühel. Stalker **17.55** G&G Flash **18.00** SOKO Kitzbühel. Herztod **18.50** Para-Graf **19.30** Tagesschau

**20.00 sportflash**

**20.10 Chicago Med**

**21.45 Station 19.** Ungezähmt.

Andy verbringt ihren freien Tag bei einem Picknick mit ihrer Tante Sandra, ihrem Onkel Johnny und ihrer Cousine Michelle. Sie will mehr über ihre Mutter erfahren. Robert versucht mit einer Online-Selbsthilfegruppe endlich von den Schmerzmedikamenten wegzukommen. Die Beziehung von Maya und Carina leidet unter den COVID-19-Beschränkungen. Ausserdem hat ein illegal gehaltener Tiger seine Besitzerin attackiert und ist ausgerissen.

**22.30 sportflash**

**22.40 Newsflash**

**22.50 Enter the Circle**

**00.00 G&G Flash**

### SWR

**13.15** Stadt – Land – Quiz ? **14.00** SWR Aktuell B-W ? **14.10** Eisenbahn-Romantik ? **14.40** Eisenbahn-Romantik ? **15.10** In aller Fr. – Die jungen Ärzte ? **16.00** SWR Aktuell/ ? **16.04** B-W Wetter ? **16.05** Kaffee oder Tee ? **16.00** SWR Aktuell/ ? **17.00** SWR Aktuell B-W ? **17.05** Kaffee oder Tee ? **18.00** SWR Aktuell/ ? **18.12** B-W Wetter ? **18.15** Mensch, Leute! **18.45** SWR Landesschau B-W ? **19.30** SWR Aktuell/ ? **19.57** B-W Wetter ?

**20.00 Tagesschau** ?

**20.15\* Lecker aufs Land** ?

**21.00 Garten & lecker** ?

**21.45 SWR Aktuell B-W** ?

**22.00 Sag die Wahrheit** ?

**22.30 Meister des Alltags** ?

**23.00 Krause kommt!** ?

**23.45 Krause kommt!** ?

**00.30 Stadt – Land – Quiz** ?

**01.15 strassen stars** ?

**01.45 Gefragt – Gejagt** ?

**02.30 Quizduell-Olymp** ?



**20.15 Planet der Liebe**  
Männliche Schimpansen erkämpfen sich aggressiv ihr Paarungsrecht. Ein junger Schimpanse aber setzt auf gute Beziehungen zu den Weibchen.

### ARD

**09.55** Verrückt nach Meer ? **10.45** Meister des Alltags ? **11.15** Wer weiss denn sowas? ? **12.00** Tagesschau ? **12.15** ARD-Buffet ? **13.00** ARD-Mittagsmagazin ? **14.00** Tagess. ? **14.10** Rote Rosen ? **15.00** Tagess. ? **15.10** Sturm der Liebe ? **16.00** Tagess. ? **16.10** Familien-Kochduell ? **17.00** SOKO Kitzbühel. Stalker **17.55** G&G Flash **18.00** SOKO Kitzbühel. Herztod **18.50** Para-Graf **19.30** Tagesschau

**20.00 Tagesschau** ?

**20.15\* Planet der Liebe** ?

Unter dem Blätterdach **21.00 Hart aber fair** ? Moderation: Frank Plasberg. Erstsendung 07.03.2022 Moderation: Frank Plasberg Talkshow

**22.15 Tagesthemen** ? Mit Wetter

**22.50 Empörung um jeden Preis – können wir noch fair streiten?** ? Die Story im Ersten

**23.35 Von der Ökobilde zum Konzern: 50 Jahre Greenpeace** ?

**00.20 Nachtmagazin** ?

**00.40 Tatort** ? Prophetus. Krimireihe (D 2022). Mit Axel Prahl. Regie: Sven Halfar

**02.10 Tagesschau** ?

### WDR

**05.20** Westart ? **08.45** neuneinhalb kompakt ? **10.30** Giraffe & Co. ? **13.50** Panda, Gorilla & Co. ? **14.20** Alles Klara ? **15.10** Alles Klara ? Spiel mir das Lied vom Tod **16.00** WDR aktuell ? **16.15** Hier und heute **16.00** Moderation: Sven Kroll **18.00** WDR aktuell ? **18.15** Servicezeit ? **18.45** Aktuelle Stunde ? **19.30** Lokalzeit ?

**20.00 Tagesschau** ?

**20.15\* Land und lecker** ? Kulinarische Schätze aus Oberbayern – Handgemachter Ziegenkäse vom Ammersee

**21.00 Garten und lecker** ?

**21.45 WDR aktuell** ?

**22.15 Unsere eigene Farm – Hier blüht uns was** ?

**22.45 Unsere eigene Farm – Hier blüht uns was** ?

**23.15 Vorstandweiber** ?

**00.00 Vorstandweiber** ?

**00.50 Vorstandweiber** ?

**01.40 Erlebnisreisen** ?

**02.00 Lokalzeit aus Köln** ?



**20.15 Der Feind meines Feindes**  
Der Anwalt Burg (Hans Sigl) und seine Tochter leben versteckt in Island. Der Millionär Morales bereitet einen Anschlag, denn er braucht Burg.

### ZDF

**12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin ? **14.00** Mit Tagesschau. Moderation: Susann Reichenbach, Nadia Kailioui **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress ? **15.05** Bares für Rares ? **16.00** Die Trüdel-Show **16.00** heute – in Europa ? **16.10** Die Rosenheim-Cops ? **16.15** Die Reisen des Herrn Stuckenthaler **17.00** heute ? **17.10** hallo deutschland ? **17.45** Leute heute ? **18.00** SOKO Hamburg ? **19.00** heute ? **19.24** Wetter ? **19.30** ZDF spezial Krieg in Europa – Russischer Angriff auf die Ukraine ?

**20.15\* Der Feind meines Feindes** ? Thriller (D 2021). Mit Hans Sigl, Oliver Mommsen, Orso Maria Guerrini. Regie: Marcus O. Rosenmüller. Seit mittlerweile einem Jahr leben Klaus Burg und seine Tochter Alina im Süden Islands in einem Zeugnenschutzprogramm.

**21.45 heute-journal** ?

**22.20 Vanished – Tage der Angst** ? Mysterythriller (USA 2020). Mit Anne Heche, Thomas Jane. Regie: Peter Facinella

**00.05 heute journal update** ?

**00.20 Nationalstrasse** ? Tragikomödie (CZ/D 2019).

### BR

**10.35** Die Reise der Kraniche – Flug ohne Grenzen ? **11.20** Eisenbahn-Romantik ? **11.50** In aller Fr. ? **12.35** Heiter bis tödlich – Hauptstadttrevier ? **13.25** Gefragt – Gejagt ? **14.10** Aktiv und gesund ? **14.40** Leopard, Seebär & Co. ? **15.30** nah und fern ? **16.00** BR24 Rundschau ? **16.15** Wir in Bayern ? **18.00** Abendschau ? **18.30** BR24 Rundschau ? **19.00** Unkraut ? **19.30** Dahoam is Dahoam ?

**20.00 Tagesschau** ?

**20.15\* Landfrauenküche** ?

**21.00 Bayern erleben – Spezial** ?

**21.45 BR24 Rundschau** ?

**22.05 Lebenslinien** ?

**22.50 Morden im Norden** ? Tödlicher Zweifel

**23.40 Ringlötter** ?

**00.25 Dahoam is Dahoam** ?

**00.50 Wir in Bayern** ?

**02.05 Fränkenschau aktuell** ?

**02.35 Abendschau – Der Süden** ?

**03.05 Abendschau** ?

**03.35 Lebenslinien** ?



**20.15 Wer wird Millionär?**  
In der letzten Woche musste Günther Jauch (Bild) die Auswahlfrage wiederholen. Es passiert nicht sehr oft, dass niemand sie lösen kann.

### RTL

**06.00** RTL/ntv Spezial: Krieg in der Ukraine **11.00** Chefkoch TV – Lecker muss nicht teuer sein **12.00** Punkt 12 **12.00** Das RTL-Mittagsjournal. Moderation: Katja Burkard **16.00** Die Retourneerprofis **17.00** RTL Aktuell Spezial: Krieg in der Ukraine **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv **18.30** Exklusiv **18.45** RTL Aktuell **19.03** RTL Aktuell – Das Wetter **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten ?

**20.15\* Wer wird Millionär?** ?

**22.15 RTL Direkt** ?

**22.35 Extra – Das RTL Magazin** ? Moderation: Nazan Eckes

**23.25 Spiegel TV** ? Die zweite Woche des Krieges – eine Sondersendung aus dem Inneren der Ukraine

**00.00 RTL Nachtjournal** ?

**00.28 RTL Nachtjournal – Das Wetter** ?

**00.30 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland** ? Pura Vida – Das wahre Leben. Deutsche Auswanderer in Costa Rica (1/4)

**01.15 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland** ?

**02.00 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus!** ?

**02.25 CSI: NY** Tiefes Grab/Trennungsschmerzen/Im Jahr des Affen

### 3 SAT

**12.45** Wien, da will ich hin! **13.15** Cannoli, Couscous und Pistazien – Genussvoll reisen durch Sizilien ? **14.00** Capri – Sehnsuchtsziel im blauen Meer ? **14.45** Eine Reise in die Toskana ? **15.30** Algarve – Portugals Küste der Sehnsucht **16.15** Traumtore durch Spanien ? **16.00** Unterwegs im Norden, Osten, Westen. Dokumentarfilm (D 2015) **17.45** Mit dem Zug ... ? **18.00** durch Mallorca **18.30** nano **19.00** heute ? **19.18** 3sat-Wetter **19.20** Kulturzeit ?

**20.00 Tagesschau** ?

**20.15\* Wilde Nächte – Wenn die Tiere erwachen** ?

**21.00 Wildes Deutschland** ?

**21.40 Erlebnisreisen** ?

**22.00 ZIB 2** ?

**22.25 Les Dames – Immer noch Frau** ? Dokumentarfilm (CH 2018). Regie: Stéphanie Chuat, Véronique Reymond

**23.45 Der Traum vom kleineren Wohnen – Abenteuer Tiny House** ?

**00.15 10vor10** ?

## Filmtipps des Tages



**Vielmachglas**  
Die 20-jährige Marleen (Jella Haase) weiss nichts mit ihrem Leben anzufangen. In der Hoffnung, ihr aus ihrer traurigen Grundstimmung herauszuhelfen, erhält sie von ihrem Bruder ein «Vielmachglas», in dem sie besondere Erlebnisse aufbewahren soll. Erst der tödliche Unfall ihres Bruders führt dazu, dass sich Marleen sich in die Welt hinauswagt und seinen Platz bei einer Antarktis-Expedition einnimmt. **Sat.1, 20.15**

**Irina Palm**  
Maggie lebt in einer Kleinstadt nahe London. Ihre Familie geht ihr über alles. Daher ist klar, dass sie ihren Sohn und seine Frau finanziell unterstützen will, als die beiden nicht mehr in der Lage sind, die medizinische Behandlung von Maggies Enkel Oly zu bezahlen. Doch die einzige Arbeit, die sie findet, ist ein Job in einem Sexclub. **Arte, 20.15**

**Near Dark – Die Nacht hat ihren Preis**  
Eines Nachts, in einer verschlafenen Stadt in Oklahoma, begegnet der Farmersohn Caleb der jungen Mae, einer engelsgleichen Frau, der er schliesslich einen Kuss entlockt – gepaart mit einem verhängnisvollen Biss. Bald wird Caleb von einem seltsamen Übel befallen. Mae und eine Gruppe Begleiter holen ihn in einem grossen Wohnmobil ab und entführen ihn ins Herz der amerikanischen Finsternis. **Arte, 21.55**

**Vanished – Tage der Angst**  
Die Eheleute Wendy und Paul sind mit ihrer Tochter Taylor auf einen Campingplatz an einem einsamen See mit bewaldetem Ufer. Nachdem Taylor verschwunden ist, beginnen die Eltern und das FBI eine gross angelegte Suche nach der Zehnjährigen. Sheriff Baker und die Anwohner unterstützen sie. Ein entfloher Sträfling treibt sich in den Wäldern herum. **ZDF, 22.20**

## Regionalsender

**TELEBIELINGUE** **CANAL 3** **Canal3**

**05.00** Info Flash D **05.30** Info Flash F **06.00** Info Flash D **06.30** Info Flash F **07.00** Info Flash D **07.30** Info Flash F **08.00** Info Flash D **08.30** Info Flash F **09.00** Info Flash D **09.30** Info Flash F **10.00** Info Flash D **10.30** Teleglise **11.00** Bougez **11.40** Programme DE 11H30. Sport; Meteo **12.00** Info Flash D **12.30** Info Flash F **13.00** Info Flash D **13.30** Info Flash F **14.00** Nachmittagsprogramm. Sport; Meteo **14.15** Bougez **15.00** Nachmittagsprogramm. Sport; 100% Regional; Rendez-vous **15.30** Prog. de l'après-midi **16.00** Nachgefragt **16.30** Teleglise **17.00** Info Flash D **17.30** Info Flash F **18.00** Vorabendprogramm **18.30** ImmoBiel. Immobiliensendung **19.00** Info D **19.30** Info F **20.00** Info D **20.30** Info F **21.00** Info D **21.30** Info F **22.00** Info D **22.30** Info F **23.00** Nachgefragt **23.30** Info F **00.00** Info D **00.30** Info F **01.00** Info D **01.30** Info F **02.00** Info D **02.30** Info F **03.00** Info D

## Übrige Sender

**VOX**  
**12.55** Zwischen Tüll und Tränen **13.55** Mein Kind, dein Kind **15.00** Shopping Queen **16.00** Allererste Sahne – Wer backt am besten? **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner **20.13** #VOXStimme **20.15** First Dates **20.22** ? **20.20** Prince Charming **23.55** vox nachrichten **00.15** Medical Detectives ?

**KINDERKANAL**  
**16.40** Simsalgrimm **17.30** Wickie und die starken Männer ? **17.55** Shaun das Schaf **18.15** Heidi ? **18.35** Zacki und die Zoobande **19.00** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen ? **19.00** Leo da Vinci ? **19.25** Dein Song 2022 ? **19.50** logol ? **20.00** KiKa Live ? **20.10** Find me in Paris – Tanz durch die Zeit ? Nur die Besten / Rettungsmission

**RTL 2**  
**12.55** Die Reimanns – Ein aussergewöhnliches Leben **15.00** Der Trüdeltrupp – Das Geld liegt im Keller **16.00** Hartz Rot Gold **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **20.15** Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! **22.15** Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez **20.05** Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt **01.55** Armes Deutschland

**SUPER RTL**  
**16.30** Nova One **17.00** Woozle Goozle **17.30** Grizzly & die Lemminge **17.55** PAW Patrol **18.25** Tom und Jerry **18.50** Angelo! **19.25** ALVINNN!!! **19.45** Idefix und die Unbeugsamen **20.15** Bones – Die Knochenjägerin **21.10** Bones – Die Knochenjägerin **22.05** Bones – Die Knochenjägerin **23.00** Kommissar Cain **00.10** Infomercials ?

**ARTE**  
**16.55** Wildnis Europa **17.50** Deltas der Welt **18.30** Die Färder: Raue Schönheit im Atlantik **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Irina Palm **20.10** Drama (B/D/LUX/GB/F 2007) Mit Marianne Faithfull. Regie: Sam Garbarski **21.55** Near Dark – Die Nacht hat ihren Preis **20.00** Horrorfilm (USA 1987) Mit Adrian Pasdar **23.25** Leben verdient sich **00.00** Dokumentarfilm (F 2020)

**PRO 7**  
**14.40** The Middle **15.35** The Big Bang Theory ? **17.00** taff **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons ? **19.05** Galileo **20.15** Young Sheldon ? **20.40** United States of AI ? Stromausfall **21.10** Die Simpsons ? Der Pate/Der Prozess **22.05** Family Guy ? **22.35** The Big Bang Theory ? **23.55** Young Sheldon ? Die Kirchennacht und die Wetterfee **00.20** United States of AI ? Stromausfall

**ORF 1**  
**18.10** Magazin1 **18.20** Q1 Ein Hinweis ist falsch ? **19.02** Wetter **19.05** Paralympische Winterspiele Peking 2022 ? **19.30** Zeit im Bild ? **19.51** Wetter ? **19.56** Sport aktuell ? **20.03** Hallo Österreich ? **20.15** Vorstandweiber ? **21.10** Why Women Kill ? **22.00** ZIB Flash **22.10** Why Women Kill ? **23.05** ZIB Nacht **23.15** Atlanta Medical **23.00** 9-1-1 Notruf L.A. ?

# Sport



**Ski nordisch Dario Cologna beendet seine Karriere auf Stufe Weltcup in Oslo im 9. Rang.**

Seite 17

**Eishockey Meisberg verliert das erste Finalspiel auswärts gegen Freimettigen mit 3:4.**

Seite 19



Viel Diskussionsstoff: Im Match zwischen den Rapperswil-Jona Lakers und dem EHC Biel entstehen immer wieder Nebenschauplätze. KEYSTONE

## Der FC Biel meldet sich zurück

**Fussball Dank verbesserter Defensivleistung holte der FC Biel gegen ein gutes Rapperswil wieder einen Ganzerfolg und rückt mit dem 2:1-Sieg über den Abstiegsstrich. Glück nur, dass der Anschlusstreffer erst in der 96. Minute fiel.**

Es war der erste Sieg im sechsten Spiel nach dem Erfolg über Bavois am 21. November 2021. Es zeigte sich dabei einmal mehr, dass sich im Spor vieles im Kopf abspielt. Denn dem frühen Führungstreffer Biels nach dreieinhalb Minuten kam sicher eine wichtige Rolle für die Wiedererlangung des zuletzt abhandengekommenen Selbstvertrauens zu. Ausgerechnet dem von 2018 bis 2021 für Rapperswil-Jona spielenden und in der Winterpause zum FC Biel transferierten Londrit Hamidi (21) war es vergönnt, nach einer unübersichtlichen Situation vor dem Gästetor den Ball zum 1:0 über die Linie zu drücken, was der aufmerksame Linienrichter dem Ref signalisierte.

In der Folge agierten die gut harmonierenden Gäste leicht feldüberlegen, doch stand Biels Abwehr in der stabilen Viererkette mit dem gut zusammenpassenden Innenduo Affolter/Hofer meist solide, zeigte Übersicht und gewann die Mehrzahl der Zweikämpfe. Als dann nach 25 Minuten das 2:0 fiel (einen Eckball von Santos leitete Fleury auf den aufgerückten Hofer weiter, welcher aus zwölf Metern sicher einschoss) kehrte endgültig Sicherheit in die einheimischen Reihen ein. Wohl kamen die St. Galler noch zu einigen Abschlüssen, doch ging von diesen keine Gefahr aus, weil vor allem Gele seinem Ruf als Goalgetter etliches schuldig blieb und viermal zu schwach oder unpräzise auf oder neben das Gehäuse schoss.

### Biel presst weiter

Erfreulicherweise zogen sich die Platzherren nach der Pause zwecks Sicherung des Vorsprungs nicht in die Abwehr zurück, sondern pressten den Gegner weiterhin hoch und lancierten weiterhin gute Angriffe, die allerdings ab und zu in Tornähe etwas zu überhastet ausfielen. Beispiel gefällig? In der 53. Minute fiel ein Kopfstoss des aufgerückten Verteidigers Hofer etwas zu schwach aus, und drei Minuten später war es erneut der liechtensteinische Internationale, welchem nach einem Freistoss nur wenig zum wohl entscheidenden 3:0 fehlte. Erst in der Schlusshalbstunde wurde der Gästedruck stärker und Biel musste oft zu unkontrollierten Befreiungsschlägen greifen. Zudem stand man nun mehrheitlich zu weit vom Gegenspieler entfernt und gewährte damit den technisch guten Rosenstädtern zu viele Freiheiten, aus welchen diese allerdings zu wenig Nutzen zogen. Allerdings kam die Sirufo-Truppe mit ihren Kontern gegen die nun entblöste Gästeabwehr eher zu den besseren Möglichkeiten. Einen guten Schuss Garcias wehrte Yanz ab (70.), derselbe Bieler zielte aus guter Position daneben (73.) und die beste Gelegenheit vermässelten Chatton und Garcia, als der Gästegoalie praktisch bereits ausgespielt war (83.). Auf der Gegenseite klärte Affolter eine brenzlige Situation vor Ciarrocchi (65.) und Grivot parierte ein Geschoss Salijis sicher (90.). Dasselbe Schicksal erfuhr ein Abschlussversuch Stjepanovics, welchen Yanz zur Ecke abwehrte.

Erst in der 96. Minute gelang Daniel noch der Anschlusstreffer, doch war es da für ein Schlussfurioso bereits zu spät. Alles in allem aufgrund des einheimischen Chancenplus und der bis in die Schlussphase soliden Abwehrleistung ein verdienter Sieg der Sirufo-Equipe. Weiter geht es für den FC Biel mit zwei Partien gegen hinter ihm klassierte Teams. Diese Woche gegen den FC Basel II und am Sonntag, den 20. März, zuhause gegen Sion II. *Peter Renatus*

## Das ist besorgniserregend

**Eishockey Nur ein Sieg aus vier Spielen: Der EHC Biel hat eine unbefriedigende Woche hinter sich. Doch nicht nur die Resultate, sondern auch die Auftritte geben zu denken.**

### Moritz Bill

«Desolat. Eine Frechheit.» Das sind nicht etwa die Worte eines frustrierten Fans des EHC Biel, sondern jene des Spielers Damien Brunner. Er meinte damit das Bieler Powerplay, das in den letzten Spielen in der Tat eine Katastrophe war. Polemisch könnte man sogar festhalten, dass diese harschen Worte auch auf die 1:3-Niederlage gegen die Rapperswil-Jona Lakers vom Samstag zutreffen. Denn was die Seeländer am oberen Zürichsee zeigten, respektive eben nicht zeigten, war besorgniserregend.

Vor allem das Startdrittel war eines zum Vergessen. Sechs kleine Strafen sammelten die Bieler, zwei davon nutzten die Lakers zur 2:0-Führung, welche fast bis zum Schluss Bestand hatte. Da beide Treffer während einer zwei-plus-zwei-minütigen Strafe Brunners fielen, nahm dieser alle Schuld auf sich. «Vielleicht war das ein bisschen streng gepfiffen, aber das darf trotzdem nicht passieren. Diese beiden Tore machten den Unterschied», sagte Brunner, der nach einem unbestraften Foul vom St. Galler Publikum fortan bei jeder Puckberührung ausgepfiffen wurde.

### Grosse Unsicherheit

Eigenkritik ist nicht verkehrt, doch Brunner war nicht der einzige verbitterte Bieler, der das Fehlen von spielerischem Erfolg mit Frustrationen kompensierte. Zudem war der Auftritt des EHC von einer beängstigenden Unsicherheit, in Form von etlichen Fehlpasssen, geprägt. Nicht mal einfachste Zuspiele kamen an. Die Offensive blieb gegen disziplinierte und aufsässige Lakers harmlos. Spieler wie Rajala, Sallinen, Yakovenko oder Hofer fliegen derzeit tief unter dem Radar.

Da passt es ins Bild, dass auch der Trainer nicht wirklich glänzte. Antti Törmänen versteht es ansonsten, schlechte Leistungen mit Argumenten zu relativieren, oder halt mal mit inhaltslosen Antworten einfach nichts zu sagen. Doch am Samstag flüchtete sich der Headcoach für einmal in branchenübliche Ausreden. Auf etliche «hätte, wäre, könnte» bezüglich der Strafenauslegung folgte der Hinweis auf das happe Programm mit vier Matches innert fünf Tagen.

Natürlich, auch den Schiedsrichtern unterliefen Fehler und ihnen war die Kontrolle im ersten Drittel entglitten. Und selbstverständlich waren die Bieler mit diesem Spielplan benachteiligt. Doch fragwürdige Entscheide der Unparteiischen kommen immer vor und während den Playoffs wird die Spielkadenz ebenfalls hoch sein – je nachdem trifft man auf einen Gegner, der in der Runde zuvor auch weniger oft gespielt hat.

### Lakers - Biel 3:1 (2:0, 0:0, 1:1)

St. Galler Kantonalbank Arena. - 4132 Zuschauer. - SR Hebeisen, Fluri; Schlegel, Stalder.

Tore: 8:52 Wick (Albrecht, Cervenka/Powerplay) 1:0. 9:47 Cervenka (Profico, Wick/Powerplay) 2:0. 58:13 Cervenka (Kossila/Wick/ins leere Tor) 3:0. 59:43 Hügli (Yakovenko, Künzle/Powerplay) 3:1.

Strafen: 6mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers. 8mal 2 Minuten gegen Biel.

**Rapperswil-Jona Lakers:** Nyffeler; Baragano, Djuse; Aebischer, Profico; Jelovac, Sataric; Bircher; Lammer, Kossila, Cervenka; Lehmann, Albrecht, Eggenberger; Wick, Dünner, Forrer; Wetter, Mitchell, Brüschweiler; Cajka.

**Biel:** Shikin; Stampfli, Löv; Yakovenko, Grossmann; Schneeberger, Forster; Delémont, Hügli, Sallinen, Rajala; Brunner, Cunti, Künzle; Kessler, Schläpfer, Hofer; Karaffa, Froidevaux, Tanner, Jobin.

**Bemerkungen:** Rapperswil-Jona Lakers ohne Maier, Rowe, Vouardoux, Zangger (alle verletzt) und Ramsauer (überzählig). Biel ohne Kohler, Rathgeb (beide verletzt), Fey, Haas, Hischer, Korpikoski (alle krank), Indrasis, Paupe (beide überzählig) und Garesius (U20). Delémont nach erstem Drittel verletzt. 51:54 Timeout Rapperswil-Jona Lakers. Biel von 57:17 bis 58:13 ohne Torhüter.

Bei den diesjährigen überraschend starken Lakers kann man durchaus verlieren. Und die Kritik nach der jüngsten Niederlage würde wohl weniger heftig ausfallen, hätte der EHC am Freitag gegen Lausanne das einzige Heimspiel der Woche gewonnen. Doch auch da besiegten sich die Bieler in erster Linie selbst. Das Powerplay war eben schon da desolat gewesen.

Auch in dieser Analyse bediente sich Törmänen erst einer gängigen Phrase, dass man Partien mit solch einseitigen Spielanteilen in neun von zehn Fällen gewinnen würde. Doch kritisierte dann auch er das Überzahlspiel ohne grossen Umschweif; einzig das Fehlen von Powerplay-Spezialist Rathgeb warf er als mögliche Entschuldigung ein. «Trotzdem, da müssen wir schlicht besser werden.» Das Potenzial ist zweifellos vorhanden. Biel hatte in dieser Saison einst das beste Powerplay der Liga.

## Shikin war 36 Stunden unterwegs

Joren van Pottelbergh erhielt am Samstag eine Pause, weshalb die Bieler ihre fünfte Ausländerlizenz für den neuverpflichteten Dmitry Shikin einsetzten. Der Russe zeigte einen guten Einstand, bei den beiden Gegentreffern in Unterzahl konnte er nicht viel ausrichten. Er sei glücklich, endlich wieder spielen zu können, jedoch unglücklich ob der Niederlage, sagte Shikin. Sein letztes Meisterschaftsspiel mit Jekaterinburg hatte er Ende Dezember absolviert.

Die Reise ins Seeland glied einer Odyssee. Direktflüge nach Europa gibt es seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine keine mehr. 36 Stunden war Shikin im Flugzeug unterwegs: von Russland nach Ägypten,

in den Playoffs sind die Spezialsituationen entscheidend, für die Bieler werden sie voraussichtlich noch ausschlaggebender sein: Bei Fünf-gegen-Fünf erhalten sie am wenigsten Gegentore aller Teams. Das zeigt, dass es nicht nur mit einem Mann mehr harzt, das Boxplay ist ebenfalls nicht gut.

### Keine Siege gegen die Grossen

Immerhin: Kurz vor Schluss erzielte Hügli doch noch den lang ersehnten Treffer in Überzahl. Ob dieser die Blockade und Unsicherheit vernichtet hat, wird sich morgen im Heimspiel gegen Davos zeigen. Nötig wäre es allemal, ansonsten kommt der EHC plötzlich noch ins Zittern um die direkte Playoff-Qualifikation. Ein Sieg gegen eine Mannschaft aus der Top-8 wäre dringend wieder mal nötig. Der Letzte datiert am 22. Dezember gegen Lausanne. Auch das ist im Hinblick auf die Playoffs, in denen sich die besten Acht duellieren, besorgniserregend.

von dort aus in die Türkei und schliesslich in die Schweiz. Über den Konflikt will Shikin nicht sprechen. Er hoffe einfach, dass seine Frau und beiden Kinder baldmöglichst nachreisen können.

Elien Paupe war folglich überzählig. Am Freitag war er noch auf der Ersatzbank gesessen und traf sich nach dem Spiel mit Langenthal's Sportchef Kevin Schläpfer. Unterschrieben sei noch nichts, doch stehen die Zeichen gut, als dass Paupe nächste Saison in Langenthal spielen wird.

Nicht mehr spielen konnte am Samstag nach dem ersten Drittel Noah Delémont. Der Verteidiger schied mit einer Muskelprellung («Tomate») aus. *bil*

# Sport

## Zürich baut Vorsprung aus

**Fussball Die 25. Runde der Super League war wieder eine, die für den FC Zürich lief. Während die Zürcher die Pflichtaufgabe bei Lausanne mit einem 2:0-Erfolg erfüllten, gaben die Berner eine ebensolche Führung nach zwei Treffern in der Startphase preis.**

Mit elf ausstehenden Partien hat sich der FCZ ein Polster von 15 Zählern geschaffen, und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, ehe sich die Zürcher ihren 13. Meistertitel sichern. Dahinter hat der FC Basel einen wichtigen Sieg im Kampf um die Europacup-Plätze gefeiert. Der FCB gewann das Direktduell um Rang 3 in Lugano 2:0 und holte damit erstmals unter der Leitung von Interimstrainer Guillermo Abascal drei Punkte. Im breiten Mittelfeld der Liga, wo der Abstieg keine reelle Gefahr mehr darstellt, aber auch kein Angriff auf die Europacup-Ränge mehr realistisch scheint, gewann Servette bei den Grasshoppers 4:2, und St. Gallen und Sion teilten beim 1:1 die Punkte. Die Ostschweizer bleiben damit in der Rückrunde neben dem FCZ als einziges Team ungeschlagen.

Es war, als ob sie es allen zeigen wollten, dass sie es doch noch können, die Young Boys. Am Dienstag hatte sich der Meister äusserst schwergetan in Genf und sich auf dem Weg zu seiner fünften Saisonniederlage gegen Servette (0:1) erschreckend uninspiriert und harmlos präsentiert. Am Samstag nun gegen Luzern lief das Kombinationspiel wieder, zumindest zu Beginn. In der 8. Minute flankte Edimilson Fernandes auf Jordan Siebathcu, und der Berner Liga-Topscorer erzielte mit einem Flugkopfball sein 16. Saisontor. 111 Sekunden später rollte bereits der nächste Angriff auf FCL-Goalie Marius Müller, und nach einer scharfen Hereingabe durch den jungen Lewin Blum und dem energischen Nachsetzen von Felix Mambimi musste der Deutsche erneut hinter sich greifen.

Doch mit Führungen hatten die Young Boys in der letzten Zeit mehrmals Mühe. Auch am Samstag kam Luzern nach dem verpatzten Start besser in die Partie. Erst scheiterte Marko Kvasina am herausstürmenden David von Ballmoos, doch noch vor der Pause schaffte die Mannschaft von Mario Frick durch Marco Burch den Anschluss. In der 85. Minute traf Mohamed Dräger nach einem Eckball mit einem platzierten Schuss von der Strafraumgrenze. *sda*

## Eishockey

### National League

**Am Samstag spielten:**

Lugano - Fribourg-Gottéron	5:2
SCL Tigers - ZSC Lions	1:4
Rapperswil-Jona Lakers - Biel	3:1
Genève-Servette - Zug	4:0
Davos - Ajoie	3:0
Ambrì-Piotta - Bern	n.P. 3:2

**Gestern spielten:**

Bern - Rapperswil-Jona Lakers	2:4	
1. Zug**	48 24 12 2 10 174:115 98	2,04
2. Gottéron**	46 26 6 4 10 158:116 94	2,04
3. Rapperswil*	48 27 3 4 14 154:120 91	1,90
4. ZSC Lions*	48 25 4 5 14 156:123 88	1,83
5. Biel*	47 23 4 4 16 144:120 81	1,72
6. Davos*	48 25 2 1 20 136:120 80	1,67
7. Lausanne*	46 23 1 3 19 140:139 74	1,61
8. Servette*	48 20 5 6 17 132:124 76	1,58
9. Lugano*	48 20 4 4 20 149:143 72	1,50
10. Bern	48 16 2 8 22 129:137 60	1,25
11. Ambrì-Piotta	47 14 3 3 27 114:140 51	1,09
12. SCL Tigers+	47 9 2 4 32 124:187 35	0,74
13. Ajoie+	47 6 2 2 37 85:211 24	0,51

Bemerkung: Klassierung nach Punkteffizient Punkte pro Spiel statt wie üblich nach Punkten.  
\*\* Definitiv für die Playoffs qualifiziert  
\* Bereits mindestens für die Pre-Playoffs qualifiziert  
+ ohne Playoff-Chance

**Die nächsten Spiele.** Heute spielen: Lausanne - Zug (19.45 Uhr). Morgen spielen: ZSC Lions - Rapperswil-Jona Lakers (19.45 Uhr). Ambrì-Piotta - Fribourg-Gottéron (19.45). Ajoie - Bern (19.45). Biel - Davos (19.45). Genève-Servette - Lugano (19.45). Zug - Lausanne (19.45). Am Mittwoch spielen: Genève-Servette - Ajoie (19.45 Uhr). Bern - Ambrì-Piotta (19.45). Am Freitag spielen: Ambrì-Piotta - Biel (19.45 Uhr). Ajoie - SCL Tigers (19.45). Bern - ZSC Lions (19.45). Lausanne - Fribourg-Gottéron (19.45). Lugano - Rapperswil-Jona Lakers (19.45).

**Bern - Rapperswil-Jona Lakers 2:4 (1:1, 0:1, 1:2)**  
13520 Zuschauer. - SR Lemelin (CAN)/Borga, Altmann/Cattaneo. Tore: 3. Mitchell (Brüschweiler) 0:1. 20. (19:21) Beat Gerber (Daugavins, Moser) 1:1. 24. Brüschweiler (Wetter) 1:2. 59. (58:59) Jelovac 1:3 (ins leere Tor). 60. (59:14) Varone (Thierry Bader, Fahrni) 2:3. 60. (59:37) Sataric (Mitchell) 2:4 (ins leere Tor). Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Bern, 2mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers. - PostFinance-Topsscorer: Moser; Cervenka.

**Bern:** Manzato; Andersson, Beat Gerber; Goloubef, Pinana; Thierry Bader; Sciaroni, Kast, Ruefenacht; Jeremi Gerber, Fuss, Dähler.

**Rapperswil-Jona Lakers:** Nyffeler; Aebischer, Profico; Baragano, Djuse; Jelovac, Sataric; Bircher; Cervenka, Kossila, Lammer; Lehmann, Albrecht, Eggenberger; Wick, Dünner, Cajka; Brüschweiler, Mitchell, Wetter.

**Bemerkungen:** Bern ohne Blum, Henauer, Scherwey, Thomas, Untersander (alle verletzt), Berger, Kahun und Neuenchwander (alle krank), Rapperswil-Jona Lakers ohne Forrer,

Maier, Rowe, Vouardoux und Zangger (alle verletzt). Bern von 58:37 bis 58:59 und 59:22 bis 59:37 ohne Torhüter.

**Ambrì-Piotta - Bern 3:2 (0:0, 2:1, 0:1, 0:0) n.P.**  
6211 Zuschauer. - SR Stricker/Dipietro, Obwegeser/Kehrli. Tore: 25. Heim (Bürgler, Kneubuehler) 1:0. 36. (35:27) Jeffrey (Moser) 1:1. 37. (36:47) Grassi (Conacher, Forst/Powerplay) 2:1. 41. (41:00) Varone (Bader/Unterzahlort) 2:2. - Penalty-schiessen: D'Agostini -, Varone 0:1; Bürgler 1:1, Andersson -, Conacher -, Ruefenacht -, Pestoni 2:1, Kast -, Zwerger 3:1. Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Ambrì-Piotta, 5mal 2 Minuten gegen Bern. - PostFinance-Topsscorer: Pestoni; Moser.

**Ambrì-Piotta:** Juvonen; Forst, Isacco Dotti; Burren, Fischer; Fohrier, Zacheo Dotti; Pezzullo; Bürgler, Heim, Kneubuehler; Pestoni, Grassi, Conacher, D'Agostini, McMillan, Zwerger; Trisconi, Kostner, Bianchi; Joël Neuenchwander.

**Bern:** Wüthrich; Goloubef, Henauer; Andersson, Beat Gerber; Thiry, Colin Gerber; Pinana; Daugavins, Jeffrey, Moser; Fahrni, Varone, Bader, Jeremi Gerber, Kast, Ruefenacht; Sciaroni, Berger, Dähler; Näf.

**Bemerkungen:** Ambrì-Piotta ohne Conz, Dufey, Hächler, Incir, Regin (alle verletzt) und Hietanen (krank), Bern ohne Scherwey, Untersander (beide verletzt), Kahun und Jan Neuenchwander (beide krank).

**SCL Tigers - ZSC Lions 1:4 (0:1, 0:0, 1:3)**  
4785 Zuschauer. - SR Urban/Tscherrig, Huguet/Burgy. Tore: 13. Andrighetto (Azevedo, Trutmann) 0:1. 48. (47:38) Leeger (Berger, Nolan Diem) 1:1. 49. (48:33) Andrighetto (Marti, Azevedo) 1:2. 59. (58:22) Andrighetto (Powerplay) 1:3 (ins leere Tor). 60. (59:13) Pedretti (Marti) 1:4 (ins leere Tor). Strafen: 6mal 2 Minuten gegen SCL Tigers, 4mal 2 Minuten gegen ZSC Lions. - PostFinance-Topsscorer: Grenier; Azevedo.

**SCL Tigers:** Punnenovs; Elsener, Schilt; Blaser, Grossniklaus; Zryd, Leeger; Aeschbach, Guggenheim; Saarela, Schmutz, Pesonen; Rohrbach, Grenier, Weibel; Berger, Nolan Diem, Loosli; Pettrini, Salzgeber, Sturmy.

**ZSC Lions:** Kovar; Norea, Marti; Trutmann, Geering; Weber, Kivistö; Azevedo, Rø, Hollenstein; Pedretti, Signat, Andrighetto; Sopa, Dominik Diem, Bodenmann; Chris Baltisberger, Schäppi, Riedi; Aeschlimann.

**Bemerkungen:** SCL Tigers ohne Erni, Huguenin, Mayer, Stettler, Zaetta (alle verletzt), Langenegger und Olofsson (beide krank), ZSC Lions ohne Flieler, Krüger, Malgin, Morant, Quenneville (alle verletzt), Phil Baltisberger und Waeber (beide krank). SCL Tigers von 56:56 bis 57:55, 58:07 bis 58:22 und 58:41 bis 59:13 ohne Torhüter.

**Lugano - Fribourg-Gottéron 5:2 (2:0, 2:0, 1:2)**  
5068 Zuschauer. - SR Piechaczek (GER)/Hungerbühler, Progin/Duane. Tore: 14. (13:35) Herren (Boedker, Arcobello) 1:0. 15. (14:44) Loeffel (Carr) 2:0. 22. Carr (Abdelkader, Guerra) 3:0. 35. Carr (Thürkau, Müller) 4:0. 43. Mottet 4:1. 54. Rossi 4:2. 58. Loeffel (Boedker) 5:2. Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Lugano, 4mal 2 Minuten gegen Fribourg-Gottéron. - PostFinance-Topsscorer: Arcobello; DiDomenico.

**Lugano:** Fatton; Loeffel, Müller, Alatalo, Riva; Chiesa, Guerra; Wolf; Fazzini, Arcobello, Morini; Carr, Thürkau, Abdelkader; Boedker, Herburger; Herren; Bertaggia, Walker, Stoffel; Traber.

**Fribourg-Gottéron:** Hughes (22. Galley); Gunderson, Jekker; Sutter, Chavallaz; Diaz, Dufner; Kamerzin; Sprunger; Desharnais, Marchon; DiDomenico, Schmid, Mottet, Brodin, Walser, Jörg; Rossi; Haussener, Bykow; Bougro.

**Bemerkungen:** Lugano ohne Josephs, Schlegel, Vedova

(alle verletzt) und Irving (überzähliger Ausländer), Fribourg-Gottéron ohne Berra (gesperrt), Furrer, Jobin (beide verletzt) und Rantakari (überzähliger Ausländer).

**Genève-Servette - Zug 4:0 (1:0, 3:0, 0:0)**  
5201 Zuschauer. - SR Lemelin/Borga, Fuchs/Wolf. Tore: 18. Vatanen (Tömmernes, Winnik/bei 5 gegen 3) 1:0. 23. Berthon (Le Coultre) 2:0. 29. (28:18) Richard 3:0. 30. (29:39) Jooris (Filppula) 4:0. Strafen: je 4mal 2 Minuten. - PostFinance-Topsscorer: Tömmernes; Kovar.

**Genève-Servette:** Descloux; Karrer, Tömmernes; Vatanen, Maurer, Jacquemet, Le Coultre; Völlmin; Vermin, Filppula, Winnik; Jooris, Richard, Rod; Moy, Pouliot, Smirnovs; Antonietti, Berthon, Vouillamoz; Riati.

**Zug:** Meyer, Cadonau, Djoos; Wüthrich, Gross; Hansson, Vogel; Suri, Kovar, Hofmann; Klingberg, Müller, Bachofner; Zehnder, Senteler, Herzog; Allenspach, Leuenberger, De Nisco.

**Bemerkungen:** Genève-Servette ohne Charlin, Miranda, Pastry und Tanner (alle verletzt), Zug ohne Hollenstein, Martschini, Schlumpf (alle verletzt), Kreis, Simion, Stadler (alle krank) und Lander (überzähliger Ausländer).

**Davos - Ajoie 3:0 (1:0, 1:0, 1:0)**  
4656 Zuschauer. - SR Stolc/Hürlimann, Steenstra (CAN)/Gnemmi. - Tore: 11. Jung (Ambühl, Nygren) 1:0. 32. Corvi (Bromé/bei 5 gegen 3) 2:0. 44. Bromé 3:0. Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Davos, 5mal 2 Minuten gegen Ajoie. - PostFinance-Topsscorer: Bromé; Devos.

**Davos:** Aeschlimann; Nygren, Jung; Dominik Egli, Wellinger; Zraggen, Barandun; Stoop, Heinen; Stransky, Rasmussen, Bromé; Ambühl, Corvi, Chris Egli; Fehner, Prassl, Julian Schmutz; Wieser; Canova, Knak.

**Ajoie:** Aeberhard; Gauthier-Leduc, Pouilly; Rouiller, Hauert; Birbaum, Eigenmann; Joggi, Barthelet; Huber, Devos, Reto Schmutz; Asselin, Frossard, Wänström; Frei, Romanenghi, Schwegler; Bogdanoff, Macquat, Schnegg.

**Bemerkungen:** Davos ohne Nussbaumer, Simic (beide verletzt) und Pospisil (überzähliger Ausländer), Ajoie ohne Hazen, Wolf (beide verletzt) und Fortier (überzähliger Ausländer). Ajoie ab 58:02 ohne Torhüter.

## Swiss League

**Am Samstag spielten:**

EVZ Academy - La Chaux-de-Fonds	1:5
Langenthal - Thurgau	n.V. 5:4
Olten - GCK Lions	5:2
Sierre - Kloten	1:4
Visp - Binasca Ticino Rockets	2:1

1. Kloten*	50	40	1	4	5	217:93	126	2,52
2. Olten*	50	35	1	5	9	196:94	112	2,24
3. Chaux-de-F*	50	30	4	4	12	195:119	102	2,04
4. Thurgau*	50	23	7	3	17	140:121	86	1,72
5. Langenthal*	50	21	10	3	16	169:151	86	1,72
6. Visp*	50	23	3	4	20	158:134	79	1,58
7. Sierre*	50	19	5	3	23	144:151	70	1,40
8. GCK Lions*	50	18	3	1	28	142:175	61	1,22
9. EVZ Academy*	50	9	2	5	34	85:186	36	0,72
10. Winterthur*	50	8	2	6	34	95:206	34	0,68
11. Binasca +	50	7	4	4	35	117:228	33	0,66

Bemerkung: Klassierung nach Punkteffizient Punkte pro Spiel statt wie üblich nach Punkten.  
\* in den Playoffs

## Fussball

### Promotion League

**Am Samstag spielten:**

Black Stars Basel - Brühl St. Gallen	2:1
Bavois - Breitenrain Bern	1:1
Cham - YF Juventus Zürich	1:0
Stade Nyonnais - Zürich II	3:2

**Gestern spielten:**

Young Boys II - Sion II	3:0
-------------------------	-----

Bellinzona - Etoile Carouge	4:1
Chiasso - Basel II	2:0
Biel - Rapperswil-Jona	2:1
1. Breitenrain Bern	21 15 6 0 43:16 51
2. Bellinzona	21 14 3 4 44:24 45
3. Stade Nyonnais	21 12 4 5 52:30 40
4. Chiasso	21 10 6 5 38:24 36
5. Zürich II	20 8 7 5 31:21 31
6. Young Boys II	21 8 6 7 38:35 30
7. Cham	21 8 5 8 33:35 29
8. Black Stars Basel	21 7 6 8 27:34 27
9. Etoile Carouge	21 6 8 7 23:29 26
10. Rapperswil-Jona	21 7 5 9 27:35 26
11. Bavois	19 7 3 9 28:32 24
12. Biel	21 6 5 10 29:34 23
13. YF Juventus Zürich	21 6 4 11 33:41 22
14. Basel II	21 5 4 12 37:53 19
15. Brühl St. Gallen	21 4 4 13 29:43 16
16. Sion II	20 3 4 13 24:51 13

**Biel - Rapperswil-Jona 2:1 (2:0)**  
Tissot Arena. - SR Rosset. Tore: 4. Hamidi 1:0. 25. Hofer 2:0. 96. Daniel 2:1.

**Biel:** Grivot; Erard, Alfolter, Hofer (79. Nushi), Ferriere; Fleury; Hamidi (65. Stepanovic), Moutrelle (61. Morina), Santos; Garcia, Chatton.

**Rapperswil-Jona:** Yanz; Stettler (77. Schällibaum), Mesonero, Beka, Markaj; Titaro (60. Daniel), Rohrbach (60. Marcon), Sa-Ijji, Suter (76. Bahtiyari), Jones (60. Ciarcocchi), Gele.

**Bemerkungen:** Biel ohne Aboud (gesperrt), Stadelmann, Morelli, Le Neün, De Freitas und Alic (alle verletzt), Rapperswil-Jona ohne Harperkin, Kuika, Khoshkadam und Herter (alle verletzt). Verwarnungen: 56. Markaj, 59. Ferreira, 67. Stettler, 71. Morina, 82. Nushi (alle für Fouls). Ecken: 3:1 (2:0).

## Super League

**Am Samstags spielten:**

Young Boys - Luzern	2:2
Lausanne-Sport - Zürich	0:2

**Gestern spielten:**

Lugano - Basel	0:2
St. Gallen - Sion	1:1
Grasshoppers - Servette	2:4

1. Zürich	25	18	5	2	59:30	59
2. Young Boys	25	12	8	5	57:32	44
3. Basel	25	11	11	3	54:31	44
4. Lugano	25	12	3	10	31:34	39
5. Servette	25	10	5	10	40:44	35
6. St. Gallen	25	8	7	10	42:47	31
7. Sion	25	8	6	11	33:40	30
8. Grasshoppers	25	6	9	10	40:41	27
9. Luzern	25	3	10	12	27:47	19
10. Lausanne-Sport	25	2	6	17	20:53	12

**Die nächste Runde.** Samstag, 12. März, 18.00 Uhr: Zürich - St. Gallen. 20.30 Uhr: Sion - Lugano. - Sonntag, 13. März, 14.15 Uhr: Lausanne - YB. 16.30 Uhr: Basel - Servette, Luzern - GC.

**Grasshoppers - Servette 2:4 (1:2)**  
3885 Zuschauer. - SR San. Tore: 36. Imeri (Foulelfmeter) 0:1. 41. Heric (Lenjani) 1:1. 44. Schalk (Stevanovic) 1:2. 53. Kawabe (Momoh) 2:2. 78. Rodelin (Imeri) 2:3. 92. Rodelin (Stevanovic) 2:4.

**Grasshoppers:** Moreira; Seko, Ribeiro, Arigoni (67. Lei); Bolla, Abrashi, Herc (87. Jeong Sang), Lenjani (72. Schmid); Kawabe (87. Morandi); Séné, Momoh (72. Bonatini).

**Servette:** Frick; Diallo, Vouilloz, Sasso, Clichy; Douline; Cog-

## Fussball

**Deutschland**

Arminia Bielefeld - Augsburg	0:1					
Bayern München - Bayer Leverkusen	1:1					
RB Leipzig - Freiburg	1:1					
Wolfsburg - Union Berlin	1:4					
Hertha Berlin - Eintracht Frankfurt	1:4					
Bochum - Greuther Fürth	2:2					
VfB Stuttgart - Borussia Mönchengladbach	3:2					
1. FC Köln - Hoffenheim	0:1					
Mainz 05 - Borussia Dortmund	verschoben					
1. Bayern München	25	19	2	4	76:27	59
2. Borussia Dortmund	24	16	2	6	64:37	50
3. Bayer Leverkusen	25	13	6	6	64:40	45
4. Hoffenheim	25	13	4	8	48:36	43
5. RB Leipzig	25	12	5	8	51:29	41
6. SC Freiburg	25	11	8	6	40:27	41
7. Union Berlin	25	10	7	8	32:33	37
8. 1. FC Köln	25	9	9	7	36:39	36
9. Mainz 05	24	10	4	10	35:29	34
10. Eintracht Frankfurt	25	9	7	9	37:37	34
11. Bochum	25	9	5	11	27:35	32
12. Wolfsburg	25	9	4	12	27:37	31
13. Mönchengladbach	25	7	6	12	34:51	27
14. Augsburg	25	6	8	11	27:41	26
15. Arminia Bielefeld	25	5	10	10	22:33	25
16. Hertha Berlin	25	6	5	14	26:58	23
17. VfB Stuttgart	25	5	7	13	31:47	22
18. Greuther Fürth	25	3	5	17	23:64	14

**England**

Leicester City - Leeds United	1:0					
Aston Villa - Southampton	4:0					
Burnley - Chelsea	0:4					
Newcastle United - Brighton & Hove Albion	2:1					
Norwich City - Brentford	0:2					
Wolverhampton Wanderers - Crystal Palace	1:3					
Liverpool - West Ham United	1:0					
Watford - Arsenal	2:3					
Manchester City - Manchester United	4:1					
1. Manchester City	28	22	3	3	68:18	69
2. Liverpool	27	19	6	2	71:20	63
3. Chelsea	26	15	8	3	53:18	53
4. Arsenal	25	15	3	7	41:29	48
5. Manchester United	28	13	8	7	45:38	47
6. West Ham United	28	13	6	9	46:35	45
7. Tottenham Hotspur	25	13	3	9	35:32	42
8. Wolverhampton	27	12	4	11	24:20	40
9. Southampton	27	8	11	8	34:41	35
10. Leicester City	25	9	6	10	40:43	33
11. Aston Villa	26	10	3	13	37:37	33
12. Brighton & Hove Albion	27	7	12	8	26:32	33
13. Crystal Palace	28	7	12	9	39:38	33
14. Newcastle United	26	6	10	10	30:48	28
15. Brentford	28	7	6	15	30:45	27
16. Leeds United	27	5	8	14	29:61	23
17. Everton	24	6	4	14	28:41	22
18. Burnley	26	3	12	11	22:36	21
19. Watford	27	5	4	18	27:50	19
20. Norwich City	27	4	5	18	16:58	17

**Frankreich**

Lorient - Lyon	1:4					
Lens - Brest	0:1					
Nice - Paris Saint-Germain	1:0					
Saint-Etienne - Metz	1:0					
Bordeaux - Troyes	0:2					
Nantes - Montpellier	2:0					
Reims - Strasbourg	1:1					
Rennes - Angers	2:0					
Lille - Clermont	4:0					
Marseille - Monaco	nach Redaktionsschluss					
1. Paris Saint-Germain	27	19	5	3	56:24	62
2. Nice	27	15	5	7	38:21	49
3. Marseille	26	13				



# Schweizer mit den besseren Nerven im Tiebreak

Tennis Pflichtaufgabe erfüllt: Die Schweiz schlägt den Libanon mit 3:1 und kann wieder um den Aufstieg in die Weltgruppe spielen.

Eines vorweg: Die Libanesen hielten ihr Wort, spielten wie angekündigt besser, als es ihr Einzelranking aussagt. Das machte den Schweizern zu schaffen. Auch nach dem ersten Tag (1:1) brauchte es für das Doppel wie für Laaksonen ein Tiebreak im zweiten Satz. Nun spielt die Schweiz im September darum, in die Elite des wichtigsten Team-Wettkampfs im Tennis zurückzukehren. Die Auslosung findet Ende Monat statt.

## Stricker rehabilitierte sich

Den entscheidenden dritten Punkt holte der Teamleader Henri Laaksonen (ATP 89) mit einem 6:4, 7:6 (7:4)-Sieg gegen Benjamin Hassan (ATP 325). Laaksonen hatte bereits am Freitag sein Einzel gewonnen und damit zum 1:1 ausgeglichen. Den zweiten Punkt holte in der ersten Partie vom Samstag das Linkshänder-Doppel Marc-Andrea Hüsler und Dominic Stricker mit 6:4, 7:6 (7:3) gegen das libanesische Duo Hady Habib/Benjamin Hassan. Stricker war froh, sich nach dem verlorenen Einzel rehabilitiert zu haben. «Es war nicht einfach für mich und ich bin froh darüber, dass der Captain auf mich gesetzt hat. Schon beim Einspielen lief es gut und die Erfolge der Vergangenheit mit Hüsler haben uns auch geholfen.» Auf dem schnellen Hallenbelag in der Swiss-Tennis-Arena in Biel genügte den beiden Schweizern ein Break zum 4:3 im ersten Satz sowie ein konzentriertes Tiebreak im zweiten. Selber mussten die starken Aufschläger keine Breakchance abwehren.

## Mit der Führung befreiter

Auch Laaksonen blieb anschliessend in seinem Einzel bei eigenem Aufschlag ungefährdet. Im Gegensatz zum Sieg gegen Habib (ATP 424) am Vortag, als er den ersten Satz verloren hatte, startete er diesmal sehr konzentriert. Das einzige Break der Partie schaffte Laaksonen zum 2:1 im ersten Satz, was den Druck etwas verminderte. «Mit der 2:1-Führung konnte ich etwas befreiter aufspielen, aber der Gegner machte es mir nicht einfach», erklärte der Schweizer-Finne, der sich auf der Grundlinie «gut gefühlt hat».

Die Gesichter im Schweizer Lager hellten nach dem ersten Tag wieder auf. Allen voran Captain Severin Lüthi, der vor dem Gegner gewarnt hatte. Froh war er über den Auftritt von Dominic Stricker. «Er war verkrampft, auch zu Beginn des Doppels, als Hüsler das Doppel getragen hatte. Aber es war wichtig, dass er sich fangen und steigern konnte.» Es sei eine wichtige Erfahrung



Das Schweizer Duo Hüsler (links) und Stricker gewann das wichtige Doppel. Ab und zu gab es Abstimmungsprobleme. KEY

für den Youngster gewesen. «Der Unterschied war nicht so gross und ich bin froh, konnten wir die Favoritenrolle bestätigen. Es war ein Lernprozess für Dominic und auch wichtig für seine Einsätze auf der Tour», so Lüthi, der Laaksonen lobte, obwohl dieser zuletzt auf Tour nicht überzeugte. «Es ist immer schwierig, beim Stande von 2:1 den Sack zuzumachen. Ich hatte auch das Gefühl, er sei etwas nervöser als sonst. Aber er hat die Energie gefunden und im zweiten Satz dieses wichtige Tiebreak solid zu Ende gespielt.»

## Morgen in den USA

Teamleader Henri Laaksonen freute sich, dass die Schweiz drei ausgeglichene Spiele gewinnen konnte. «Das gibt uns viel Selbstvertrauen, was uns in der Zukunft helfen wird», ist er überzeugt. Er hofft nun, auf der Tour wieder zu brillieren, um weiterhin in den Top 100 zu verbleiben. Morgen spielt er bereits wieder in den USA. «Ich habe zwei gute Wochen Training in Dubai und Biel hinter mir. Jetzt hoffe ich, wieder an bessere Tage anknüpfen zu können», sagte er gegenüber SRF. *sda/srf/bmb*

## Nach Davis Cup ist vor ATP Challenger

Ein weiteres Daviscup-Heimspiel gehört der Vergangenheit an, es war das fünfte Daviscup-Länderspiel in der neuen Tennishalle von Swiss Tennis. In zwei Wochen wird in Biel aber bereits wieder Spitzentennis zu sehen sein: Zum zweiten Mal findet das ATP Challenger statt. Dies ebenfalls in der Jan-Group-Arena auf Hartbelag.

Am 20. März beginnt die Qualifikation, ab Montag darauf werden die ersten Partien im Haupttableau stattfinden. Der Eintritt ist frei (freiwillige Spende zugunsten des Nachwuchses) und aktuell im Gegensatz zum Davis Cup auch frei von irgendwelchen Corona-Massnahmen.

Im letzten Jahr siegte der Engländer Liam Broady. Er bezwang im Final Marc-Antoine Hüsler. Dominic Stricker musste im Halbfinal verletzt aufgeben und konnte auch im Doppel mit Hüsler den Final nicht absolvieren. Challengers sind nicht zuletzt für junge Spieler

gedacht, um hier wertvolle ATP-Punkte zu holen. Dies hat Stricker seit er im 19. Lebensjahr bei den Aktiven spielen kann verschiedentlich gezeigt. Nicht von ungefähr steht er auf der ATP-Position 158.

Das Tableau ist aber kein Zuckerschlecken, wie schon das letzte Jahr gezeigt hat, als Stricker zwar überzeugte, andere dagegen wie Leandro Riedi und Jérôme Kym Lehrgeld bezahlen mussten. Die beiden hinter Stricker besten Nachwuchskräfte müssen auch diesmal auf eine Wildcard des Verbandes hoffen. Möglich ist auch eine für Kilian Feldbausch. Der 16-Jährige in Biel trainierende Genfer stiess am Junior Australian Open in Melbourne bis in den Halbfinal vor. Topgesetzt ist im Moment der Franzose Pierre-Hugues Herbert (ATP 112, wohnt in Delsberg, oft Sparringpartner in Biel) vor dem Österreicher Dennis Novak (ATP 143) und Dominic Stricker. Nicht gemeldet ist Henri Laaksonen. *bmb*

## Gmür gewinnt Bronze

Paralympics Théo Gmür beschert der Schweizer Delegation an den Winter-Paralympics in Peking am ersten Wettkampftag sogleich die erste Medaille. Der Walliser gewinnt in der Abfahrt der Kategorie stehend Bronze.

Lange musste Théo Gmür im Zielgelände ausharren, nachdem ihm mit der Startnummer 16 die drittbeste Zeit auf der Abfahrtstrecke von Yanqing gelungen war. Erst nach der Fahrt des als 40. gestarteten Chinesen Liang Jingyi, der im Training überzeugte, hatte Gmür Gewissheit. Am Ende entschieden 19 Hundertstel zu Gunsten des Schweizer, der vor vier Jahren mit drei Goldmedaillen von den Paralympics in Pyeongchang zurückgekehrt war.

Logisch war der Druck vor seinen zweiten Paralympischen Spielen gross. Dass Gmür zu Saisonbeginn nach einer Meniskusverletzung eine mehrwöchige Pause einlegen musste, machte die Situation für den 25-Jährigen aus Haute-Nendaz nicht einfacher. Zweimal WM-Bronze (im Super-G und Riesenslalom) in Lillehammer im Januar brachten die wichtige Zuversicht.

## «Volles Risiko»

Auf der Olympiastrecke in Yanqing wagte Gmür alles. «Ich bin volles Risiko gegangen», sagt er, «das letzte, was ich wollte: mir irgendwie vorwerfen zu müssen, nicht alles probiert zu haben.» Sein Rezept ging auf. Geschlagen geben musste sich der Walliser nur dem französischen Sieger Arthur Bauchet und dem Abfahrts-Weltmeister Markus Salcher aus Österreich.

Der zweite Schweizer Starter in der Kategorie stehend, Robin Cucho, lag lange auf Diplomkurs, nach einem verhängnisvollen Fehler im Schlussteil beendete der Neuenburger das Rennen letztlich als Elfter. In der Kategorie Sitzend erwischte Pascal Christen gleich im ersten Steilhang einen Schlag und landete in den Fangnetzen. Der Tessiner Murat Pelit verzichtete nach einem Trainingssturz wegen Schulterschmerzen kurzfristig auf einen Start. Keinen Start nach Wunsch erlebten die Schweizer Rollstuhl-Curler. Nach der deutlichen 2:9-Auftaktniederlage gegen Schweden mussten sich Hans Burgener, Laurent Kneubühl, Françoise Jaquerod und Cynthia Mathez auch im zweiten Spiel gegen Kanada mit 4:8 geschlagen geben.

## Im Super-G neben dem Podest

Einen Tag nach Abfahrts-Bronze durch Théo Gmür gingen die Schweizer Paralympics an den Winter-Paralympics in Peking im Super-G leer aus. Beim Sieg des Chinesen Liang Jingyi klassieren sich Gmür, Robin Cucho und Thomas Pfyl in der Kategorie Stehend geschlossenen auf den Rängen 5 bis 7. Gmür, vor vier Jahren an den Paralympics in Pyeongchang noch Sieger in dieser Disziplin, fehlten schliesslich 1,29 Sekunden zu einer weiteren Medaille. Der Walliser spürte während seiner Fahrt die Nachwehen vom Bronzegewinn tags zuvor in der Abfahrt. «Ich habe sehr wenig geschlafen in der Nacht», gestand der dreifache Paralympics-Sieger von 2018. *sda*

**Peking, 13. Winter-Paralympics. Ski alpin. Männer. Abfahrt. Stehend:** 1. Arthur Bauchet (FRA) 1:14,92. 2. Markus Salcher (AUT) 0,33 zurück. 3. Théo Gmür (SUI) 1,25. Ferner: 11. Robin Cucho (SUI) 4,63. - 32. Athleten am Start, 31 im Ziel. - Nicht am Start: u.a. Thomas Pfyl (SUI).

**Sitzend:** 1. Corey Peters (NZL) 1:16,73. 2. Jesper Pedersen (NOR) 1,26. 3. Taiki Morii (JAP) 1,56. - 24 Athleten am Start, 14 im Ziel. - Ausgeschieden u.a.: Pascal Christen (SUI). - Nicht am Start u.a.: Murat Pelit (SUI), schonungshalber nach Sturz auf die Schulter im Training.

**Super-G. Stehend:** 1. Liang Jingyi (CHN) 1:09,11. 2. Markus Salcher (AUT) 0,24 zurück. 3. Alexis Guimond (CAN) 0,91. Ferner: 5. Théo Gmür (SUI) 2,20. 6. Robin Cucho (SUI) 3,81. 7. Thomas Pfyl (SUI) 3,86. - 39 Athleten am Start, 30 im Ziel.

**Sitzend:** 1. Jesper Pedersen (NOR) 1:09,69. 2. Corey Peters (NZL) 0,47. 3. Taiki Morii (JAP) 0,92. Ferner: 16. Murat Pelit 8,85. - Ausgeschieden u.a.: Pascal Christen (SUI). - 28 Athleten am Start, 20 im Ziel.

**Curling. Round Robin:** Schweiz (Hans Burgener, Laurent Kneubühl, Françoise Jaquerod, Cynthia Mathez) - Schweden 2:9. Schweiz - Kanada 4:8. Schweiz - Südkorea 8:7.

## Cologna zum Abschluss in den Top Ten

Ski nordisch Dario Cologna beendet seine Karriere auf Stufe Weltcup beim Fünfziger in Oslo im 9. Rang. Er büsst auf den Norweger Martin Nyenget 1:15 Minuten ein.

Der 285. und letzte Weltcup-Einsatz von Dario Cologna verlief nach einer durchgezogenen Saison versöhnlich. Der Bündner machte beim Rennen in klassischer Technik eine gute Figur. Er nahm die letzte der sechs happigen Schlaufen in der Verfolgergruppe trotz Sturz mit einer halben Minute Rückstand in Angriff. Vorne hatte sich eine Achtergruppe abgesetzt. Auf der Zielgeraden nutzte der Schweizer die Abwesenheit der Russen, um in diesem Winter doch noch einen Top-Ten-Platz zu erreichen. Im Endspurt einer Vierergruppe hätte auch Platz 11 gedroht. Doch der bald 36-jährige Cologna liess sich dank kräftiger Doppelstock-Stösse nicht durchreichen.

Im Ziel erhielt der Schweizer eine Flasche Champagner überreicht, liess den Korken knallen, sich auf Schultern tragen und nahm Gratulationen entgegen. Der Holmenkollen brachte Cologna im Herbst seiner Karriere doch noch Glück. Vor vier Jahren hatte er am Hausberg von Oslo seine Karriere veredelt. Mit dem 26. und letzten Weltcup Sieg - ohne Staffel - beseitigte er den Fluch, der sich bei ihm über den Fünfziger - primär wegen Stürzen im dümmsten Moment - gelegt hatte. Die WM 2011 in Oslo hingegen war ihm missglückt, danach scheiterte er zum Teil sehr knapp beim Versuch, den Klassiker zu gewinnen.

Cologna war erstmals im November 2006 in Kuusamo im Weltcup aufgetaucht. Die ersten Weltcupzähler liess er sich beim Weltcup-Final am 24. März 2007 in Falun gutschreiben. Gerade 21 Jahre alt geworden, beendete er den Skiathlon im 25. Rang.

Am 28. Dezember 2008 stand der Münsertaler im Rahmen der Tour der Ski in Oberhof erstmals zuoberst auf dem Weltcuppodest. Dies nach einer Verfolgung über 15 km in der klassischen Technik. Eine Woche später wurde er aus dem Nichts schweizweit bekannt. Mit der Schweizer Fahne in der Hand erklimmte er als Erster die letzten Meter zur Alpe Cermis.

## Viermal die Tour gewonnen

Der Allrounder gewann die Tour de Ski insgesamt viermal: Nach 2009 auch 2011, 2012 und 2018. Die grosse Kristallkugel für den Sieg im Gesamtweltcup nahm er 2009, 2011 sowie 2012 entgegen und erhielt sie nachträglich für die Saison 2014/15 zugesprochen (Regelverstoss von Sundby mit Asthmamittel). Auch viermal liess sich der Ausnahmekönner Olympia-Gold umhängen: 2010 in Vancouver, zweimal vier Jahre später

in Sotschi und 2018 in Pyeongchang. Den überfälligen Weltmeister-Titel gewann er 2013 im Val di Fiemme.

Cologna wird sich diesen Winter noch mehrmals eine Startnummer überstreifen. Der nächste Einsatz folgt am kommenden Sonntag beim Engadiner. Der letzte Start ist beim Fünfziger an den Schweizer Meisterschaften am Samstag, 26. März, in Zweisimmen geplant.

## Ein Überraschungssieg

Der Lokalmatador Martin Nyenget krönte die Skilanglauf-Party mit einem Überraschungssieg. Der 29-Jährige setzte sich vor seinen Landsleuten Sjur Røthe und Didrik Tønseth durch. Für Nyenget war es der erste Weltcup-Sieg. Bei strahlendem Sonnenschein säumten zahlreiche ausgelassene norwegische Fans die Strecke, grillten und feierten ihre Loipen-Helden mit Live-Musik und teils oberkörperfrei. *sda*

# Sport

## Zahlen & Fakten

## Biathlon

**Kontiolahti (FIN). Weltcup. Männer. Verfolgung (12,5 km):** 1. Quentin Fillon Maillet (FRA) 32:55,0 Minuten (1 Strafrunde), 2. Erik Lesser (GER) 8,2 Sekunden zurück (0), 3. Lukas Hofer (ITA) 8,8 (1), 4. Emilien Jacquelin (FRA) 22,6 (2), 5. Vette Sjaastad Christiansen (NOR) 31,9 (0), 6. Sturla Holm Laegreid (NOR) 51,1 (2), - Ferner: 18. Sebastian Stalder (SUI) 1:44,7 (1), 25. Joscha Burkhalter (SUI) 2:15,3 (0), 44. Martin Jäger (SUI) 3:51,0 (6).

**Sprint (10 km):** 1. Quentin Fillon Maillet (FRA) 23:21,0 (0 Strafrunden), 2. Filip Fjeld Andersen (NOR) 18,3 Sekunden zurück (0), 3. Johannes Kühn (GER) 29,7 (1), 4. Sivert Guttorm Bakken (NOR) 31,2 (1), 5. Sebastian Samuelsson (SWE) 32,4 (2), 6. Emilien Jacquelin (FRA) 34,3 (2), - Ferner: 15. Sebastian Stalder (SUI) 53,9 (0), 28. Martin Jäger (SUI) 1:20,6 (2), 46. Joscha Burkhalter (SUI) 1:58,1 (2), - Ferner nicht für die Verfolgung qualifiziert: 62. Serafin Wiesner (SUI) 2:36,3 (3), - Bemerkung: u.a. Benjamin Weger (SUI) und Bô-Brüder mit Startverzicht. Russland, Belarus ausgeschlossen.

**Weltcupstand (17/22):** 1. Fillon Maillet 756. 2. Jacquelin 582. 3. Sebastian Samuelsson (SWE) 541. - Ferner: 26. Benjamin Weger (SUI) 249. 46. Stalder 83. 52. Burkhalter 71. 70. Niklas Hartweg (SUI) 40. 78. Jäger 21.

**Freiwesen. Verfolgung (10 km):** 1. Tiril Eckhoff (NOR) 31:40,8 (2), 2. Dorothea Wierer (ITA) 15,9 (0), 3. Denise Herrmann (GER) 19,5 (3), 4. Marte Olsbu Røiseland (NOR) 35,8 (3), 5. Karoline Offigstad Knotten (NOR) 43,5 (1), 6. Anaïs Chevalier-Bouchet (FRA) 54,3 (3), - Ferner: 16. Lena Häcki (SUI) 1:43,4 (2), 22. Aita Gasparin (SUI) 2:12,6 (1), 50. Selina Gasparin (SUI) 5:06,1 (5).

**Sprint (7,5 km):** 1. Denise Herrmann (GER) 20:08,6 (1), 2. Tiril Eckhoff (NOR) 5,0 (1), 3. Stina Nilsson (SWE) 5,2 (1), 4. Hanna Öberg (SWE) 6,8 (1), 5. Anaïs Chevalier-Bouchet (FRA) 15,5 (1), 6. Vanessa Voigt (GER) 16,7 (0), - Ferner: 22. Aita Gasparin (SUI) 1:09,5 (1), 37. Lena Häcki (SUI) 1:38,5 (3), 47. Selina Gasparin (SUI) 2:12,2, - Nicht für die Verfolgung qualifiziert: 67. Elisa Gasparin (SUI) 2:59,8 (4).

**Weltcupstand (17/22):** 1. Røiseland 728. 2. Elvira Öberg (SWE) 631. 3. Dsinara Alimbekawa (BLR) 589. - Ferner: 34. Häcki 168. 59. Aita Gasparin 49. 65. Amy Baserga (SUI) 33. 93. Selina Gasparin 7. 101. Elisa Gasparin 1.

## Curling

**Biel. Schweizer Meisterschaft olympisches Mixed-Doppel.** Halbfinal: Solothurn Regio (Briar Hürlimann/Yannick Schwaller) - Zug (Daniela Rupp/Kevin Wunderlin) 7:4. Final: Aarau (Alina Pätz/Sven Michel) - Solothurn Regio (Briar Hürlimann/Yannick Schwaller) 8:7. - Aarau ist Schweizer Meister und für die WM in Genf (23. bis 30. April) qualifiziert.

## Eishockey

**SC Freimettigen – EHC Meisberg 4:3 (0:1, 2:0, 2:2)**

Sportzentrum Sagibach, Wichtlach. – 208 Zuschauer. – SR Herrmann und Huber.

Tore: 4. Fischer (Friedrich, Küpfer) 0:1, 34. Schenkel (Walther, Stocker) 1:1, 36. Streit (Baumgartner) 2:1, 43. Balsiger (Friedrich, F. Steiner) 2:2, 48. F. Steiner (Balsiger) 2:3, 56. Hofstetter (Schenkel, Ryser) 3:3, 59. Glauser (Dubach) 4:3.

Strafen: 6-mal 2 Min. gegen Freimettigen, 1-mal 2 Min. gegen Meisberg.

**Freimettigen:** Tschannen; Walther, Ryser; Hofstetter, Baumgartner, Glauser; Gerber, Stocker; Kachramanow, Läderach, Schenkel; Streit; Eberle; Dubach, Iseli, Kiener; Lüthi
**Meisberg:** Wohlmut; Junker, Aeschlimann; F. Steiner, Balsiger, Küpfer, Altorf, Kocher; Isch, Frieden, Bieri; Friedrich, Scheurer; Fischer, Weber, Hagü; Schwab, N. Wälti.
**Bemerkungen:** Meisberg ohne Christen, Hartmann, M. Steiner und J. Wälti.

**MSL. Playoffs (best of 5).** Halbfinals: Martigny (7) - Basel (1) 1:2 (0:0, 1:1, 0:1); Stand 1:1. Nächstes Spiel ist morgen.

**Abstiegsrunde.** Düdingen - Wiki-Münsingen 2:1. Bülach - Chur 2:6. Rangliste: 1. Düdingen 50. 2. Chur 49. 3. Bülach 42. 4. Wiki-Münsingen 22.

**Meisterschaft 1. Liga. Playoffs (best of 5).** Final. Ostgruppe: Wetzikon (2) - Frauenfeld (3) 2:0 (1:0, 0:0, 1:0); Stand 1:0. Westgruppe: Franches-Montagnes (1) - Adelboden (2) 2:0 (1:0, 1:0, 0:0); Stand 1:0.

**Huttwil. Schweizer Cup der Frauen.** Final-4. Final: Neuchâtel Hockey Academy - Ladies Lugano 0:3 (0:1, 0:1, 0:1). - Lena Luz erzielte alle Tore für Lugano. - Um Platz 3: ZSC Lions - Reichach 4:1 (0:1, 2:0, 2:0).

**National Hockey League (NHL).** San Jose Sharks (mit Meier) - Nashville Predators (mit Josi/4 Assists) 0:8. Arizona Coyotes (mit Moser) - Ottawa Senators 8:5. Florida Panthers - Detroit Red Wings (mit Suter) 6:2. Philadelphia Flyers - Chicago Blackhawks (mit Krushchew) 4:3. Columbus Blue Jackets (mit Kukan) - Boston Bruins 4:5 n.P. New York Islanders - St. Louis Blues 2:1. Edmonton Oilers - Montreal Canadiens 2:5. Toronto Maple Leafs - Vancouver Canucks 4:6. Washington Capitals - Seattle Kraken 5:2. Colorado Avalanche - Calgary Flames 3:4 n.V. New Jersey Devils (Hischer/1 Assist und Siegenthaler) - St. Louis Blues 3:2. Buffalo Sabres - Los Angeles Kings 0:3.

## Fechten

**Budapest. Degen-Weltcup.** Einzel. Männer: 1. Ruben Limardo Gascon (VEN), 2. David Nagy (HUN), 3. Gabriele Cirmini (ITA) und Niko Vuorinen (FIN). Ferner die besten Schweizer: 21. Max Heinzer, 26. Lucas Malcotti. Frauen: 1. Alberta Santuccio (ITA), 2. Anna Kun (HUN), 3. Choi Injeong (KOR) und Katrina Lehis (EST). Ferner die besten Schweizerinnen: 13. Angeline Favre, 51. Angela Krieger.

## Fussball

**0:0 bei Shaqiris Heimpremiere**

Auch der zweite Einsatz von Xherdan Shaqiri in der nordamerikanischen Major League Soccer endete mit einer Nullnummer. Wie schon beim 0:0 zum Saisonauftakt in Miami muss sich der Schweizer Internationale auch im ersten Heimspiel mit Chicago Fire mit einem Punkt begnügen. Beim torlosen Remis gegen Orlando City spielte der 30-Jährige vor 25 477 Zuschauern erneut durch.

**Super League, Frauen Am Samstag spielen:**

<b>Zürich - Yverdon</b>	<b>6:0</b>
<b>Basel - St. Gallen-Staad</b>	<b>2:1</b>
<b>Servette Chênôis - Young Boys</b>	<b>1:2</b>
<b>Aarau - Lugano Femminile</b>	<b>1:1</b>
<b>Grasshoppers - Luzern</b>	<b>4:2</b>



**Marcel Hug gewinnt zum zweiten Mal nach 2019 den Tokio-Marathon.** KEYSTONE

1. Zürich	12	9	2	1	46:10	29
2. Servette Chênôis	12	9	1	2	26:8	28
3. St. Gallen-Staad	12	8	2	2	27:8	26
4. Grasshoppers	12	8	1	3	34:12	25
5. Basel	12	7	2	3	25:15	23
6. Luzern	12	4	2	6	23:23	14
7. Aarau	12	3	3	6	12:21	12
8. Young Boys	12	3	1	8	11:35	10
9. Yverdon	12	1	0	11	7:46	3
10. Lugano Femminile	12	0	2	10	3:36	2

## Handball

**NLA.** GC Amicitia Zürich - Kriens-Luzern 24:32 (11:17). BSV Bern - St. Otmar St. Gallen 32:23 (13:10). Pfadi Winterthur - Kadetten Schaffhausen 28:39 (12:17). RTV Basel - Suh Aarau 19:25 (10:11). Chênôis Genève - Wacker Thun 24:31 (10:14).
**Rangliste:** 1. Kadetten Schaffhausen \* 40. 2. Pfadi Winterthur \* 30. 3. Wacker Thun \* 26. 4. GC Amicitia Zürich \* 25. 5. St. Otmar St. Gallen \* 22. 6. Kriens-Luzern 21. 7. BSV Bern 23. 8. Suh Aarau 20. 9. RTV Basel 11. 10. Chênôis Genève +2.

Bemerkung: Klassierung nach Punktekoeffizient (Punkte pro Spiel) statt wie üblich nach Punkten.
\* in den Playoffs
+ im Playout

**Frauen. EM-Qualifikation.** Gruppe 1. In Gümligen: Schweiz - Litauen 34:18 (12:10). - Rangliste: 1. Polen 4/8. 2. Schweiz 5/4. 3. Litauen 5/2. - Polen und die Schweiz für die EM-Endrunde qualifiziert; der vierte Gruppen-Teilnehmer Russland ist vom Europäischen Handball-Verband (EHF) von der Qualifikation ausgeschlossen worden. - Nächstes Spiel der Schweiz: am 24. April auswärts gegen Polen. Modus: Je die ersten zwei der sechs Gruppen qualifizieren sich für die EM (November 2022 in Slowenien, Montenegro und Nordmazedonien).

## Leichtathletik

**Hug siegt klar**

Der Schweizer Rollstuhl-Sportler Marcel Hug fährt in Japans Hauptstadt ein einsames Rennen. Hug setzte sich nach langer Solofahrt in 1:22:16 Stunden fast sieben Minuten vor dem zweitplatzierten Japaner Tomoki Suzuki durch. Sein Preisgeld spendete der Schweizer an die Opfer des Ukraine-Kriegs, wie er auf Instagram bekannt gab. Bei den Läufern ging der Sieg an den Kenianer Eliud Kipchoge. Der zweifache Olympiasieger blieb in 2:02:40 Stunden nur 61 Sekunden über seinem 2019 in Berlin aufgestellten Weltrekord über die 42,195 km. Auch bei den Frauen setzte sich die Weltrekordlerin durch. Brigid Kosgei, die Olympia-Zweite von 2021, gewann in 2:16:02 Stunden mit der drittschnellsten je gelaufenen Zeit.

**Paris (Fra). Internationales Hallenmeeting.** Männer. 60 m Hürden. Final: 1. Wilhelm Belocian (FRA) 7,53. 2. Aurel Manga (FRA) 7,57. 3. Jason Joseph (SUI) 7,64. - Vorläufe. 1.Serie: 1. Belocian 7,56. 2. Manga 7,62. 3. Joseph 7,66. Frauen. 60 m. Final: 1. Mujinga Kambundji (SUI) 7,06. Vorläufe. 1. Serie: 1. Mujinga Kambundji 7,11. 60 m Hürden. Final: 1. Cyrena Samba-Mayela (FRA) 7,92. 2. Reeta Hurske (SUI) 7,93. 3. Ditaji Kambundji (SUI) 7,94 (Schweizer Rekord, bisher Julie Baumann 7,95). - Vorläufe. 1. Serie: 1. Laeticia Bapte (FRA) 8,06. 2. Ditaji Kambundji 8,15.

**Rouen (Fra). Internationales Stabhochsprung-Meeting.** Frauen: 1. Tina Sutej (SLO) 4,80. 2. Angelica Moser (SUI) 4,66.

## Rad

**Aigle VD. Schweizer Meisterschaften. Bahn. Männer.** Einzelverfolgung (4000 m): 1. Simon Vitzthum (Rheineck) 4:19,924. 2. Valère Thiébaud (Vilars NE) 4:23,756. 3. Noah Bögli (Nods) 4:26,861. Omnium: 1. Vitzthum 190 Punkte. 2. Thiébaud 136. 3. Nicolo de Lisi (Gossau) 124. Punktefahren (30 km): 1. Simon Vitzthum (Rheineck) 96 Punkte. 2. Fabian Weiss (Sutz) 61. 3. Valère Thiébaud (Vilars NE) 39. - Madison (30 km): 1. Thiébaud/Vitzthum 99 Punkte. 2. Nicolo de Lisi/Fabian Weiss 52. 3. Matteo Constant/Damien Fortis 25.

**Frauen.** Omnium: 1. Léna Mettraux (Echallens) 163 Punkte. 2. Fabienne Buri (Oberburg) 153. 3. Jasmin Liechti (Burgdorf) 125. Punktefahren (20 km): 1. Léna Mettraux (Echallens) 40 Punkte. 2. Fabienne Buri (Oberburg) 38. 3. Cybèle Schneider (Köniz) 24.

**Siena (ITA). World Tour. 16. Strade Bianche (184 km):** 1. Tadej Pogacar (SLO) 4:47:49. 2. Alejandro Valverde (ESP) 0:37 zurück. 3. Kasper Asgreen (DEN) 0:46. 4. Attila Valter (HUN) 1:07. 5. Pello Bilbao (ESP) 1:09. 6. Jhonatan Narvaez (ECU), gleiche Zeit. Ferner: 14. Sebastian Reichenbach (SUI) 1:57. 58. Julian Alaphilippe (FRA) 8:36. 63. Fabian Lienhard (SUI) 17:29. 66. Michael Schär (SUI), gleiche Zeit. - 87 Fahrer klassiert. - Aufgegeben u.a.: Mauro Schmid (SUI).

**80. Paris - Nizza (World Tour). 1. Etappe, Rundkurs in Mantès-la-Ville (159,8 km):** 1. Christophe Laporte (FRA) 3:48:38. 2. Primoz Roglic (SLO). 3. Wout van Aert (BEL), beide gleiche Zeit. 4. Pierre Latour (FRA) 0:19 zurück. 5. Mads Pedersen (DEN) 0:22. 6. Biniam Girmay (ERY). Ferner: 41. Nairo Quintana (COL), beide gleiche Zeit. 60. Gino Mäder (SUI) 0:36. 63. Stefan Bissegger (SUI), gleiche Zeit. 66. Silvan Dillier (SUI) 0:46. 68. Johan Jacobs (SUI), gleiche Zeit. 98. Stefan Küng (SUI) 2:04. 111. Tom Bohli (SUI) 2:43. - 153 Fahrer klassiert.

## Schiessen

**Platz 3 für Schweizer Frauen-Team**

Die Schweizer Gewehrscützinnen haben beim Weltcup in Kairo im Dreistellungsmatch über 50 m den 3. Rang erreicht. In der Besetzung Nina Christen, Chiara Leone und Franziska Stark setzten sich die Schweizerinnen im kleinen Final gegen Deutschland deutlich mit 17:9 durch. Den Sieg sicherte sich Slowenien vor den USA.

**Lars Allenbach gewinnt Gold**

An der Schweizer Meisterschaft im Luftgewehr (U19 bis U21) holten Marta Szabo (Zürich) und Nachwuchskadertische Lars Allenbach (Seedorf) Gold. Juniorenmeisterin U17 wurde Vivien Jäggi (Niederbuchsiten).

## Ski alpin

**Lenzerheide. Weltcup-Riesenslalom der Frauen:** 1. Tessa Worley (FRA) 2:02,35. 2. Federica Brignone (ITA) 0,29 zurück. 3. Sara Hector (SWE) 0,31. 4. Mikaela Shiffrin (USA) 0,77. 5. Michelle Gisin (SUI) 1,24. 6. Katharina Liensberger (AUT) 1,90. 7. Ragnhild Mowinckel (NOR) 1,98. 8. Wendy Holdener (SUI) 2,37. 9. Coralie Frasse Sombet (FRA) 2,57. 10. Paula Molztan (USA) 2,70. Ferner: 12. Camille Rast (SUI) 2,82. 23. Simone Wild (SUI) 4,22. 24. Vivianne Hänni (SUI) 4,76. - 27 der 30 Finalistinnen klassiert.

**Riesenslalom (nach 7 von 9 Rennen):** 1. Hector 522. 2. Tessa Worley (FRA) 467. 3. Shiffrin 411. 4. Vilhova 331. 5. Brignone 216. 6. Marta Bassino (ITA) 196. - Ferner: 8. Gisin 178. 12. Gut-Behrami 125. 13. Camille Rast (SUI) 119. 24. Holdener 74. 27. Andrea Ellenberger (SUI) 57.

**Weltcup-Super-G:** 1. Romane Miradoli (FRA) 1:19,87. 2. Mikaela Shiffrin (USA) 0,38 zurück. 3. Lara Gut-Behrami (SUI) 0,88. 4. Marta Bassino (ITA) 0,90. 5. Ragnhild Mowinckel (NOR) 0,94. 6. Tessa Worley (FRA) 1,37. 7. Kira Weidle (GER) 2,02. 8. Michelle Gisin (SUI) 2,04. 9. Federica Brignone (ITA) und Laura Gauche (FRA) je 2,01. 11. Wendy Holdener (SUI) 2,50. Ferner: 14. Joana Hählen (SUI) 3,00. 17. Priska Nufer (SUI) 3,30. 18. Petra Vilhova (SVK) 3,31. 19. Jasmine Flury (SUI) 3,43. 20. Corinne Suter (SUI) 3,45. 21. Jasmina Suter (SUI) 3,71. - 49 Fahrerinnen gestartet, 33 klassiert. - Ausgeschieden u.a.: Noémie Kolly (SUI), Stephanie Jenal (SUI), Nathalie Gröbli (SUI), Mirjam Puchner (AUT), Ariane Rädler (AUT), Tamara Tippler (AUT), Elena Curtoni (ITA).

**Super-G (nach 8 von 9 Rennen):** 1. Brignone 506. 2. Elena Curtoni (ITA) 374. 3. Goggia 332. 4. Shiffrin 300. 5. Gut-Behrami 286. 6. Tamara Tippler (AUT) 259. - Ferner: 8. Corinne Suter 237. 14. Flury 144. 16. Gisin 136. 17. Hählen 135. 25. Holdener 76. 28. Jasmina Suter 60. 30. Nufer 47.

**Gesamtwertung (nach 31 von 37 Rennen):** 1. Mikaela Shiffrin (USA) 1156. 2. Petra Vilhova (SVK) 1039. 3. Federica Brignone (ITA) 931. 4. Sofia Goggia (ITA) 851. 5. Sara Hector (SWE) 742. 6. Ragnhild Mowinckel (NOR) 671. 7. Corinne Suter (SUI) 657. 8. Michelle Gisin (SUI) 635. - Ferner: 11. Lara Gut-Behrami (SUI) 590. 14. Wendy Holdener (SUI) 477. 23. Jasmine Flury (SUI) 323. 28. Priska Nufer (SUI) 275. 29. Joana Hählen (SUI) 274.

**Kvitfjell (NOR). Weltcup-Super-G der Männer:** 1. Aleksander Kilde (NOR) 1:25,91. 2. James Crawford (CAN) 0,07 zurück. 3. Matthias Mayer (AUT) 0,12. 4. Dominik Paris (ITA) 0,21. 5. Beat Feuz (SUI) 0,31. 6. Justin Murisier (SUI) 0,71. 7. Vincent Kriechmayr (AUT) 0,73. 8. Adrian Sejersted (NOR) 0,75. 9. Niels Hintermann (SUI) 0,84. 10. Romed Baumann (GER) 0,93. Ferner: 13. Stefan Rogentin (SUI) 1,07. 21. Travis Ganong (USA)

143. 27. Ralph Weber (SUI) 1,63. 28. Marco Odermatt (SUI) 1,68. 35. Gilles Roulin (SUI) 1,90. 36. Lars Röstl (SUI) 1,96. 43. Joshua Mettler (SUI) 2,19. 49. Gino Caviezel (SUI) 2,74. 50. Marco Pfiffner (LIE) 3,03. - 61 Fahrer gestartet, 52 klassiert.

**Super-G (nach 6 von 7 Rennen):** 1. Kilde 480. 2. Mayer 350. 3. Odermatt 322. 4. Kriechmayr 275. 5. Feuz 187. 6. James Crawford (CAN) 181. - Ferner: 8. Rogentin 147. 21. Murisier und Gino Caviezel (SUI) je 79. 27. Hintermann 60. 30. Meillard 43.

**Weltcup-Abfahrt der Männer II:** 1. Dominik Paris (ITA) 1:43,92. 2. Aleksander Kilde (NOR) 0,55 zurück. 3. Beat Feuz (SUI) und Niels Hintermann (SUI) je 0,81. 5. Ryan Cochran-Siegle (USA) 1,06. 6. Vincent Kriechmayr (AUT) 1,20. 7. Jeffrey Read (CAN) 1,39. 8. Maxence Muzaton (FRA) und Travis Ganong (USA) je 1,42. 10. Josef Ferstl (GER) 1,43. 11. Matthias Mayer (AUT) 1,53. Ferner: 13. Marco Odermatt (SUI) 1,76. 14. Johan Clarey (FRA) 1,78. 16. Cameron Alexander (CAN) 1,89. 20. Ralph Weber (SUI) 2,08. 26. Justin Murisier (SUI) 2,22. 32. Gilles Roulin (SUI) 2,53. 37. Stefan Rogentin (SUI) 2,75. 42. Alexis Monney (SUI) 2,89. - 62 Fahrer gestartet, 58 klassiert.

**Abfahrt (nach 10 von 11 Rennen):** 1. Kilde 570. 2. Feuz 547. 3. Mayer 486. 4. Dominik Paris (ITA) 482. 5. Odermatt 437. 6. Hintermann 432. - Ferner: 25. Rogentin 92.

**Gesamtwertung (nach 30 von 37 Rennen):** 1. Marco Odermatt (SUI) 1239. 2. Aleksander Kilde (NOR) 1050. 3. Matthias Mayer (AUT) 836. 4. Beat Feuz (SUI) 734. 5. Henrik Kristoffersen (NOR) 659. 6. Vincent Kriechmayr (AUT) 640. - Ferner: 9. Niels Hintermann (SUI) 492. 12. Loic Meillard (SUI) 403. 19. Justin Murisier (SUI) 262. 24. Stefan Rogentin (SUI) 239. 28. Daniel Yule (SUI) 223.

**Panorama, British Columbia (CAN). Junioren-WM. Super-G. Junioren:** 1. Isaac Nelson (USA) 1:06,67. 2. Franjo von Allmen (SUI) 0,13 zurück. 3. Giovanni Franzoni (ITA) 0,41. Ferner: 12. Nicolas Macheret (SUI) 1,37. 26. Reto Mächler (SUI) 2,21. 35. Lenz Hächler (SUI) 2,46. - 84 Fahrer gestartet, 79 klassiert.

**Junioren:** 1. Magdalena Egger (AUT) 1:08,34. 2. Ava Jemison (USA) 0,45. 3. Victoria Olivier (AUT) 0,71. Ferner: 8. Delia Durrer (SUI) 1,05. 9. Delphine Darbellay (SUI) 1,21. 24. Aline Höpli (SUI) 2,02. 36. Sarah Zoller (SUI) 3,17. - 52 Fahrerinnen gestartet, 44 klassiert.

**Kombination. Junioren:** 1. Giovanni Franzoni (ITA) 2:02,88. 2. Franjo von Allmen (SUI) und Marco Abruzzese (ITA), je 0,06 zurück. Ferner: 5. Reto Mächler (SUI) 0,97. 47. Lenz Hächler (SUI) 20,29. - 49 Fahrer klassiert. - Ausgeschieden im Slalom u.a.: Nicolas Macheret (SUI).

**Juniorinnen:** 1. Marie Lamure (FRA) 2:03,73. 2. Magdalena Egger (AUT) 0,37. 3. Aline Höpli (SUI) 0,64. Ferner: 22. Delphine Darbellay (SUI) 3,19. 24. Sarah Zoller (SUI) 3,53. 29. Li-via Rossi (SUI) 4,12. 33. Delia Durrer (SUI) 5,60. - 36 Fahrerinnen klassiert.

**Hoch-Ybrig (SZ). Schweizer Meisterschaften. Männer:** 1. Joos Berry (Heiligkreuz). 2. Romain Détraz (Forel). 3. Marc Bischofberger (Marbach).

**Frauen:** 1. Talina Gantenbein (Davos). 2. Saskja Lack (Winterthur). 3. Margaux Dumont (Verbier).

## Ski freestyle

**Bakuriani (GEO). Weltcup. Slopestyle. Männer:** 1. Andri Ragettli (SUI) 73,75. 2. Colin Wili (SUI) 64,11. 3. Thierry Wili (SUI) 64,06. Ferner: 10. Valentin Morel (SUI) 29,33. - 10 Teilnehmer.

**Stand im Weltcup (4/6):** 1. Ragettli 200. 2. Colin Wili 122. 3. Fabian Bösch (SUI) 114.

**Frauen:** 1. Megan Oldham (CAN) 75,41. 2. Sarah Höfflin (SUI) 72,38. 3. Alia Eichinger (GER) 67,00. - 4 Teilnehmerinnen.

**Stand im Weltcup (4/6):** 1. Kelly Sildaru (EST) 200. 2. Höfflin 160. 3. Oldham 136. Ferner: 23. Mathilde Gremaud (SUI) 40.

## Ski nordisch

**Oso. Langlauf. Weltcup. Männer. 50 km (klassisch/Massenstart):** 1. Martin Nyenget (NOR) 2:03:27,3 Stunden. 2. Sjur Røthe (NOR) 0,6 Sekunden zurück. 3. Didrik Tønseth (NOR) 3,5. 4. Iivo Niskanen (FIN) 11,5. 5. William Poromaa (SWE) 11,2. 6. Andrew Musgrave (GBR) 52,7. - Ferner: 9. Dario Cologna (SUI) 1:15,9. 23. Jonas Baumann (SUI) 4:26,2. 43. Candide Pralong (SUI) 7:38,4. 44. Beda Klee (SUI) 8:17,5. 49. Cyril Fändrich (SUI) 10:32,4. - Bemerkungen: u.a. Johannes Höstlot Klæbo (NOR) und die Russen nicht am Start.

**Weltcupstand (21/23):** 1. Klæbo 1375. 2. Alexander Bolschunov (RUS) 878. 3. Niskanen 718. - Ferner die besten Schweizer: 36. Baumann 142. 37. Jovian Hediger 139. 48. Valerio Grand 79. 51. Cologna 77.

**Weltcup. Frauen. 30 km (klassische Technik/Massenstart):** 1. Therese Johaug (NOR) 1:19:22,8 Stunden. 2. Krista Pärmäkoski (FIN) 19,4 Sekunden zurück. 3. Jonna Sundling (SWE) 32,3. 4. Kerttu Niskanen (FIN) 33,8. 5. Katharina Hennig (GER) 34,7. 6. Teresa Stadlober (AUT) 46,7. - Ferner: 16. Nadine Fähndrich (SUI) 2:37,3. - Bemerkungen: Russinnen nicht startberechtigt.

**Weltcupstand (21/23):** 1. Natalja Neprijajewa (RUS) 973. 2. Ebba Andersson (SWE) 732. 3. Jessie Diggins (USA) 721.

**Oso. Skispringen. Weltcup. Samstag:** 1. Marius Lindvik (NOR) 270,4 (129 m /131 m). 2. Markus Eisenbichler (GER) 268,8 (130/130). 3. Robert Johansson (NOR) 267,7 (128,5/131).

4. Daniel-André Tande (NOR) 264,1 (130,5/129). 5. Cene Prevc (SLO) 262,7 (127,5/132). 6. Ryoyu Kobayashi (JPN) 262,0 (12

# Die Schweiz verpasst das Podest – Gut-Behrami pausiert

**Ski alpin** Die Schweizerinnen schaffen es im Riesenslalom in Lenzerheide nicht auf das Podest, schneiden aber ordentlich ab. Lara Gut-Behrami zieht sich temporär aus dem Weltcup zurück.

Michelle Gisin wurde Fünfte, Wendy Holdener Achte und Camille Rast Zwölfte. Im Fall von Michelle Gisin wiederholte sich die Geschichte: Abermals fühlte sich die im letzten Sommer schwer vom Pfeifferschen Drüsenfieber heimgesuchte Engelbergerin am Morgen vor einem Rennen schlecht. Und abermals verliess sie den Zielraum am Nachmittag mit einem breiten Strahlen. Der 5. Platz nach Zwischenrang 7 am Morgen war der vierte Top-10-Platz der Saison in dieser Disziplin und das zweitbeste Riesenslalom-Resultat des Winters nach dem Podestplatz in Courchevel im Dezember. «Es ist verrückt. Ich weiss auch nicht, wie ich das jedes Mal hinbekomme. Irgendwie gelingt es mir immer, den nötigen Mut zu finden. Ich glaube, das Mentaltraining erledigt sich in dieser Saison ganz von alleine», sagte Gisin, der die eisige und überaus steile Piste am Fuss des Parpaner Rothorns einigen Respekt eingeflösst hatte.

Auch Wendy Holdener und Camille Rast vermochten sich im zweiten Lauf zu steigern. Holdener strahlte im Zielraum nicht nur deshalb in die Kamera, weil Roger Federer sie bei seinem zweiten Besuch um ein Foto mit seinen Kindern bat. Als Achte realisierte die Schwyzlerin ihr bestes Riesenslalom-Resultat des Winters. Camille Rast rückte am Nachmittag vom 17. vor, und mit Simone Wild (23.) und Vivianne Hänni (24.) fuhren zwei weitere Schweizerinnen in die Punkteränge. Einzig Andrea Ellenberger, die nach Zwischenrang 24 vier Tore vor dem Ziel auf dem Innenski wegrutschte, brachte der zweite Lauf kein Glück.

## Gut-Behrami Dritte im Super-G

Lara Gut-Behrami verzichtete derweil nach dem 3. Platz im Super-G auf den Start. Die Tessinerin erlitt beim Einfahren einen Schlag auf das Knie und klagte über Rückenschmerzen. Ausserdem fühlte sie sich müde, weshalb sie als Vorsichtsmassnahme beim drittletzten Riesenslalom in dieser Disziplin nicht dabei war und auch die Rennen am nächsten Wochenende in Are auslässt. «Ich bin nicht in der Verfassung, um zu riskieren», sagte sie gegenüber SRF und deutete an, beim Finale in Courchevel wieder anzutreten zu wollen.

Gut-Behramis Gesundheitszustand sorgte in diesem Winter oft für Fragezei-



Lara Gut-Behrami fährt am Samstag im Super-G auf den 3. Rang. Nun pausiert sie. KEYSTONE

chen. Sie sei eigentlich seit November krank, sagte die Weltmeisterin und Olympiasiegerin am Freitag. Zwar sei ihre Stimme nach Crans-Montana zurück. «Aber ich kann nicht sagen, dass ich mehr Energie habe als letzte Woche. China hat viel Energie gekostet, mental und körperlich.»

Klar ist, dass Gut-Behrami nach der Saison über die Bücher gehen wird, um den Energiehaushalt künftig besser zu steuern. Selbst einen Rücktritt schloss die im April 31-jährige Ehefrau von Valon Behrami nicht aus. Es sei nicht der Zeitpunkt für solch grundlegende Fragen, sagte Gut-Behrami. «Sollte ich wei-

terfahren, muss ich sicher schauen, dass ich das Ganze noch besser plane. Ich muss herausfinden, was ich optimieren kann.» Ein Rücktritt zum jetzigen Zeitpunkt würde indes überraschen, nicht nur weil Gut-Behrami in den letzten beiden Saisons in die Erfolgsspur zurückgefunden hat. *sda*

## Marco Odermatt so gut wie Gesamtweltcupsieger

Marco Odermatt steht vor dem Gewinn des Gesamtweltcups. Das Duell mit seinem grossen Gegenspieler Aleksander Kilde dürfte entschieden sein. Der Norweger gibt nach seinem Heimsieg im Super-G in Kvitfjell den Startverzicht für die Riesenslalom in Kranjska Gora bekannt. Es hätte durchaus ein bisschen mehr sein können. Odermatt konnte mit dem Erreichten am verlängerten Speed-Wochenende in Kvitfjell nicht zufrieden sein. Die Ausbeute aus zwei Abfahrten

und einem Super-G war mit 39 Punkten für seine Verhältnisse selbstredend bescheiden. Zum Abschluss setzte es im Super-G mit Rang 28 sogar noch eine veritable Enttäuschung ab.

Kilde sammelte von Freitag bis gestern dank den Plätzen 5, 2 und 1 insgesamt 225 Punkte und vermochte damit seinen Rückstand in der Gesamtwertung von 375 auf 189 Punkte praktisch zu halbieren. Das Werweissen, ob diese deutlich verkleinerte Marge den Norweger zu seinen

ersten Riesenslalom-Starts in diesem Winter bewegen könnte, dauerte nicht lange. Kilde machte schon im Zielraum der Olympia-Piste von 1994 deutlich, dass er die Reise nach Kranjska Gora nicht antreten und sich stattdessen auf Abfahrt und Super-G in Courchevel im Rahmen des Saisonfinales konzentrieren werde. «Das Programm ist so eng. Da ist mir der Kampf um die Abfahrts-Kugel wichtiger als der Versuch, die grosse Kugel doch noch zu gewinnen.» *sda*

## Knappe Meisnerberger Auftaktniederlage

**Eishockey** Der EHC Meisnerberg verliert das erste Finalspiel auswärts gegen Freimettigen knapp mit 3:4. Gelegenheit zur Rehabilitation bietet sich dem Lüthi-Team bereits heute um 20.30 Uhr in Biel.

Der Auftakt in die erste Playoff-Finalpartie in der Geschichte des EHC Meisnerberg gelang den Seeländern optimal. Obschon Freimettigen – wie erwartet – wie von der Tarantel gestochen aus der Garderobe kam, war es Dario Fischer, der in der 4. Minute für den ersten Gästejubel besorgt war. Die Hausherren waren auch im Anschluss an den Treffer die aktivere Mannschaft, jedoch war nun klar, dass Meisnerberg den Kampf annimmt. Mit vereinten Kräften sorgten sie dafür, dass die Führung bis über die erste Pause hinweg standhaft blieb.

Im zweiten Drittel wendete sich das Blatt etwas. Meisnerberg war nun die aktivere Mannschaft, konnte jedoch resultativ keinen Profit daraus ziehen. An-

ders die Gastgeber. Diese nutzten kleine Fehler der Gäste gnadenlos aus und drehten den Spielstand mit einem Doppelschlag zwischen der 34. und 36. Spielminute zu ihren Gunsten. Dies spornte das Lüthi-Team jedoch noch mehr an. Denn im Schlussdrittel war es nun klar die aktivere Mannschaft. Es erstaunte daher kaum, dass die Meisnerberger durch Tore von Marc Balsiger und Captain Fabian Steiner den Spielstand bis in die 48. Minute wieder drehten.

Es kam sogar noch besser: Fünf Minuten vor Schluss erhielten die Seeländer die Möglichkeit, in numerischer Überzahl zu agieren. Anstelle der Siegsicherung, konnten jedoch die Freimettiger jubeln. Ihnen gelang der aus ihrer Sicht so wichtige Shorthander zum neuerlichen Ausgleich. Vielleicht war es genau dieses Erfolgserlebnis, das dafür sorgte, dass die Gastgeber etwas mehr als eine Minute vor Schluss erneut einnetzen. Das 4:3 war dann für Meisnerberg nicht mehr aufzuholen. *mm*

## Bastianinis erster MotoGP-Sieg – Quartararo nur Neunter

**Motorrad** Der Sieger beim MotoGP-Saisonauftritt in Katar heisst überraschend Enea Bastianini. Weltmeister Fabio Quartararo hat mit dem Ausgang an der Spitze des Rennens nichts zu tun.

Enea Bastianini, 2020 Weltmeister in der Moto2-Kategorie, gewann seinen siebten Grand Prix, den ersten in der Königsklasse des Motorradsports. Der 24-jährige Italiener vom Ducati-Kundenteam Gresini setzte sich im Nachtrennen auf dem Circuit in Losail mit 0,346 Sekunden Vorsprung vor dem Südafrikaner Brad Binder (KTM) durch. Rang 3 ging an den Spanier Pol Espargaro, der das erste von 21 Saisonrennen bis zur viertletzten Runde angeführt hatte. Espargaros Honda-Teamkollege Marc Marquez belegte mit vier Sekunden Rückstand den 5., der französische Weltmeister Fabio Quartararo (Yamaha) schliesslich nur den 9. Rang. Der letztjährige WM-Zweite Francesco

Bagnaia stürzte zum Saisonauftakt in der Wüste. Dabei riss der Italiener gleich noch den Pole-Position-Inhaber und Ducati-Markenkollegen Jorge Martin aus Spanien mit.

### Weitere italienische Siege

Italienische Siege gab es in Katar auch in der Moto2 (Celestino Vietti) und Moto3 (Andrea Migno). Das nächste Rennen findet in zwei Wochen im indonesischen Mandalika statt, wo erstmals ein Grand Prix ausgetragen wird. *sda*

**Losail. Grand Prix von Katar. MotoGP (22 Runden à 5,38 km/118,36 km):** 1. Enea Bastianini (ITA), Ducati, 42:13,198. 2. Brad Binder (RSA), KTM, 0,346 zurück. 3. Pol Espargaro (ESP), Honda, 1,351. Ferner: 5. Marc Marquez (ESP), Honda, 4,099. 9. Fabio Quartararo (FRA), Yamaha, 10,543. - Ausgeschieden u.a.: Francesco Bagnaia (ITA), Ducati.  
**WM-Stand (1/21):** 1. Bastianini 25. 2. Brad Binder 20. 3. Pol Espargaro 16. Ferner: 5. Marc Marquez 11. 9. Quartararo 7.  
**Moto2 (20 Runden/107,6 km):** 1. Celestino Vietti (ITA), Kalex, 39:53,637. - WM-Stand (1/21): 1. Vietti 25.  
**Moto3 (18 Runden/96,84 km):** 1. Andrea Migno (ITA), Honda, 37:59,522.  
**WM-Stand (1/21):** 1. Migno 25.  
**Nächstes Rennen:** GP von Indonesien am 20. März.

## Der HS Biel verliert auswärts erneut

**Handball** Der HS Biel ist in der Nationalliga B auswärts auf den TV Birsfelden getroffen. Obwohl die Seeländer phasenweise überzeugen konnten, verloren sie dennoch mit 28:32.

Für die Bieler Handballer läuft es in dieser Saison nicht wie gewünscht. In den bisherigen 17 Meisterschaftsspielen holte die Mannschaft rund um Lukas Trummer nur zwei Siege und ein Unentschieden. Im vorherigen Spiel musste sich das Schlusslicht der Nationalliga B zudem zum sechsten Mal in Folge geschlagen geben. Diesen Samstag traf man auf den TV Birsfelden und wollte endlich wieder auf die Siegestrasse finden.

Die Startphase der Partie zwischen dem Siebtplatzierten und dem Letzten der Liga war sehr ausgeglichen. Beide Teams kamen zu ihren Chancen, streuten hie und da Fehler im Aufbau ein und wechselten sich beim Scoren ab. Dies führte dazu, dass es nach 17 Minuten 10:10 stand. Auch bis zur Halbzeit änderte sich am Spielgeschehen nicht viel. Da die Heimmannschaft bis zum Pausentee jedoch zu einem Tor mehr als der HS Biel kam, stand es nach 30 gespielten Minuten 16:15 für den TV Birsfelden.

### Zu viele Fehler

Die zweite Halbzeit begann für die Bieler wie schon so oft in dieser Saison. Im Angriff schlichen sich Fehler ein, die der Gegner zu ausnutzen wusste. Nach nur zwei gespielten Minuten und drei weiteren Gegentoren nahm Biel das erste Time-out der Partie. Die kurze Auszeit nach der Pause nützte nur bedingt. Die Bieler kamen zwar wieder an zwei Tore heran, da man aber abschliessend wieder Mühe hatte, den Ball ins Tor unterzubringen, stand es nach 45 Minuten 24:20 für die Basler.

### Nun wartet Möhlin

Auch in der Schlussviertelstunde wusste der HS Biel phasenweise zu überzeugen. Dadurch, dass die Bieler Handballer nie über längere Zeit den Druck hochhalten konnten oder den Birsfeldener Angriff in den Griff bekamen, kam man nicht mehr an den TV Birsfelden heran. Zum Schluss verliert der HS Biel beim Tabellen-Siebten verdient mit 28:32. Mit dieser Niederlage holt sich der HS Biel einerseits die siebte Nullnummer in Folge und bleibt andererseits weiterhin auf dem letzten Platz der Nationalliga B.

Die nächste Chance auf Punkte bietet sich den Seeländern kommenden Samstag in der Gymhalle am See. Dabei treffen sie um 17 Uhr auf den TV Möhlin. *lr*

### TV Birsfelden – HS Biel 32:28 (16:15)

Basel Rankhof – 67 Zuschauer – SR Häner/Maurer, Delegierter Künzle.  
Strafen: 3 Mal 2 Minuten gegen Biel, 5 Mal 2 Minuten gegen Birsfelden.

**Biel:** Evard, Spuler; Béguelin, Linder, Mächler, Melcher (1), Otziger (1), Platek (1), Rüeger (4), Schläfli (4/2), Steffen, Steiger (4), Trummer (4), Vullic (9), Weidmann.

**Birsfelden:** Santeler, Tränkner; Butt (4), Corzo, Galvagno (1), Gassmann, Gomboso (4), Hadzic, Heimberg, Heinis (1), Koc (3), Meister (2), Reichmuth (12/7), Sala (4), Schäfer, Spring (1).  
**Bemerkung:** Biel ohne Baillif (abwesend) und Von der Weid (verletzt).

### NLB

Am Samstag spielten:	Birsfelden - HS Biel	32:28
Stäfa - SG Yellow/Pfadi Winterthur	18	15
Endingen - STV Baden	18	15
Kreuzlingen - Fortitudo Gossau	18	12
Möhlin - Steffisburg	17	11
Gestern spielten:		
SG Solothurn - Stans	18	11
SG Wädenswil/Horgen - Kadetten Espoirs	16	15
1. SG Wädenswil/Horgen	16	15
2. Kreuzlingen	18	15
3. Fortitudo Gossau	18	12
4. Endingen	17	11
5. Stäfa	18	11
6. STV Baden	18	9
7. Stans	17	6
8. Birsfelden	18	7
9. Kadetten Espoirs SH	17	6
10. Solothurn	17	5
11. Möhlin	18	5
12. Yellow/Pfadi Winterthur	16	5
13. Steffisburg	18	4
14. HS Biel	18	2

## Die Letzte

# Queen zügelt nach Windsor

**Royals** Die Queen kehrt gemäss englischen Medienberichten dem Buckingham Palace in London den Rücken und will auf Schloss Windsor bleiben.

Michael Donhauser, dpa

Schon als junge, ungekrönte Monarchin wollte Queen Elizabeth II. nicht gerne in den Buckingham-Palast ziehen. Erst eine Intervention des damaligen Premierministers Winston Churchill soll sie zum Umzug aus dem benachbarten Clarence House, der Residenz der britischen Thronfolger, bewegt haben. Für die letzten Jahre ihres Lebens kehrt die 95 Jahre alte Monarchin nun einem Medienbericht zufolge dem Wohnsitz mit der markanten Postleitzahl SW1A 1AA den Rücken und bleibt auf ihrem Lieblingschloss Windsor, rund 35 Kilometer die Themse hinauf. So berichtete es die «Sunday Times» gestern.

Die Queen arbeitet wie Millionen anderer Menschen also aus dem, was wir hierzulande Homeoffice nennen. Die wöchentliche Unterrichtung durch Pre-

mierminister Boris Johnson soll wie schon in den vergangenen Monaten – weiterhin per Telefon stattfinden.

Der Buckingham-Palast kommentierte die Nachricht offiziell nicht. Hinter vorgehaltener Hand hiess es aber, man müsse bedenken, dass im Londoner Palast umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig seien, die noch fünf Jahre dauern sollten. Der Palast gilt schon lange als baufällig – vom Dach bis zur Elektro- und Wasserinstallation. Dennoch wird der Bau in der britischen Hauptstadt auch weiterhin das Zentrum der Monarchie bleiben. Prinz Charles braucht also gar nicht darüber nachzudenken, als König nach dem Tod seiner Mutter nicht in den Palast ziehen zu wollen.

Die Queen hatte ihr Londoner Domizil allerdings schon seit längerer Zeit nicht mehr voll genutzt. Seit rund 15 Jahren war sie



Queen Elizabeth II Anfang Februar in London. KEYSTONE

öfter in Windsor als in London, kam nur für ein paar Tage die Woche in die Hauptstadt, um Termine wahrzunehmen. Seit zwei Jahren wohnt sie praktisch ausschliesslich in Windsor, verbrachte dort auch das Weih-

nachtsfest, das die Royals traditionell eigentlich im ostenglischen Sandringham verbringen. Schon lange soll das Staatsoberhaupt keine Freundin des Londoner Stadtlebens sein und die ländliche Idylle vorziehen.

Auf Windsor hatte die Königin die Lockdowns verbracht und sich dort zum Schutz vor der Pandemie zurückgezogen. Dennoch steckte sie sich erst vor Kurzem genauso wie Thronfolger Charles und seine Frau Camilla doch noch mit dem Virus an.

Im April vergangenen Jahres war ihr Ehemann Prinz Philip auf Schloss Windsor gestorben – an seinen letzten Tagen soll er noch den Sonnenschein in den Gärten des fast 1000 Jahre alten Schlosses genossen haben, wie britische Zeitungen schreiben.

Für die Queen galt Windsor immer als das Lieblingsschloss. Dort stehen ihre Ponys im Stall, bis vor Kurzem wagte sie auch noch den einen oder anderen Ausritt.

Auch die Erinnerungen an gemeinsame Tage mit Philip sollen einen Ausschlag gegeben haben, meint der britische Königshaus-Experte Hugo Vickers.

## Sechs Tote nach Tornados

**USA** Bei Tornados im US-Bundesstaat Iowa sind am Samstag mindestens sechs Menschen ums Leben gekommen. Der Chef des örtlichen Katastrophenschutzes, Diogenes Ayala, berichtete dem ABC-Sender Local 5 News und anderen Medien zufolge von den Toten im Bezirk Madison County südwestlich von Iowas Hauptstadt Des Moines. Mindestens vier weitere Menschen wurden demnach schwer verletzt. Unter den Toten seien zwei Kinder im Alter unter fünf Jahren, sagte Ayala weiter.

Gleich mehrere Tornados hatten den Berichten zufolge am Samstag rund um Des Moines gewütet und zwischen den Orten Winterset im Madison County und Newton im Jasper County Häuser und Autos beschädigt oder zerstört. Tausende Menschen seien zeitweise ohne Strom gewesen. Die Gouverneurin von Iowa, Kim Reynolds, erklärte für Madison County den Katastrophenfall. Das bedeutet, dass staatliche Mittel für Rettungs- und Bergungsarbeiten verwendet werden können, wie es in einer Mitteilung hiess. *sda*

## Leserfoto des Tages



«Aussichtspunkt» von Jackie Venzin aus Kaisten. Ort der Aufnahme: Basel.

gesponsert von

**KÄRCHER**

DLC-Lyss GmbH

Bernstrasse 72, CH-3250 Lyss

Tel: 032/385 21 11 Fax: 032/385 13 13

mail@dcl-lyss.ch www.dcl-lyss.ch

Aktuelles Monatsthema: «Blick nach oben»

Teilnehmen am Leserfotowettbewerb:  
www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag

## Chile will Gletscher schützen

**Klimawandel** Chile plant einen gigantischen Nationalpark, um seine Gletscher besser schützen zu können. Chile gehört zu den gletscherreichsten Ländern der Welt.

Ein riesiger neuer Nationalpark in Chile soll hunderte Gletscher in den Anden vor den Folgen des Klimawandels schützen.

Der nationale Gletscherpark werde 75 000 Hektar Land um-

fassen, sagte der chilenische Präsident Sebastian Piñera am Samstag bei der Ankündigung des Projekts. Damit schaffe Chile es, 368 Gletscher zu schützen.

«Die Gletscher enthalten 32-mal so viel Wasser wie der El Yeso», sagte Piñera mit Blick auf einen grossen Stausee, der die Bevölkerung der Hauptstadt Santiago de Chile mit Wasser versorgt. Die Gründung des Nationalparks sei ein grundlegender

Schritt, den Chile unternehme, um der Zerstörung der Natur den Kampf anzusagen, so Piñera weiter.

Die Universität von Chile hatte kürzlich eine Studie veröffentlicht, die vor der Schmelze der Gletscher des Landes warnte.

Chile gehört neben Kanada, den USA, Russland und China zu den zehn Ländern mit der höchsten Gletschermasse weltweit. *sda*

## Leserbild der Woche

«Blick aus dem Untergrund» gewinnt



**Leserfotos** Auf den ersten Blick erkennen die Betrachtenden auf dem Bild wohl nur eine runde, blau-weiße Form, die von einer Steinstruktur und grünen Zweigen umfriedet ist. Doch auf den zweiten Blick wird ersicht-

lich, dass wir hier wohl in einer Art Höhle stehen, aus der Dunkelheit empor schauen und dabei ein Stück Himmel samt Schleierwolken erblicken.

Das Foto besticht dabei nicht nur durch eine eigenwillige, spannende Anordnung von unterschiedlichen Objekten und Formen, sondern bringt auch das aktuelle Monatsthema gekonnt und äusserst stimmig auf den Punkt. Wir gratulieren dem Wochensieger Beat Suter und freuen uns auf weitere aussagekräftige Bilder zum Monatsthema «Blick nach oben». *sd*

www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag